

VOX

Valvetronix

ToneLab^{SE}



Bedienungsanleitung

Vorsichtsmaßnahmen

Aufstellungsort

Vermeiden Sie das Aufstellen des Geräts an Orten, an denen

- es direkter Sonneneinstrahlung ausgesetzt ist;
- hohe Feuchtigkeit oder Extremtemperaturen auftreten können;
- Staub oder Schmutz in großen Mengen vorhanden sind;
- das Gerät Erschütterungen ausgesetzt sein kann.
- in der Nähe eines Magnetfeldes.

Stromversorgung

Schließen Sie das beiliegende AC/AC-Netzteil nur an eine geeignete Steckdose an. Verbinden Sie es niemals mit einer Steckdose einer anderen Spannung.

Störeinflüsse auf andere Elektrogeräte

Dieser kann bei in der Nähe aufgestellten Rund-funkempfängern oder Fernsehgeräten Empfangsstörungen hervorrufen. Betreiben Sie solche Geräte nur in einem geeigneten Abstand von diesem Erzeugnis.

Bedienung

Vermeiden Sie bei der Bedienung von Schaltern und Reglern unangemessenen Kraftaufwand.

Reinigung

Bei auftretender Verschmutzung können Sie das Gehäuse mit einem trockenen, sauberen Tuch abwischen. Verwenden Sie keinerlei Flüssigreiniger wie beispielsweise Reinigungsbenzin, Verdünnungs- oder Spülmittel. Verwenden Sie niemals brennbare Reiniger.

Bedienungsanleitung

Bewahren Sie diese Bedienungsanleitung gut auf, falls Sie sie später noch einmal benötigen.

Flüssigkeiten und Fremdkörper

Stellen Sie niemals Behältnisse mit Flüssigkeiten in der Nähe des Geräts auf. Wenn Flüssigkeit in das Gerät gelangt, können Beschädigung des Geräts, Feuer oder ein elektrischer Schlag die Folge sein.

Beachten Sie, daß keinerlei Fremdkörper in das Gerät gelangen. Sollte ein Fremdkörper in das Gerät gelangt sein, so trennen Sie es sofort vom Netz. Wenden Sie sich dann an Ihren KORGE-Fachhändler.

Das CE-Zeichen für die Europäische Gemeinschaft

Vor dem 31.12.1996 vergebene CE-Zeichen auf unseren netzgespeisten Geräten zeigen an, daß diese Geräte gemäß der EMC-Richtlinie (89/336/EWG) und der CE-Richtlinie (93/68/EWG) der EU arbeiten.

Nach dem 01.01.1997 vergebene CE-Zeichen auf unseren netzgespeisten Geräten zeigen an, daß diese Geräte gemäß der EMC-Richtlinie (89/336/EWG), der CE-Richtlinie (93/68/EWG) und der Niederspannungsstromrichtlinie (73/23/EWG) der EU arbeiten.

Die CE-Zeichen auf unseren batteriegespeisten Geräten zeigen an, daß diese Geräte gemäß der EMC-Richtlinie (89/336/EWG) und der CE-Richtlinie (93/68/EWG) der EU arbeiten.

WICHTIGER HINWEIS FÜR KUNDEN

Dieses Produkt wurde unter strenger Beachtung von Spezifikationen und Spannungsanforderungen hergestellt, die im Bestimmungsland gelten. Wenn Sie dieses Produkt über das Internet, per Postversand und/oder mit telefonischer Bestellung gekauft haben, müssen Sie bestätigen, dass dieses Produkt für Ihr Wohngebiet ausgelegt ist.

WARNUNG: Verwendung dieses Produkts in einem anderen Land als dem, für das es bestimmt ist, verwendet wird, kann gefährlich sein und die Garantie des Herstellers oder Importeurs hinfällig lassen werden. Bitte bewahren Sie diese Quittung als Kaufbeleg auf, da andernfalls das Produkt von der Garantie des Herstellers oder Importeurs ausgeschlossen werden kann.

Handhabung der Daten

Bei falschen oder unsachgemäßen Bedienvorgängen könnte der interne Speicherinhalt gelöscht werden. Daher raten wir, wichtige Daten auf Diskette oder einem anderen Datenträger zu archivieren. Bedenken Sie, dass Korg nicht für Schäden haftet, die sich aus dem Verlust der Daten ergeben.

- * Die Valve Reactor-Technologie ist durch ein US-amerikanisches Patent geschützt. In anderen Ländern wurden ebenfalls Patente beantragt. (Stand: März 2003)
- * Alle hier erwähnten Firmen-, Produkt- und Formatnamen sind Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen der betreffenden Eigentümer.

Blitzstart

DAS WISSENSWERTE FÜR LEUTE, DIE LIEBER GITARRE SPIELEN ALS BEDIENUNGSANLEITUNGEN ZU SCHMÖKERN!

Ganz genau: Du möchtest Gitarre spielen, statt dir die Bedienungsanleitung durchzulesen. Ist völlig verständlich und sogar normal. Daher also dieser „Blitzstart“, mit dem man sofort losbrutzeln kann.

Zuerst wollen wir dir zeigen, wie man die vorprogrammierten Sounds aus dem ToneLabSE kitzelt. Dann erfährst du, wofür die Taster und Regler dienen und wie man damit eigene Amp- und Effekt-Sounds macht.

So weit so gut. Wenn du deinen Spieltrieb dann befriedigt hast, wäre es klug, dir auch einmal die übrigen Buchstaben in diesem Heft zu Gemüte zu führen. Sie wurden nämlich von einem Gitarristen verbrochen und enthalten demnach wertvolle Tipps, die man sich für die Arbeit mit dem ToneLabSE nicht entgehen lassen sollte. Der „Blitzstart“ streift nur die wichtigsten Aspekte.

Unser Gerede hat gleich ein Ende. Am besten klappst du jetzt erstmal die letzte Seite dieser Anleitung auf. Wir warten solange.

Na bravo. Warum diese Umstände? Um die schönen Bilder des Bedienfeldes und Rückseite beaugapfeln und auch wirklich „blitzstartmäßig“ in die Saiten hauen zu können!

VORBEREITUNG

1. Wenn du das ToneLabSE mit einem Mischpult oder einen Recorder verbinden möchtest, musst du die OUTPUT- und L/MONO- & R-Buchsen (11.4) an die Eingänge des Mischpults oder Recorders anschließen. Wenn du vorerst nur einen Kopfhörer benutzen möchtest, muss dieser an die PHONES-Buchse (11.5) angeschlossen werden.

Wenn du das ToneLabSE an einen Gitarren-Amp anschließen möchtest, damit man dich auch auf der Bühne und im Proberaum hört, musst du die Buchsen OUTPUT L/MONO und R an die Eingänge des/der Gitarrenverstärker anschließen.

ANMERKUNG: Ganz allgemein gilt, dass man bei Verwendung eines Mono-Gerätes immer nur die L/MONO-Buchse des ToneLabSE anschließen sollte.

TIPP: Der rückseitige Bereich  (am Ende der Bedienungsanleitung) zeigt dir, wie's gemacht wird.

2. Drehe den LEVEL-Regler (11.3) auf der Rückseite des ToneLabSE ganz nach links (Rückansicht), um die Lautstärke auf „0“ zu stellen.
3. Schließe das beiliegende AC/AC-Netzteil an die AC9V-Buchse (10.2) auf der Rückseite des ToneLabSE und an eine Steckdose an.
4. Verbinde die Gitarre mit der INPUT-Buchse (11.1).

-
5. Vor Einschalten des ToneLabSE musst du den Pegel des Verstärkers, Mischpults usw. auf den Mindestwert stellen, damit das Krachen nicht sofort deine Lautsprecher aufbläst. Anschließend drückst du dann STANDBY (10.1), um das ToneLabSE unter Strom zu stellen.
 6. Wenn du das ToneLabSE mit einem Mischpult oder Recorder verbunden hast, musst du mit dem GLOBAL-Taster (3.4) den „OUT SEL“-Parameter aufrufen und mit Werteregler [6] oder den Tastern ▲▼ „Ln“ (LINE) wählen. Wenn du das ToneLabSE an einen Gitarrenverstärker anschließt, musst du den Schalter auf „AP“ (AMP) stellen.
 7. Stelle den Pegelregler des Verstärkers oder Mischpults und den LEVEL-Regler (11.3) auf der Rückseite des ToneLabSE auf den gewünschten Wert.

ANMERKUNG: Solange die Röhre (der Hit des Teils) warm läuft, hat dein Labor erstmal Sendepause. Das ist übrigens keine Funktionsstörung – schließlich handelt es sich um eine echte Röhre!

DURCHHÖREN DER PROGRAMME

8. Mit den BANK-Tastern UP, DOWN (6.1) kannst du die gewünschte Bank (1–24) wählen.

Dabei wirst du feststellen, dass sich die Zahl im Bank-Display (5.1) nicht nur ändert, sondern auch blinkt.

TIPP: Das ToneLabSE bietet 96 Speicher, die in 24 Bänke unterteilt sind – macht also vier Speicher je Bank (denn $24 \times 4 = 96$). Ab Werk enthalten die Bänke 1–8 Sounds (macht also 32 Programme). (Die Programme der Bänke 1–8, 9–16 und 17–24 sind übrigens miteinander identisch.) Im Program-Modus kann man die benötigten Sounds wählen. Außerdem gibt es einen Modus, in dem man die Effektblöcke einzeln ein- und ausschalten kann.

TIPP: Eine Abbildung hierzu findest du unter [3] „Bank/Program/Channel/Select/Display“ am Ende der Bedienungsanleitung.

9. Wähle mit den Fußtastern 1–4 (6.2) einen Speicher. Die Diode des gewählten Speichers leuchtet und die Nummer im Bank-Display hört auf zu blinken. Spiele ein paar Noten auf der Gitarre, um den Sound anzutesten.

Machen wir es doch einmal anhand eines Beispiels: Um Speicher „3-1“ (Bank 3, Programm 1) zu wählen, musst du mit BANK UP oder DOWN dafür sorgen, dass eine „3“ im Display erscheint. Drücke anschließend Fußtaster 1, damit seine Diode leuchtet.

Um innerhalb derselben Bank einen anderen Speicher zu wählen, brauchst du nur den entsprechenden Fußtaster 1–4 zu drücken. Benötigst du einen Speicher einer anderen Bank, so musst du die Schritte 8 und 9 wiederholen.

ANMERKUNG: Wenn du jetzt keine Speicher anwählen kannst, befindest du dich wahrscheinlich nicht im Program-Modus. Wie man den Program-Modus aufruft, erfährst du unter „Program-Modus“ (S. 15).

TIPP: Die Werksprogramme decken bereits ein erstaunlich breites Spektrum ab: Fette Solo-Sounds, nostalgische „cleane“ Sachen, die vor allem für den Hals-Tonabnehmer gedacht sind, aggressive Sounds für „Heavy“-Riffs der bösesten Sorte für den Steg-Tonabnehmer usw. Ab S. 72 findest du eine Übersicht der Werksprogramme.

-
10. Die beiden Schwellpedale erlauben das Steuern der beiden wichtigsten Parameter des gerade gewählten Programs, z.B. WahWah, Lautstärke, Delay, Eingangsspegel des Reverb-Effekts und andere Effektparameter. Der CONTROL-Fußtaster kann zum Steuern von Sachen wie TAP Tempo für den Delay-Block usw. verwendet werden.
 11. Mit dem A/B Ch-Taster kannst du vom einem Verstärker-/Boxenmodell zu einem anderen umschalten. Beide befinden sich jeweils im selben Programm.
 12. Betätige den FX ON/OFF (TUNER)-Taster, um den Effektpedalmodus zu aktivieren. In jenem Modus können die Effekte wie gemeine Bodentreter ein- und ausgeschaltet werden. Mit den Fußtastern 1–4 kann man den PEDAL-, MODULATION-, DELAY- und REVERB-Block ein-/ausschalten. Mit BANK DOWN kann man die Effektschleife (Insert) ein- und ausschalten.

EIN-/AUSSCHALTEN DER EFFEKTE

13. Die Modellwahltaster leuchten (an) oder auch nicht (aus), um den Status der einzelnen Effektblöcke anzuzeigen. Wenn du einen nicht leuchtenden Fußtaster betätigst oder an seinem Modellwahlregler drehst, wird der Effekt eingeschaltet. Der Modellwahltaster fängt dann an zu blinken. Wenn du einen blinkenden Fußtaster betätigst, wird der Effekt ausgeschaltet.

EIGENE SOUNDS PROGRAMMIEREN

14. Um ein anderes AMP-Modell zu wählen (davon gibt es 16), musst am AMP-Regler drehen. Jenen Roh-Sound kannst du dann fast auf die gleiche Weise verfeinern wie auf dem Verstärker, der als Basis für jenes Modell hergehalten hat.
Stelle die Regler GAIN (1), TREBLE (3), MIDDLE (4), BASS (5) und VR GAIN (2, entspricht einem MASTER-Regler) wunschgemäß ein. Um eine wirklich authentische Röhrenverzerrung zu erzielen, musst du einen relativ hohen VR GAIN-Wert einstellen. Mit CH VOLUME (6) änderst du die Lautstärke, ohne jedoch den Gesamt-Sound zu beeinflussen. Sogar die Verzerrung des Valve Reactor ändert sich nicht.
Nach Drücken des PRES-NR-Tasters fungieren Regler 3 als PRESENCE und Regler 4 als NR (Rauschunterdrückung).
Wenn du mit dem AMP- und CABINET-Regler einen anderen Verstärker nebst Box wählst, wird jene Kombination sofort vor deinen Ohren aufgebaut! Pro Speicher (Program) enthält das ToneLabSE jeweils zwei Verstärker-/Boxenkombinationen, zwischen denen man mit dem A/B Ch-Taster umschalten kann.

TIPP: Auf S. 35 findest du eine Übersicht der empfohlenen Amp- und Boxenkombinationen. Du darfst aber auch ruhig selbst experimentieren.

TIPP: Um den Sound des modellierten Amps so authentisch wie möglich hinzubekommen, musst du [VR GAIN] für Vintage-Modelle, die keinen Master Volume-Regler boten (AC15, AC15TB, AC30, AC30TB, UK BLUES, UK 68P, BLACK 2x12, TWEED 1x12 und TWEED 4x10) auf den Höchstwert stellen. Bei Modellen von neueren Amps mit Master Volume-Regler kannst du [VR GAIN] hingegen so ein-

stellen, wie man das auch auf dem Amp selbst macht. Bei einer geringen [VR GAIN]-Einstellung tritt eine Verzerrung in der Vorverstärkerstufe auf. Je weiter man die [VR GAIN]-Einstellung erhöht, desto stärker spricht der Vorverstärker den Valve Reactor an. Dabei entsteht dann eine warme und druckvolle Verzerrung, die man an einem Gitarren-Amp so schätzt.

TIPP: Im **1**-Bereich der Bedienfeld-Abbildung (am Ende dieser Anleitung) findest du ein schönes Bild dazu.

- 15.** Das ToneLabSE bietet einen PEDAL-Effekt, der sich vor dem Amp befindet. Die Effektblöcke MODULATION, DELAY und REVERB liegen hingegen hinter dem Boxenmodell.

Beispiel: Um den PEDAL-Effekt „TREBLE BOOST“ zu verwenden, musst du den PEDAL-Regler auf „TREBLE BOOST“ stellen. Die PEDAL-Diode in der Parametermatrix blinkt, um dich auf die gewählte Parameterebene (d.h. die in dieser Zeile belegten Parameter) hinzuweisen. Außerdem leuchten bestimmte Dioden unter den Reglern, um klarzumachen, welche Regler zum Verbiegen des TREBLE BOOST-Effekts zur Verfügung stehen. Mit den Reglern 1, 2 und 3 kannst du nun die Parameter DRIVE, LEVEL und TONE einstellen. Das gleiche Verfahren kann auch zum Editieren der übrigen Effekte verwendet werden.

TIPP: Bei bestimmten Effekteinstellungen tritt unschöne Verzerrung (das gibt's tatsächlich) auf. Die kann man durch Verringern des CH VOLUME-Wertes ausbügeln.

TIPP: Im **2**-Bereich der Bedienfeld-Abbildung (am Ende dieser Anleitung) findest du ein schönes Bild dazu.

Inhaltsübersicht

Blitzstart	iv
Vorbereitung	iv
Durchhören der Programme	v
Ein-/Ausschalten der Effekte.....	vi
Eigene Sounds programmieren	vi
Einleitung	1
Funktionen	1
Die Valve Reactor-Technologie	2
Vorstellung des ToneLabSE	3
Signalweg	3
Aufbau	4
Verstärker- und Effekteinstellungen (Editieren)	4
Schwellpedale und definierbarer Fußtaster (Echtzeitkontrolle)	4
Speichern der Einstellungen	4
MIDI- und Ausgabe-Einstellungen	4
Gitaristenführung entlang der Bedienoberfläche	5
Bedienoberfläche	5
Modellsektion	5
Parametermatrix	7
Chain/Global/Rename/Write/Exit/Display-Sektion	7
Pedalfunktionstaster	9
Bank-/Tuner-Display	9
Bank/Program/Channel-Sektion	9
FX ON/OFF-Taster	10
Sektion für die Effektsteuerung.....	10
Röhre	10
Rückseite	11
Stromversorgung	11
Ein- und Ausgänge	11
MIDI	11
Einstellungen	12
Signalausgabe	12
Grundlegende Anschlüsse.....	12
Verwendung des ToneLabSE mit einem Mischpult oder Recorder	13
Anschlussbeispiel für die Arbeit mit einem Mischpult oder Recorder	13
Verwendung des ToneLabSE mit einem/zwei Gitarrenverstärker(n).....	14
Anschlussbeispiel für die Arbeit mit einem Gitarrenverstärker (oder zwei Amps)..	14
Verwendung des ToneLabSE mit einem MIDI-Gerät oder Computer.....	14
Arbeiten mit dem ToneLabSE.....	15

Program-Modus	15
Anwahl eines Speichers	15
Effektpedalmodus	15
Ein-/Ausschalten der Effekte	16
Beibehalten von Kanal „A“ oder „B“	16
Sperren der Bedienfunktionen (Key Lock)	17
Aktivieren der Sperre	17
Aufheben der Sperre	17
Programmieren und Speichern eigener Sounds.....	18
Programmieren eigener Sounds	18
Ändern der Effektreihenfolge (CHAIN).....	20
Benennen eines Programs	20
Speichern der Einstellungen	21
Wiederherstellen eines gespeicherten Wertes (ORIG).....	21
Vorstellung der Amp-, Boxen- und Effekttypen	22
A. AMP-Modelle	22
B. CABINET-Modelle	32
WER DARF MIT WEM?.....	34
C. PEDAL-Effekte	36
D. MOD-Effekte (Modulation).....	41
E. DELAY-Effekte	47
F. REVERB-Effekte.....	51
Tuner (Stimmfunktion: Bypass, Mute)	54
Arbeitsweise für das Stimmen	54
Anwahl der Kammertonfrequenz	55
Arbeiten mit den Schwellpedalen	56
Einstellungen für die Schwellpedale	56
Schnellzuordnung („Quick Assign“)	56
Parameterzuordnung für die Schwellpedale.....	57
Funktionsweise der Schwellpedale.....	58
Arbeiten mit dem CONTROL-Fußtaster.....	59
Umschalten der internen Bearbeitungsblöcke	59
TAP TEMPO-Funktion für belegte Parameter	59
Einstellung des FACTOR-Wertes (Regler 2).....	60
Effektsteuerung.....	60
Kalibrieren der Pedale	60
Schwellpedal 1	60
Schwellpedal 2.....	61
MIDI-Steuerung	62
Verwendung mit einem MIDI-Gerät oder Computer	62
Einstellen des MIDI-Kanals (GLOBAL „MIDI CH“).....	63

Programmwechsel (GLOBAL „PCHG OUT“)	63
Steuerbefehle (GLOBAL „CCHG I/O“)	64
Parameteränderungen (GLOBAL „SYEX OUT“)	65
Archivieren und Laden von Speicherdaten (GLOBAL „DUMP CUR“, DUMP ALL“)	65
Archivieren der Einstellungen	66
Laden eines Datenarchivs	66
Wiederherstellen der Werksvorgaben	68
Fehlersuche	69
Spezifikationen	71
Programmübersicht	72
Index	73

Einleitung

WILLKOMMEN AN BORD!

Vielen Dank für deine goldrichtige Entscheidung zu einem **VOX Valvetronix ToneLabSE**. Wir sind uns ziemlich sicher, dass du damit Stunden lang in Sound-Orgien schwelgen und außer dem Sound auch das authentische Gefühl genießen wirst!

Da du bestimmt längerfristig mit dem ToneLabSE zu arbeiten gedenkst, solltest du dir diese Anleitung mindestens ein Mal komplett durchlesen, um bei der Bedienung alles richtig zu machen. Nach der Lektüre hebst du sie am besten auf, weil du ja vielleicht nicht alles auf Anhieb behältst und ab und zu eventuell noch neue Dinge entdecken möchtest.

FUNKTIONEN

- Das ToneLabSE beruht auf der Valve Reactor-Technologie, mit der man zwischen einer „Class A“- und „Class AB“-Schaltung der Endstufe umschalten kann. Dort befindet sich übrigens eine echte 12AX7 (ECC 83) Röhre als Mini-Triode, die für den authentischen Röhren-Sound sorgt und die für die modellierten Amps typische Ansprache bewirkt.
- Beim ToneLabSE dreht sich alles um's Modellieren von Verstärkern, Boxen und Effektgeräten. Genauer gesagt, stehen 16 Verstärkertypen zur Auswahl mit allem, was zwischen „Vintage“ und „schweineteuer“ liegt. Außerdem sind 11 Boxenmodelle von der Partie. Mit unterschiedlichen Amp- und Boxenkombinationen kann man die Sound-Palette noch entscheidend erweitern und Sachen machen, die es im wirklichen Leben (noch) nicht gibt.
- Da auch hochwertige Effekte vorhanden sind, brauchst du außer deinem ToneLabSE also nur noch ein wenig Fingerspitzengefühl, um Mords-Sounds (wie bei einer Sauce) zu komponieren. Vor dem Verstärkermodell befinden sich 16 Pedal-effekte und hinter dem Boxenmodell treiben 11 Modulations-, 11 Delay- und 11 Halltypen ihr Unwesen. Jedem Block kann jeweils ein Effekttyp zugeordnet werden. Und das wird dann noch mit einer Rauschunterdrückung abgeschmeckt.
- Die Amp- und Effekteinstellungen lassen sich als so genannte „Programs“ in einem der 96 Speicher sichern. Ab Werk enthält das ToneLabSE bereits 32 Sounds, damit du sofort deinen musikalischen Höhepunkt erreichen kannst.
- Mit dem [A/B ch]-Taster kannst du vom einem Verstärker-/Boxenmodell nebst Rauschunterdrückungs-Parameter zu einem anderen Einstellungssatz umschalten. Beide befinden sich im selben Programm.
- Und um in Stimmung zu bleiben, sollte man ab und zu beim autochromatischen Tuner vorbeischaun.
- Ferner stehen zwei Schwellpedale zur Verfügung, die man als WahWah- und Volumenpedal oder aber zum Steuern anderer Parameter verwenden kann – im Live-Einsatz ist so etwas unverzichtbar.

-
- Dank einer „Quick Assign“-Funktion kann man einem Schwellpedal in Sekundenschnelle den gewünschten Parameter zuordnen.
 - Außerdem enthält das ToneLabSE Taster, mit denen man z.B. die Delay-Verzögerungszeit (TAP TEMPO) einstellen, Insert-Effekte ein-/ausschalten, die Geschwindigkeit des Rotary-Effekts ändern kann... Auch das ist auf der Bühne einfach Pflicht.
 - Über die INSERT-Buchsen kann man einen externen Effektprozessor oder Bodentreter in den Signalweg einschleifen.
 - Und dank der MIDI IN- und OUT-Buchsen kann das ToneLabSE sogar in ein größeres System eingebunden werden.
 - ToneLabSE Sound Editor ist ein Editor- nebst Archivierungsprogramm, mit dem man die Parameter des ToneLabSE vom Computer aus einstellen, speichern und verwalten kann.
Diesen „ToneLabSE Sound Editor“ bekommt man beim VOX-Händler oder -Vertrieb. Man kann ihn sich aber auch aus dem Internet herunterladen. Die Adresse: „<http://www.voxamps.de>“ oder „<http://www.valvetronix.com/>“
Um herauszufinden, wo sich ein anerkannter Händler befindet, reicht der Surf zu: „<http://www.voxamps.co.uk/dealers/worldwid.htm>“

DIE VALVE REACTOR-TECHNOLOGIE

DIE POWER (DER VERSTÄRKER) UND DER RUHM!

Die Valve Reactor-Technologie kam erstmals in unseren Valvetronix-Amps VOX AD60/120VT zum Einsatz.
Die Valve Reactor-Technologie des ToneLabSE ist nun aber außerdem von Kopf bis Fuß auf den Live-Einsatz eingestellt.

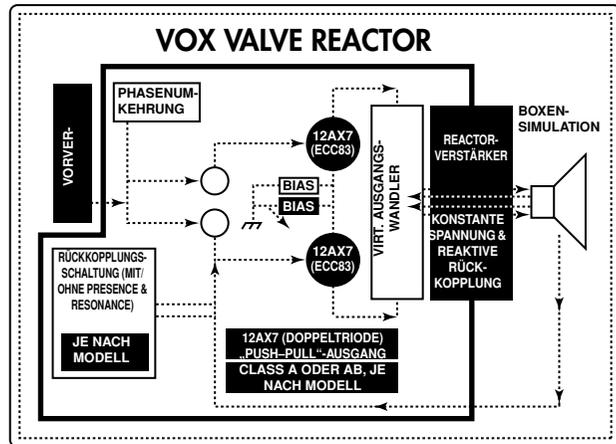
Da herkömmliche Modeling-Effekte für Studioanwendungen keinen Lautsprecher enthalten, bieten sie in der Regel weder eine Endstufe, noch einen Ausgangswandler. Im Grunde sind es also nur Vorverstärker.
Ein amtlicher Röhren-Sound beruht aber nicht nur auf dem Vorverstärker. Vielmehr hat auch die Endstufe noch einen gewaltigen Einfluss auf den Sound. Die Impedanz wackelt in einer Tour hin und her, da es ja die Lautsprecher auf Trab zu halten gilt. Da wir keine halben Sachen machen, haben wir dem ToneLabSE eine Niederspannungsröhre im Endstufenbereich spendiert, einen virtuellen Ausgangswandler hinzugefügt (Patent ist beantragt) und noch einen Boxensimulanten drangehängt, der die Impedanzschwankungen einer echten Box erzeugt. Die Ausgangsleistung des ToneLabSE mag zwar weitaus geringer sein, jedoch verhält sich dieses Teil genau wie ein Vollröhren-Verstärker.

Während große Teile der Klangerzeugung und -gestaltung in diesem Gerät tatsächlich auf der digitalen Ebene entstehen, ist die *Valve Reactor-Endstufe 100% analog*. Und genau weil dein Gitarrensinal am Ende seiner Reise durch diesen Amp wieder analoge Gefilde aufsucht, entstehen exakt das „Feeling“ und der Sound der Amps, die bei unseren Modellen Pate gestanden haben.
Die *Valve Reactor-Endstufe* ist in jeder Hinsicht ein echter Röhren-Amp im Push/Pull-Verfahren, aber eben winzig klein. Sie enthält eine 12AX7 (ECC83) Röhre (eine Dual Triode-Variante, d.h. „zwei Röhren in einer“) sowie einen Ausgangstransforma-

tor – wie ein „echter“ Röhrenverstärker.

Der Ausgang der Valve Reactor-Endstufe im ToneLabSE „liest“ in gewissem Sinne die fortwährend im Wandel begriffene Impedanzkurve der Boxensimulation und meldet dem virtuellen Ausgangswandler die Messergebnisse. Bei echten Röhren-Amps ist das nicht anders. Das Verhalten einer Röhrenschaltung richtet sich fortwährend nach der Last der Lautsprecher – und genau das ist hier auch der Fall.

Außer der Röhrencharakteristik, die dieser Amp dank eines cleveren Endstufen-Designs enthält, werden auch mehrere „Schaltungseigenheiten“ von Röhrenendstufen nachempfunden – und zwar für alle modellierten Verstärker. Zu diesen „Eigenheiten“ gehören: Class A- oder Class AB-Funktionsweise, Presence- und Resonance-Schaltung (Bassbereich) nebst Reglern (beide befinden sich bei bestimmten



Röhren-Amps in der negativen Rückkopplungsschleife). Die Möglichkeit, solche wichtigen Eigenschaften nachzuempfinden sorgt dafür, dass unsere Modelle eine Sound-Authentizität aufweisen, die andere Digital Modeling-Verfahren mit ihren „jetzt-ha'm-wa's-bald“-Lösungen bisher erfolgreich und konsequent verfehlt haben. Und nur damit wir uns richtig verstehen: Diese in den USA patentierte Technologie gibt es nur bei VOX Valvetronix.

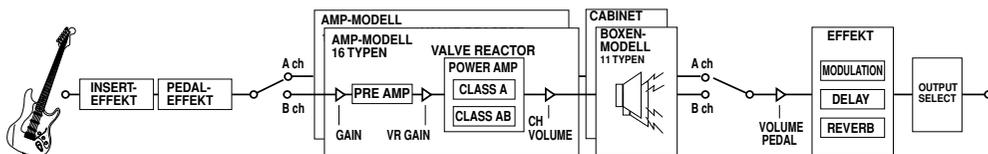
VORSTELLUNG DES TONELABSE

Sehen wir uns zunächst an, wie das ToneLabSE aufgebaut ist.

SIGNALWEG

Das Signal des an das ToneLabSE angeschlossenen Instruments legt im Inneren folgende Strecke zurück.

Am besten schielst du während der Entzifferung auch ab und zu auf „Gitarri-
stenführung entlang der Bedienoberfläche“ (S. 5).



AUFBAU

Das ToneLabSE kann in zwei Modi wundervolle Sounds erzeugen: im Program- (Anwahl anderer Speicher) und Effektpedalmodus (in dem man die Effekte per Fuß ein-/ausschalten kann). Um vom einen Modus in den anderen zu wechseln, musst du den FX ON/OFF-Fußtaster betätigen. Das geht sogar beim Spielen.

VERSTÄRKER- UND EFFEKTEINSTELLUNGEN (EDITIEREN)

Mit sechs Modellreglern, sechs Werteregler und zahlreichen Tastern lassen sich die Verstärker- und Effekteinstellungen kurz und schmerzlos abwandeln. Nach Drücken des CHAIN-Tasters kannst du sogar die Reihenfolge der drei „nachträglichen“ Effektblöcke (Modulation, Delay und Hall) ändern. Pro Speicher stehen zwei separat einstellbare Verstärker- und Boxenmodelle („A“ und „B“) zur Verfügung, zwischen denen beim Spielen umgeschaltet werden kann.

SCHWELLPEDALE UND DEFINIERBARER FUßTASTER (ECHTZEITKONTROLLE)

Mit den Schwellpedalen kann man Dinge wie WahWah, Volumen und Effektparameter steuern. Drücke den EXPRESSION- oder CONTROL-Taster, um die Funktion des betreffenden Pedals zu ändern.

SPEICHERN DER EINSTELLUNGEN

Drücke den WRITE-Taster, um alle aktuellen Einstellungen als „Program“ zu speichern. Am besten gibst du deinem Program auch gleich einen passenden Namen (drücke dazu RENAME). Wenn die Einstellungen erstmal gespeichert sind, kannst du sie mit den nummerierten Fuß Tastern (im Program-Modus) jederzeit wieder aufrufen.

MIDI- UND AUSGABE-EINSTELLUNGEN

Mit dem GLOBAL-Taster hast du Zugriff auf die MIDI-Parameter und eine Funktion, mit der man dem ToneLabSE verklickert, an was für ein externes Gerät es angeschlossen ist. Das ToneLabSE merkt sich automatisch alle hier durchgeführten Einstellungen. Den WRITE-Taster brauchst du dafür also nicht zu bemühen.

Gitarristenführung entlang der Bedienoberfläche

Hier wollen wir uns die Regler, Taster und Buchsen des ToneLabSE einmal aus nächster Nähe anschauen.

TIPP: Um diese ToneLabSE-„Bedienungs-Anleitung“ so schmerzlos wie möglich zu gestalten, haben wir dem Buch eine Rückseite spendiert, die man ausklappen kann. Wenn du das tust, siehst du schöne große Abbildungen der Ober- und Rückseite sowie noch weitere Dinge.

BEDIENOBERFLÄCHE

1 MODELLSEKTION

Hier kannst du das benötigte Verstärker-, Boxen- und Effektmodell wählen.

1.1 MODEL-Wahltaster

Hiermit wählst du die Effektkategorie, deren Einstellungen mit den Werteregler 1–6 editiert werden sollen. Außerdem kann man die Effekte hier ein- und ausschalten. Wenn ein Effekt an ist, leuchtet sein Taster (beim Editieren blinkt er). Leuchtet ein Taster nicht, so ist der entsprechende Effekt aus.

Wenn du einen Taster einmal drückst, leuchtet er. Nun sind die Werteregler 1–6 den Parametern jenes Effekts zugeordnet.

Um einen Effekt auszuschalten, musst du seinen Wahltaster einmal (blinkt) und dann noch einmal (erlischt) drücken. Im Namen-Display erscheint dann die Meldung „[--OFF--]“.

Der PEDAL-Effekt befindet sich im Signalweg vor dem AMP-Modell. Die Effektblöcke MODULATION, DELAY und REVERB liegen hingegen hinter dem Boxenmodell.

ANMERKUNG: Solange der CABINET-Wahltaster blinkt, kannst du mit den Werteregler die Parameter des Boxenmodells einstellen.

ANMERKUNG: Die Farbe der AMP- und CABINET-Wahltaster richtet sich nach dem zuletzt gewählten Speicher. Wenn sie grün leuchten (oder blinken), ist Kanal „A“ gewählt. Die Farbe Rot verweist auf Kanal „B“.

ANMERKUNG: Der Grund, weshalb man Modulations-, Delay- und Halleffekte nicht in den Amp schickt (was bei Effektpedalen wohl passiert), ist denkbar einleuchtend. REVERB simuliert schließlich den Hall eines Zimmers oder Saals. Und Hall entsteht ja immer erst, wenn die Schallwellen reflektiert werden. Das ist aber erst am Ausgang (hinter der Box) eines Verstärkers der Fall. Das gleiche gilt für DELAY- (Echo) und die meisten MODULATION-Effekte. Auch da entsteht die natürliche Bearbeitung, die hier simuliert wird, erst ganz am Ende der Signalkette. Und noch etwas: Wenn man schwer braten möchte, soll der Braten ja mit Soße übergossen werden. Die Soße hat im Ofen (Verstärker) hingegen nichts zu suchen. Effekte wie ROTARY, ROOM (Reverb) und DELAY sollen das Gesamtkunstwerk anhübschen und nicht bereits im Ofen verkohlen.

1.2 INSERT-Taster

Hiermit kann die Effektschleife (Insert) ein- und ausgeschaltet werden. Wenn der Taster leuchtet, wird das Signal zum externen Effektgerät geschickt und von dort als bearbeitete Fassung wieder empfangen. Die Effektschleife befindet sich vor dem PEDAL-Block.

1.3 PRES-NR-Taster (Presence/Rauschunterdrückung)

Drücke diesen Taster, um die Presence-Funktion und Rauschunterdrückung einzustellen. Wenn dieser Taster blinkt, fungiert Werteregler [3] als „Presence“ und Regler [4] als „NR“. Wenn der Taster grün leuchtet (blinkt), ist Kanal „A“ gewählt. Rot ist die Farbe von Kanal „B“.

1.4 PEDAL-Regler

Hiermit kann einer der 16 Pedaleffekte des ToneLabSE gewählt werden. Beim Drehen am PEDAL-Regler blinkt der PEDAL-Wahltaster. Das bedeutet, dass man mit den Werteregler 1–6 die Parameter des Pedaleffekts einstellen kann. (Die Vorstellung der Effekte beginnt ab S. 36.) Dass sich der Pedaleffekt vor dem Verstärkermodell befindet, hatten wir ja schon erwähnt.

ANMERKUNG: Bei Anwahl eines anderen Effektyps werden die Effektparameter auf die Vorgaben zurückgestellt.

1.5 AMP-Regler

Hiermit kannst du jeweils eines von 16 Modellen von Verstärkern mit so hehren Namen wie VOX AC30TBX usw. wählen. (Siehe auch S. 22.) Beim Drehen am AMP-Regler blinkt der AMP-Wahltaster. Das bedeutet, dass man mit den Werteregler 1–6 die Parameter des Verstärkermodells einstellen kann.

In der Einleitung klang bereits an, dass nicht nur die Pegelanhebung und Klangregelung der Originale, sondern auch die Endstufenschaltung nachempfunden wurde. Auch das „Class“-Bewusstsein (A oder AB) und die negative Rückkopplungsschleife (nur bei bestimmten Modellen) werden simuliert.

1.6 CABINET-Regler

Hiermit kannst du eines der 11 Boxenmodelle wählen, die für den Sound der am modellierten Verstärker hängenden virtuellen Box verantwortlich zeichnen. (Siehe auch S. 32.) Wenn du am CABINET MODEL-Regler drehst, beginnt der CABINET MODEL-Wahltaster zu blinken.

ANMERKUNG: Und solange der CABINET MODEL-Taster blinkt, kannst du mit den Werteregler die verfügbaren Parameter einstellen.

1.7 MODULATION-Regler

Hiermit wählst du jeweils einen von 11 Modulationseffekten. Beim Drehen am MODULATION-Regler blinkt der MODULATION-Wahltaster. Das bedeutet, dass man mit den Werteregler 1–6 die Parameter des Modulationseffekts einstellen kann. (Alles Weitere zu den Effekten findest du ab S. 41.)

ANMERKUNG: Bei Anwahl eines anderen Effektyps werden die Effektparameter auf die Vorgaben zurückgestellt.

1.8 DELAY-Regler

Hiermit wählst du jeweils einen von 11 Delay-Effekten. Beim Drehen am DELAY-Regler blinkt der DELAY-Wahltaster. Das bedeutet, dass man mit den

Werteregler 1–6 die Parameter des Delay-Effekts einstellen kann. (Alles Weitere zu den Effekten findest du ab S. 47.)

ANMERKUNG: Bei Anwahl eines anderen Effektyps werden die Effektparameter auf die Vorgaben zurückgestellt.

1.9 REVERB-Regler

Hiermit wählst du jeweils einen von 11 Halleffekten. Beim Drehen am REVERB-Regler blinkt der REVERB-Wahltaster. Das bedeutet, dass man mit den Werteregler 1–6 die Parameter des Halleffekts einstellen kann. (Alles Weitere zu den Effekten findest du ab S. 51.)

ANMERKUNG: Bei Anwahl eines anderen Effektyps werden die Effektparameter auf die Vorgaben zurückgestellt.

2 PARAMETERMATRIX

2.1 Dioden der Parametermatrix

In dieser Spalte blinkt jeweils eine Diode, um dir klarzumachen, welcher Effekt momentan editiert werden kann.

Außerdem blinkt jeweils die Diode einer Spalte, damit weißt, welcher Parameter gerade verarztet wird.

2.2 Werteregler 1–6

Hiermit kannst du die Parameter des gewählten Effekt- oder Verstärkermodells editieren. Die Einstellungen beziehen sich jeweils auf den Block, dessen MODEL-Wahltaster fröhlich blinkt (weil du ihn gedrückt hast). Die Dioden unter den Reglern zeigen an, welche Regler momentan belegt sind (nicht alle Zeilen enthalten nämlich Parameter).

Alles Weitere zu den Parametern, die mit diesen Reglern editiert werden können, findest du ab S. 36. (Die Regler wollen wir von links nach rechts nummerieren: 1–6.)

Wenn der EXPRESSION- oder CONTROL-Taster blinkt, dienen die Werteregler zum Zuordnen und Einstellen der Pedalparameter (vorletzte und letzte Zeile).

Nach Aufrufen der RENAME- oder GLOBAL-Ebene bzw. nach Drücken des WRITE-Tasters steht nur Regler 6 für die Wertänderung zur Verfügung.

3 CHAIN/GLOBAL/RENAME/WRITE/EXIT/DISPLAY-SEKTION

Hier werden der Name des gewählten Programs bzw. der Name und Wert des Parameters (Verstärker oder Effekt) angezeigt, der gerade editiert werden kann. Drücke RENAME, um den Namen des Programs zu ändern und WRITE, um es zu speichern.

CHAIN bietet Zugriff auf die Reihenfolge der Effekte hinter dem Boxenmodell (Modulation, Delay und Reverb). Über GLOBAL erreichst du die MIDI- und Ausgabeparameter.

3.1 ▲▼-Taster

Hiermit können die Parameterwerte geändert werden.

3.2 ◀▶-Taster

Hiermit kannst du den änderungsbedürftigen Parameter wählen oder den gewünschten Program-Namen eingeben.

3.3 CHAIN-Taster

Hiermit kannst du die Reihenfolge des Modulation-, Delay- und Reverb-Effekts ändern. Diese Änderung kann mit Werteregler 6 oder den ▲▼-Tastern erfolgen.

3.4 GLOBAL-Taster

Drücke diesen Taster, um die MIDI-Parameter oder die Audio-Ausgabe des ToneLabSE zu ändern.

Nach Drücken von GLOBAL können die Menüeinträge mit den ◀▶-Tastern in folgender Reihenfolge angewählt werden. Sobald der gewünschte Eintrag angezeigt wird, kannst du mit Werteregler 6 oder den Tastern ▲▼ seinen Wert einstellen.

OUT SEL:	Angabe des externen Audiogeräts.	(S. 12)
CH HOLD:	Angabe, ob der momentan aktive Kanal („A“/„B“) auch vom neu gewählten Speicher verwendet wird.	(S. 16)
MIDI CH:	Einstellen des MIDI-Kanals.	(S. 62)
PCHG OUT:	Ein-/Ausschalten der Übertragung von Programmwechsel-Befehlen.	(S. 63)
CCHG I/O:	Ein-/Ausschalten der Übertragung & des Empfangs von Steuerbefehlen.	(S. 64)
SYEX OUT:	Ein-/Ausschalten der Übertragung von SysEx-Befehlen.	(S. 65)
DUMP CUR:	Übertragen der aktuell verwendeten Speichereinstellungen zur MIDI OUT-Buchse.	(S. 65)
DUMP ALL:	Übertragen aller Speichereinstellungen des ToneLabSE zur MIDI OUT-Buchse.	(S. 65)

3.5 RENAME-Taster

Drücke diesen Taster, um den Program-Namen zu ändern (S. 20).

Mit ◀▶ kannst du den Cursor verschieben und mit Werteregler 6 oder den ▲▼-Tastern Zeichen bzw. Leerstellen eingeben.

3.6 WRITE-Taster

Drücke diesen Taster, um die aktuell verwendeten Einstellungen zu speichern (S. 21).

3.7 EXIT-Taster

Hiermit kannst du die Speicherfunktion bzw. den GLOBAL-Modus unverrichteter Dinge verlassen.

Wenn du ihn etwas länger gedrückt hältst, wird die Sperrfunktion aktiviert/ausgeschaltet. Wenn sie an ist, passiert bei Betätigen eines Tasters, Wahl- oder Wertereglers nichts mehr (S. 17).

3.8 Namen-Display

Hier werden die Speicher-, Effekt- und Parameternamen angezeigt.

3.9 Röhrensymbole

Die Röhrensymbole informieren dich über die Anzahl und Typen der vom modellierten Original verwendeten Röhren.

3.10 Werte-Display

Hier wird der Wert des zuletzt gewählten Parameters angezeigt.

Wenn der Wert mit der gespeicherten Einstellung übereinstimmt, erscheint das ORIG-Symbol (Originalwert).

Sobald du auch nur eine Einstellung eines aufgerufenen Speichers änderst, erscheint das EDIT-Symbol.

4 PEDALFUNKTIONSTASTER

4.1 CONTROL-Taster

Hier kann die Funktion des Steuertasters eingestellt werden. Solange dieser Taster blinkt, kannst du mit den Wertereglern 1–2 die Funktion und den Einstellbereich wählen.

4.2 EXPRESSION-Taster

Hier kann die Funktion der Schwellpedale eingestellt werden. Solange dieser Taster blinkt, kannst du mit den Wertereglern 1–6 die Funktion und die verfügbaren Parameter einstellen.

Wenn dieser Taster beim Editieren leuchtet, ist die „Quick Assign“-Funktion aktiv.

TIPP („Quick Assign“): Wenn dieser Taster beim Editieren eines Effekts leuchtet, steht die „Quick Assign“-Funktion des Schwellpedals zur Verfügung. Um den im Display angezeigten Parameter Schwellpedal (EXP) 1 zuzuordnen, musst du den EXPRESSION-Taster ca. 1 Sekunde gedrückt halten. Um den im Display angezeigten Parameter Schwellpedal (EXP) 2 zuzuordnen, musst du den CONTROL-Taster ca. 1 Sekunde gedrückt halten. Die Meldung „COMPLETE“ bedeutet, dass die Zuordnung ausgeführt ist.

5 BANK-/TUNER-DISPLAY

5.1 BANK-Display

Hier erscheint die Nummer der momentan gewählten Bank. Wenn die Stimmfunktion (Tuner) aktiv ist, wird hier der Name der erkannten Note angezeigt. (S. 54)

5.2 TUNER-Display

Wenn die Stimmfunktion eingeschaltet ist, erfährst du hier, wie gut oder falsch deine Gitarre gestimmt ist. (S. 54)

6 BANK/PROGRAM/CHANNEL/SELECT-SEKTION

6.1 BANK UP/DOWN-Fußtaster

Im Program-Modus kannst du mit BANK UP die jeweils nächste und mit BANK DOWN die jeweils vorangehende Speicherbank wählen. Im Effektpedalmodus dient BANK DOWN zum Ein-/Ausschalten der INSERT-Schleife (eines externen Effekts).

6.2 Program-Wahltaster und -Dioden

Hiermit kann der benötigte Speicher gewählt werden. Die Diode oben links neben dem Fußtaster des gewählten Speichers leuchtet.

Im Effektpedalmodus dienen diese Fußtaster zum Ein-/Ausschalten der Effekte „Pedal“, „Modulation“, „Delay“ und „Reverb“.

6.3 A/B Ch-Fußtaster, Kanaldioden

Hiermit kannst du den jeweils anderen Kanal eines Programs anwählen. Die Farbe der Speichertasterdioden ändert sich bei Anwahl des anderen Kanals (Grün= Kanal „A“, Rot= Kanal „B“).

7 FX ON/OFF-TASTER

Hiermit kannst du den Effektpedalmodus aktivieren (die dazugehörige Diode leuchtet).

Im Effektpedalmodus dienen die nummerierten Fußtaster zum Ein-/Ausschalten der Effekte „Pedal“, „Modulation“, „Delay“ und „Reverb“.

Wenn du diesen Fußtaster länger als 1/2 Sekunde gedrückt hältst, werden alle Signalbearbeitungen umgangen (Bypass). Wenn du diesen Fußtaster länger als 1 Sekunde gedrückt hältst, wird die Ausgabe stummgeschaltet. Im Bypass- und Mute-Modus (Stummschaltung) wird die Stimmfunktion des ToneLabSE aktiviert.

Drücke den Fußtaster noch einmal, um den Bypass- oder Mute-Modus wieder zu verlassen.

8 SEKTION FÜR DIE EFFEKTSTEUERUNG

8.1 CONTROL (Stuertaster)

Hiermit steuerst du die Funktion, die dem CONTROL-Fußtaster zugeordnet ist.

8.2 EXP1, EXP2 (Schwellpedal 1, Schwellpedal 2)

Hiermit können die Effektparameter, die über den EXPRESSION-Taster gewählt wurden (Lautstärke, WahWah oder andere Parameter), gesteuert werden. Diese Pedale kann man ganz hinunterdrücken, um einen darunter befindlichen Schalter zu bedienen. Damit kann die Effektzunordnung aktiviert und ausgeschaltet werden (für das Volumen und die AMP-Parameter ist dieser Schalter nicht belegt).

9 RÖHRE

9.1 Röhrenfenster

Das ToneLabSE enthält eine 12AX7 (ECC83) Röhre.

ANMERKUNG: Auf dieses Fenster sollte man nicht hauen bzw. treten, weil es sonst zerbricht. Wenn das Röhrenfenster kaputt ist, musst du es sofort reparieren lassen, weil sonst demnächst das Licht ausgeht.

RÜCKSEITE

10 STROMVERSORGUNG

10.1 ~AC9V

Schließe hier das beiliegende AC/AC-Netzteil an.

10.2 STANDBY-Taster

Hiermit wird das Gerät ein- und ausgeschaltet.

11 EIN- UND AUSGÄNGE

11.1 INPUT-Buchse

Hier musst du deine Gitarre anschließen.

11.2 INSERT-Buchsen (SEND, RETURN)

Über diese Buchsen kann man ein externes Effektgerät bzw. Pedal in den Signalweg einschleifen.

Die SEND-Buchse musst du mit dem Eingang des externen Effektgeräts verbinden.

Die RETURN-Buchse muss an den Ausgang des Effektgeräts angeschlossen werden.

11.3 LEVEL-Regler

Hiermit kann der Ausgangspegel der OUTPUT-Buchsen und des PHONE-Anschlusses eingestellt werden.

11.4 OUTPUT-Buchsen (L/MONO, R)

Hierbei handelt es sich um analoge Ausgangsbuchsen (symmetrisch/unsymmetrisch, TRS). Wenn das externe Gerät mono ist, brauchst du nur die L/MONO-Buchse anzuschließen.

11.5 PHONE-Buchse (stereo)

Hier kann ein Kopfhörer angeschlossen werden.

12 MIDI

12.1 MIDI OUT-Buchse

Über diese Buchse sendet dein Lab MIDI-Daten zur Außenwelt. Das ist z.B. notwendig, wenn du ein externes Gerät fernbedienen möchtest.

12.2 MIDI IN-Buchse

Über diese Buchse werden MIDI-Daten empfangen. Das ist z.B. notwendig, wenn du das ToneLabSE von einem externen Gerät aus ansteuern möchtest.

Einstellungen

ANMERKUNG: Vor Herstellen oder Lösen der Verbindungen musst du alle Geräte ausschalten. Wenn du diese Warnung in den Wind schlägst, gehen eventuell deine Lautsprecher oder der externe Verstärker flöten!

SIGNALAUSGABE

Zuerst einmal musst du dem ToneLabSE klarmachen, ob du es an einen Gitarrenverstärker oder ein Mischpult/einen Recorder angeschlossen hast.

1. Drücke den GLOBAL-Taster und rufe mit ◀▶ den „OUT SEL“-Parameter auf.
2. Stelle mit Werteregler 6 oder den ▲▼-Tastern den gewünschten Wert ein.

Bei Verwendung eines Gitarrenverstärkers



Bei Verwendung eines Mischpults/Recorders



ANMERKUNG: Die Vorgabe lautet „AP“.

GRUNDLEGENDE ANSCHLÜSSE

1. Verbinde die OUTPUT L/MONO- und R-Buchse (11.4) des ToneLabSE mit dem oder den Eingängen des Mischpults/Recorders oder Verstärkers (S. 12, 13). Bei Bedarf kann auch ein externes Effektgerät eingeschleift werden. Die SEND-Buchse musst du dann mit dem Eingang des externen Effektgeräts, und die RETURN-Buchse mit dessen Ausgang verbinden.

ANMERKUNG: Für eine Mono-Verbindung brauchst du nur die OUTPUT L/MONO-Buchse anzuschließen. Wenn du aber wirklich einen genialen Sound anbieten möchtest, musst du das ToneLabSE in Stereo anschließen.

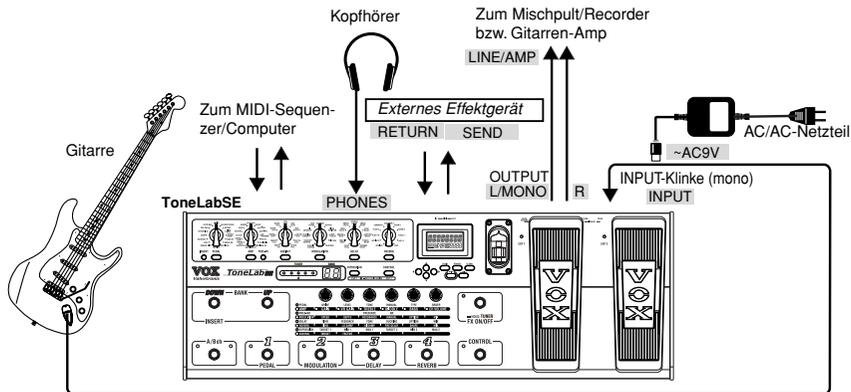
Wenn du mit einem Kopfhörer arbeiten möchtest, musst du ihn an die PHONES-Buchse (11.5) anschließen.

ANMERKUNG: Bei Anschließen eines Kopfhörers wird die Ausgabe der OUTPUT-Buchsen nicht stummgeschaltet. Wenn du das Signal ausschließlich im Kopfhörer haben möchtest, musst du die Verbindungen der OUTPUT-Buchsen lösen oder aber die Lautstärke des Gerätes verringern, an welches das ToneLabSE angeschlossen ist.

2. Drehe den LEVEL-Regler (11.3) auf der Rückseite des ToneLabSE ganz nach links (Rückansicht), um die Lautstärke auf „0“ zu stellen.
3. Verbinde das AC/AC-Netzteil mit der AC9V-Buchse (10.2) und erst danach mit einer Steckdose.
4. Verbinde die Gitarre mit der INPUT-Buchse (11.1).
5. Stelle die Lautstärke des Verstärkers, Mischpults usw. auf den Mindestwert, damit das Krachen beim Einschalten nicht deine Lautsprecher wegpustet. Anschließend drückst du dann STANDBY (10.1), um dein Lab einzuschalten.

6. Wenn du das ToneLabSE mit einem Mischpult oder Recorder verbunden hast, musst du mit dem GLOBAL-Taster den „OUT SEL“-Parameter aufrufen und mit Werteregler 6 oder den ▲▼-Tastern „Ln“ (LINE) wählen. Wenn du das ToneLabSE an einen Gitarrenverstärker anschließt, musst du „AP“ (AMP) wählen.
7. Stelle den Pegelregler des Verstärkers oder Mischpults sowie den LEVEL-Regler (11.3, Rückseite des ToneLabSE) auf den gewünschten Wert.

ANMERKUNG: Da das ToneLabSE eine echte Röhre enthält, kannst du nicht sofort loslegen: die Röhre muss erstmal warm laufen. Das ist übrigens keine Funktionsstörung – Röhren haben diese Eigenheit!



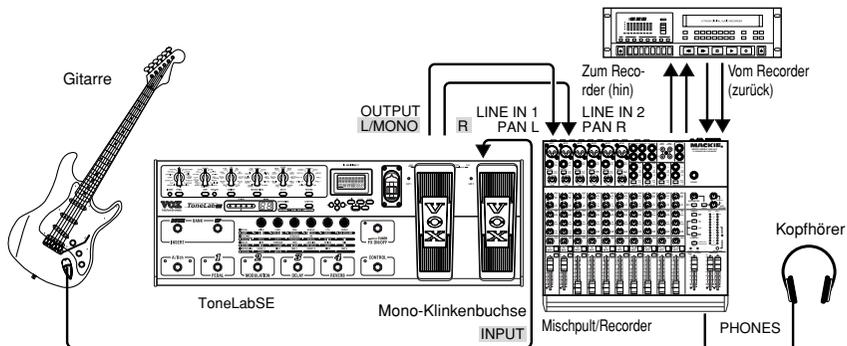
VERWENDUNG DES TONELABSE MIT EINEM MISCHPULT ODER RECORDER

ANSCHLUSSBEISPIEL FÜR DIE ARBEIT MIT EINEM MISCHPULT ODER RECORDER

- Wenn das ToneLabSE direkt ins Pult gehen soll, musst du die OUTPUT L/ MONO- & R-Buchsen mit zwei freien Eingängen des Mischpults oder Recorders verbinden. Wähle mit dem GLOBAL-Taster den „OUT SEL“-Parameter und mit Werteregler 6 oder den ▲▼-Tastern „Ln“ (LINE).

TIPP: Im Falle einer Mono-Verbindung darf nur die OUTPUT L/MONO-Buchse angeschlossen werden.

TIPP: Arbeitest du mit einer Stereo-Verbindung, so musst du die Stereoposition (Pan) der beiden Mischpult-/Recorder-Kanäle auf hart links bzw. hart rechts stellen.



VERWENDUNG DES TONELABSE MIT EINEM/ZWEI GITARRENVERSTÄRKER(N)

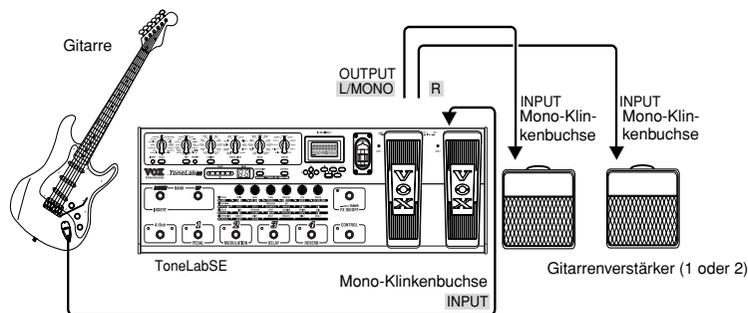
ANSCHLUSSBEISPIEL FÜR DIE ARBEIT MIT EINEM GITARRENVERSTÄRKER (ODER ZWEI AMPS)

- Wenn du das ToneLabSE an einen (oder zwei) Gitarren-Amps anschließen möchtest, damit man dich auf der Bühne hört, musst du die Buchsen OUTPUT L/ MONO und R mit den Eingängen des/der Gitarrenverstärker(s) verbinden. Bei Bedarf kann auch ein externes Effektgerät eingeschleift werden (SEND zu dessen Eingang, RETURN zu dessen Ausgang). Wähle mit dem GLOBAL-Taster den „OUT SEL“-Parameter und mit Werteregler 6 oder den ▲▼-Tastern „AP“ (AMP).

TIPP: Wenn du das ToneLabSE an einen Gitarrenverstärker anschließt, musst du dessen Klangregler neutral einstellen. Die Klangregelung muss nämlich auf dem ToneLabSE erfolgen. Um ungewollte Verzerrung zu vermeiden, musst du den FX ON/OFF-Fußtaster 1/2 Sekunde gedrückt halten. Dann werden alle Bearbeitungen des ToneLabSE nämlich umgangen (Bypass). Stelle den LEVEL-Regler nun so ein, dass der Pegel der Gitarre derselbe ist wie bei einer direkten Verbindung mit dem Amp.

TIPP: Wenn du das ToneLabSE an einen Gitarrenverstärker anschließt, der unmittelbar vor der Endstufe eine Effektschleife bietet („Return“- bzw. „Main In“-Buchse), musst du den „OUT SEL“-Parameter auf „Ln“ (LINE) stellen und das ToneLabSE an ebenjene Buchse anschließen. Wenn du den ToneLabSE-Sound noch mit der Klangregelung des Amps anhübschen möchtest, solltest du als CABINET-Einstellung „OFF“ wählen.

TIPP: Wann immer der Program-Name angezeigt wird, kannst du alle Bedienfunktionen sperren („Key Lock“), indem du den EXIT-Taster mindestens eine Sekunde gedrückt hältst. (Im Namen-Display erscheint nun 1 Sekunde lang „KEY LOCK“. Gleichzeitig erlöschen die Dioden der Werteregler.) Um die Sperre wieder aufzuheben, musst du den EXIT-Taster erneut mindestens eine Sekunde gedrückt halten. (Im Namen-Display erscheint nun eine Sekunde lang die Meldung „LOCK OFF“).



VERWENDUNG DES TONELABSE MIT EINEM MIDI-GERÄT ODER COMPUTER

Das ToneLabSE ist auch MIDI-mäßig schwer auf Draht. Somit kannst du die ToneLabSE-Einstellungen auch von einem Sequenzer oder Computer aus ändern. Außerdem kann man die ToneLabSE-Speicher via MIDI archivieren (sofern der Sequenzer usw. SysEx-Daten empfängt) – und archivierte Einstellungen wieder zum ToneLabSE übertragen.

TIPP: Alles weitere zum MIDI-Einsatz findest du auf S. 62.

Arbeiten mit dem ToneLabSE

PROGRAM-MODUS

Das ToneLabSE bietet 96 Speicher (24 Bänke x 4 Programs). Die Einstellungen in diesen Speichern können geändert und überschrieben werden. Die Bänke 1–8 enthalten vorprogrammierte Sounds – 32 an der Zahl. (Die Bänke 9–16 und 17–24 enthalten dieselben Einstellungen wie die Bänke 1–8.)

Speicher kann man nur im Program-Modus aufrufen.

ANWAHL EINES SPEICHERS

In diesem Beispiel wollen wir Speicher 2-3 (Bank 2, Speicher 3) wählen.

1. Sorge dafür, dass sich das ToneLabSE im Program-Modus befindet.

Wenn die Diode des FX ON/OFF-Fußtasters leuchtet, befindest du dich im Effektpedalmodus. Betätige das FX ON/OFF-Pedal also, um in den Program-Modus zu wechseln.

2. Mit den BANK UP/DOWN-Tastern (6.1) kannst du die gewünschte Bank (2) wählen.

Die Nummer der gewählten Bank blinkt nun im Display.

3. Drücke Fußtaster „3“ (6.2).

Die Einstellungen von Speicher 2-3 werden nun geladen. Die Diode von Fußtaster „3“ leuchtet und die Banknummer hört auf zu blinken.

TIPP: Solange du nur die Bank wählst, wird noch das zuvor aufgerufene Program verwendet. Vor allem live kann das überaus hilfreich sein, weil du die Bank des nächsten Programms dann bereits lange im Voraus einstellen und erst im letzten Moment den benötigten Speicher jener Bank aufrufen kannst.

EFFEKTPEDALMODUS

Die Fußtaster 1–4 können auch zum Ein-/Ausschalten der Effektblöcke (Pedal, Modulation, Delay und Reverb) verwendet werden. Und wenn du auch den externen Effekt (INSERT-Buchsen) zu- und abschalten möchtest, musst du den BANK DOWN-Fußtaster betätigen.

Um danach wieder Programs aufrufen zu können, musst du den FX ON/OFF-Fußtaster noch einmal betätigen.

ANMERKUNG: Im Effektpedalmodus hat der BANK UP-Fußtaster keine Funktion.

EIN-/AUSSCHALTEN DER EFFEKTE

Im folgenden Beispiel wird gezeigt, wie man den PEDAL-Block und die Effektschleife des zuletzt gewählten Programs ein- und ausschalten kann.

1. Wenn die Diode des FX ON/OFF-Fußtasters nicht leuchtet, befindest du dich im Program-Modus. Betätige den FX ON/OFF-Fußtaster dann, um den Effektpedalmodus zu aktivieren.

Die Dioden der Fußtaster 1–4 zeigen nun den Status der vier Effektblöcke (Pedal, Modulation, Delay und Reverb) an.

2. Wenn die Diode von Fußtaster „1“ leuchtet, ist der PEDAL-Block aktiv. Um den PEDAL-Effekt auszuschalten, musst du Fußtaster „1“ betätigen, damit seine Diode erlischt.
3. Wenn die Diode des INSERT-Tasters nicht leuchtet, wird die Effektschleife nicht verwendet. Wenn du dann den BANK DOWN-Fußtaster betätigst, wird die Effektschleife (INSERT) aktiviert. Folglich leuchtet dann auch die Diode dieses Fußtasters.

ANMERKUNG: Wenn du keine Klinken an die Buchsen INSERT SEND/RETURN angeschlossen hast, umgeht das an INPUT anliegende Signal die Effektschleife selbst, wenn die Diode des INSERT-Fußtasters leuchtet.

BEIBEHALTEN VON KANAL „A“ ODER „B“

Bei Bedarf kannst du dafür sorgen, dass die Wahl des aktiven Kanals („A“ oder „B“) beim Aufrufen des betreffenden Programs respektiert wird, so dass eventuell der andere Kanal gewählt wird (OFF). Wenn dich diese Umschaltung stört, weil du auch bei Aufrufen eines neuen Programs weiterhin denselben Kanal („A“ oder „B“) verwenden möchtest, musst du für CH HOLD „ON“ wählen.

1. Drücke den GLOBAL-Taster und rufe mit ◀▶ den „CH HOLD“-Parameter auf.
2. Stelle mit Werteregler 6 oder den ▲▼-Tastern den gewünschten Wert ein.

ANMERKUNG: Die Vorgabe dieses Parameters lautet „OFF“.

SPERREN DER BEDIENFUNKTIONEN (KEY LOCK)

Mit der Key Lock-Funktion können alle Regler und Taster des ToneLabSE gesperrt werden, so dass man die Einstellungen nicht aus Versehen ändern kann (was vor allem live wichtig ist).

ANMERKUNG: Solange die Sperre aktiv ist, können nur noch die Fußtaster, die Schwellpedale und der EXIT-Taster verwendet werden.

ANMERKUNG: Beim Ausschalten des Geräts wird die Key Lock-Funktion wieder deaktiviert. Vergiss also nicht, sie bei Bedarf erneut zu aktivieren.

AKTIVIEREN DER SPERRE

1. Wenn im Namen-Display momentan etwas anderes als ein Program-Name angezeigt wird bzw. wenn der Name blinkt, musst du den EXIT-Taster drücken.
2. Wenn der Program-Name (normal) angezeigt wird, kannst du den EXIT-Taster mindestens eine Sekunde gedrückt halten.

Im Namen-Display erscheint nun 1 Sekunde lang „KEY LOCK“. Gleichzeitig erlöschen die Dioden der Werteregler.

AUFHEBEN DER SPERRE

1. Wenn im Namen-Display momentan etwas anderes als ein Program-Name angezeigt wird, musst du den EXIT-Taster drücken.
2. Halte den EXIT-Taster mindestens eine Sekunde gedrückt.

Im Namen-Display erscheint nun 1 Sekunde lang „LOCK OFF“. Die Dioden der Werteregler leuchten wieder.

Programmieren und Speichern eigener Sounds

Eigene Sounds können auf zwei Arten erstellt werden: Durch Abwandeln eines existierenden Programs oder indem man alles selbst programmiert.

PROGRAMMIEREN EIGENER SOUNDS

Wenn du schnell einen neuen Sound erstellen möchtest, wählst du am besten ein Program, das dem gewünschten Sound schon in etwa entspricht. Wähle mit den MODEL-Reglern das Verstärker- und Boxenmodell sowie die gewünschten Effektypen. Mit den Wertereglern 1–6 kannst du den Sound noch weiter verbiegen.

Beispiel: Vielleicht beginnst du mit einem knusprigen, modernen Rhythmus-Sound, den du zu einem Solo-Sound umfunktionieren möchtest. Also noch mehr Bratfett und etwas mehr Power im Mittenbereich...

Sehen wir uns nun an, wie man alles selbst programmiert.

ANMERKUNG: Als Erstes musst du den GLOBAL „OUT SEL“-Parameter dem externen Empfängergerät entsprechend einstellen. Siehe „Grundlegende Anschlüsse“ auf S. 12.

1. Wähle einen beliebigen Speicher (S. 15).

TIPP: Welchen Speicher du hier wählst, ist unerheblich, da wir ja sowieso alles selbst einstellen.

2. Drücke die Taster unter den Reglern PEDAL, MODULATION, DELAY, REVERB, um sie alle auszuschalten. Die Effekte werden nun umgangen und das Gitarrensinal wird nur noch vom AMP- und CABINET-Modell bearbeitet.
3. Betätige den A/B Ch-Fußtaster, um den Kanal („A“ oder „B“) zu wählen, den du (zuerst) einstellen möchtest. Grün bedeutet, dass Kanal „A“ gewählt ist. Rot verweist auf Kanal „B“. Beginnen wir doch einfach mit Kanal „A“: die A/B Ch-Diode muss also grün leuchten.
4. Wähle mit dem AMP-Regler das gewünschte Verstärkermodell.

TIPP: Alles Weitere zu den Verstärker-, Boxen- und Effektmodellen findest du unter „Vorstellung der Verstärker-, Boxen- und Effektypen“ (S. 22).

5. Stelle mit den Wertereglern 1–6 den Pegel und die Verzerrung (GAIN, VR GAIN), die Klangregelung (TREBLE, MIDDLE, BASS) und die Lautstärke (CH VOLUME) ein. Mit CH VOLUME änderst du die Lautstärke, ohne jedoch den Gesamt-Sound zu beeinflussen. Sogar die Verzerrung der Endstufe bleibt erhalten. Wenn du auch den PRESENCE-Parameter einstellen möchtest, musst du zuerst den PRES-NR-Taster drücken und anschließend Werteregler 3 verwenden. Um danach wieder die anderen Verstärkerparameter (GAIN usw.) einstellen zu können, musst du den AMP-Taster drücken.

TIPP: Um eine authentische Röhrenverzerrung zu erzielen, musst du einen hohen VR GAIN-Wert einstellen.

ANMERKUNG: Bestimmte Einstellungen führen zu einer unerwünschten Verzerrung (die nicht beabsichtigt war). Die kann man durch Verringern des CH VOLUME-Wertes ausbügeln.

6. Wähle mit dem CABINET-Regler das gewünschte Boxenmodell.

TIPP: Auf S. 34 findest du eine Auflistung der empfohlenen Verstärker-/Boxenkombinationen.

7. Drücke den PRES-NR-Taster und stelle mit Werteregler 4 die Pegelschwelle der Rauschunterdrückung (NR SENS) ein. Je größer der Wert (0.2, 0.4, ... 10.0), desto schneller wird das Signal unterdrückt. „OFF“ bedeutet, dass die Rauschunterdrückung nicht verwendet wird.

ANMERKUNG: Wir empfehlen die Verwendung der Rauschunterdrückung für Verstärkermodelle mit starker Pegelanhebung (z.B. RECTO und US HIGAIN), weil das Rauschen in den Spielpausen sonst störend wirken kann. Bei bestimmten Gitarren kann es passieren, dass lang gehaltene Noten zu früh ausgeblendet werden. Dann muss ein kleinerer NR SENS-Wert gewählt werden.

TIPP: Die Rauschunterdrückung kann übrigens für Kanal „A“ und „B“ separat eingestellt werden.

TIPP: Außerdem kann man Kanal „B“ ein anderes Verstärker- und Boxenmodell zuordnen. Wenn du das jetzt tun möchtest, musst du den A/B Ch-Fußtaster drücken (seine Diode leuchtet rot) und die Schritte 4–7 wiederholen.

8. Ordne nun jedem Effektblock den gewünschten Typ zu. Beispiel: Wenn du einen Federhall brauchst, musst du den REVERB-Regler auf „SPRING 1“ (oder „SPRING 2“) stellen.

TIPP: Der REVERB-Block wird nun automatisch eingeschaltet, während die Diode in der REVERB-Zeile der Parametermatrix blinkt, um dir klarzumachen, dass die Hallparameter editiert werden können. Nach Anwahl des „SPRING 1“-Typs kannst du mit den Wertereglern 1–4 die Parameter TIME, LO DAMP, HI DAMP und PRE DELAY editieren. Regler 6 hingegen ist dem MIX-Parameter zugeordnet.

9. Stelle mit dem MIX-Parameter (Werteregler 6) die gewünschte Balance zwischen dem Halleffekt und dem trockenen Signal ein.

Ordne nun auch den anderen Effektblöcken (PEDAL, MODULATION und DELAY) die gewünschten Typen zu und ändere ihre Einstellungen mit den Wertereglern.

TIPP: Oftmals erreicht man das gewünschte Ergebnis für den PEDAL-Effekt schneller, indem man die übrigen Blöcke (Modulation, Delay und Reverb) vorübergehend ausschaltet. Wenn in deinem Sound ein PEDAL-Effekt verwendet wird, stellst du den am besten gleich nach Anwahl des Verstärker- und Boxenmodells ein.

ANMERKUNG: Bei bestimmten Effektmodellen entspricht die Bezeichnung in der Parametermatrix nicht dem Parameter, der mit dem betreffenden Werteregler editiert wird. Daher solltest du dich vornehmlich an der Display-Anzeige orientieren. Dort erfährst du nämlich, wie der editierte Parameter tatsächlich heißt. Alles Weitere zu den verfügbaren Parametern findest du ab S. 36.

10. Wenn du noch weitere Einstellungen ändern möchtest, musst du den Wahlta-
ster des betreffenden Blocks drücken und an den Wertereglern schrauben.

Wenn der EXPRESSION-Taster leuchtet, während du an einem Werteregler drehst, kannst du den angesteuerten Parameter dem ersten Schwellpedal zuordnen, indem du den EXPRESSION-Taster mindestens eine Sekunde gedrückt hältst (Pedal EXP 1). Dieses Verfahren nennen wir übrigens „Quick Assign“, weil der gewählte Parameter jetzt bereits mit dem Schwellpedal bedient werden kann. (Um den aktiven Parameter Schwellpedal EXP 2 zuzuordnen, musst du den CONTROL-Taster gedrückt halten.) Sehen wir uns das anhand eines Beispiels an: Sagen wir, du hast für den PEDAL-Block das U-VIBE-Modell gewählt und gerade an Werteregler 1 gedreht. Folglich ist der SPEED-Parameter gewählt, den du nun mit dem (leuchtenden) EXPRESSION-Taster dem ersten Schwellpedal zuordnen kannst. Siehe auch S. 56.

TIPP: Wenn du dem PEDAL-Block das VOX WAH-Modell zuordnest, wird Schwellpedal EXP 1 automatisch der MANUAL-Parameter zugeordnet. Das Pedal fungiert dann als WahWah.

ÄNDERN DER EFFEKTREIHENFOLGE (CHAIN)

Die Reihenfolge der Effektblöcke Modulation, Delay und Reverb kann geändert und für jedes Program separat gespeichert werden.

1. Drücke den CHAIN-Taster, damit die momentan verwendete Reihenfolge angezeigt wird.
2. Ändere die Reihenfolge mit Werteregler 6 oder den ▲▼-Tastern.

Anzeige	Anschlussreihenfolge
MD>DL>RV	Modulation—Delay—Reverb
MD>RV>DL	Modulation—Reverb—Delay
DL>MD>RV	Delay—Modulation—Reverb
DL>RV>M	Delay—Reverb—Modulation
RV>MD>DL	Reverb—Modulation—Delay
RV>DL>MD	Reverb—Delay—Modulation

BENENNEN EINES PROGRAMS

Mit folgendem Verfahren kann man seinen Einstellungen einen Namen verpassen.

ANMERKUNG: Der Name wird ebenfalls gespeichert. Wenn du nämlich einen anderen Speicher wählst bzw. das Gerät ausschaltest, werden die zuletzt durchgeführten Einstellungen wieder gelöscht!

1. Drücke den RENAME-Taster.
2. Führe den Cursor mit ◀▶ zu einer Zeichenposition (das betreffende Zeichen blinkt) und ordne ihr mit Werteregler 6 oder den Tastern ▲▼ ein Zeichen zu.

Hier stehen folgende Zeichen zur Verfügung.

!"#\$%&'()*+,-./0123456789-:;<=?
 ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ[\]^_`

3. Wiederhole Schritt 2, um auch die übrigen Zeichen einzugeben.
4. Nach Eingeben des Namens musst du den EXIT-Taster (3.7) drücken, um wieder in den zuvor verwendeten Modus zu wechseln.

SPEICHERN DER EINSTELLUNGEN

Wenn du mit einem Sound (fast) zufrieden bist, musst du ihn unbedingt speichern!

1. Drücke den WRITE-Taster (3.6).

Im Namen-Display (3.8) erscheint nun „*WRITE*“, während die Anzeige im BANK-Display (5.1) und die Dioden der Fußtaster 1–4 blinken.

2. Wähle mit Werteregler 6 (2.2) oder den ▲▼-Tastern (3.1) die gewünschte Bank. Stelle mit den ◀▶-Tastern die Nummer des Zielspeichers (1–4) ein.

Beispiel: Um deine Einstellungen unter „9-1“ (Bank 9, Speicher 1), zu sichern, musst du mit Werteregler 6 oder den Tastern ▲▼ dafür sorgen, dass im Bank-Display „9“ angezeigt wird. Danach musst du dann mit ◀▶ die Diode von Fußtaster 1 zum Leuchten bringen.

TIPP: Den Zielspeicher kann man auch mit den Fußtastern BANK UP/DOWN und 1–4 wählen.

3. Drücke den WRITE-Taster (3.6) noch einmal.

Im Display erscheint nun die Meldung „COMPLETE“. Das Program ist gespeichert und du befindest dich wieder im zuvor gewählten Modus.

ANMERKUNG: Beim Speichern werden die Einstellungen des gewählten Zielspeichers überschrieben. Der Sound des in Schritt 2 gewählten Speichers wird also durch den neuen ersetzt.

ANMERKUNG: Wenn du die Einstellungen im letzten Moment doch nicht speichern möchtest, kannst du den Vorgang mit dem EXIT-Taster (3.7) abbrechen.

ANMERKUNG: Wenn du vor dem Speichern der Einstellungen einen anderen Speicher wählst bzw. das Gerät ausschaltest, werden die zuletzt durchgeführten Einstellungen wieder gelöscht!

WIEDERHERSTELLEN EINES GESPEICHERTEN WERTES (ORIG)

Das ORIG-Symbol im Werte-Display (3.10) erscheint, wenn du beim Schrauben wieder die gespeicherte Einstellung wählst.

Wenn du also nach ein paar Änderungen wieder eine Regler- oder Taster-Einstellung wählst, die dem gespeicherten Status entspricht, erscheint das ORIG-Symbol (Originalwert).

TIPP: Wenn du dir einmal anschauen möchtest, was die Werks-Sounds des ToneLabSE denn so genial macht, kannst du folgendermaßen vorgehen: Drehe an den Reglern und ändere die Tastereinstellungen, während du auf das ORIG-Symbol achtest. Saupraktisch!

Vorstellung der Amp-, Boxen- und Effekttypen

In diesem Kapitel werden die 16 Amp-Modelle, 11 Boxenmodelle, 16 Pedaleffekte sowie die Modulations-, Delay- und Reverb-Effekte des ToneLabSE vorgestellt.

A. AMP-MODELLE

Welche 16 Amps haben wir schlussendlich mit großer Sorgfalt modelliert? Ich will nicht verhehlen, dass uns die Entscheidung relativ schwer gefallen ist, weil es – wie du ja weißt– eine Fülle an gut klingenden Amps gibt. Nach zahllosen „Brainstormings“, lebhaften Diskussionen (von den persönlichen Beleidigungen ganz zu schweigen), Telefonaten mit Sound-Freaks (darunter professionelle Gitarristen, aber auch Leute mit Super-Ohren) und natürlich nach langen Hör- und Spieltests haben wir uns schließlich für die hier präsentierten 16 Modelle entschieden. Wie du gleich sehen wirst, vertreten die Modelle nicht nur alle Legenden der Amp-Geschichte, sondern decken außerdem ein immenses Spektrum ab – vom lupenreinen „Clean“-Sound bis zum stark übertrieben Bratmonstrum und allem, was dazwischen liegt. Da gibt es aber noch etwas, was du wissen musst...

Einstellungen

Wie an anderer Stelle dieser Anleitung bereits erwähnt, ist dein ToneLabSE mit den Reglerfunktionen GAIN, VR GAIN, TREBLE, MIDDLE, BASS, PRESENCE und CH VOLUME ausgestattet. Nicht alle modellierten Amps haben aber alle diese Regler. In solchen Fällen haben wir uns gedacht, dass es ein bisschen blöde wäre, bestimmte Regler nicht zu belegen (denn was sollen sonst die vielen Regler?). Wir haben also jeweils allen sechs (6) Reglern des ToneLabSE eine Funktion zugewiesen – *ohne* jedoch den Charakter oder Sound des Originals negativ zu beeinflussen. So kannst du also weiterhin das Sound-Spektrum jener Modelle verwenden. In bestimmten Fällen bekommst du dank der sechs ToneLabSE-Regler aber Zugriff auf andere Funktionen des betreffenden Amps.

Bei Amps, die keine 3-Band-Klangregelung aufweisen, musst du die „überschüssigen“ Regler auf „12 Uhr“ stellen, um den Original-Sound zu erzielen („neutral“). Mit anderen Einstellungen stößt du dann in neue Sound-Gefilde vor, was durchaus interessant sein kann. Nachstehend findest du eine Übersicht der Amp-Modelle, deren Klangregelung etwas spärlicher ist und also nicht im Dreierpack (Treble, Middle und Bass) daherkommt:

AMP	ORIGINAL-KLANGREGELUNG
AC15	Top Cut- & Bass Cut-Schalter
AC15TB	Treble & Bass
AC30	Nur Top Cut
AC30TB	Treble, Bass und Cut
TWEED 1x12	Nur einer, der „Tone“ heißt!

Da überrascht es natürlich nicht, dass wir das gleiche auch mit dem PRESENCE-Regler des ToneLabSE gemacht haben. Wenn dieser Regler auf dem Original fehlt, bietet der PRESENCE-Regler zusätzliche Steuerungsmöglichkeiten für das betreffende Modell. Diesmal befindet sich die „Neutral“-Position jedoch ganz links (Mindestwert). Dieses Spielchen gilt für zwei Modelle: BLACK 2x12 und TWEED 1x12.

WICHTIGER HINWEIS: Beim Durchlesen der Beschreibungen weiter unten wirst du feststellen, dass wir den PRESENCE-Regler bei den Modellen des AC15, AC15TB, AC30 und AC30TB als TOP CUT-Regler einsetzen – ganz gleich, ob es diesen Regler auf dem Original gibt oder nicht.

Über die Gain- und Volume-Regler

Die Verstärkermodelle des ToneLabSE bieten jeweils drei Regler, mit denen man den Pegel (Anhebung) einstellen kann: GAIN, VR GAIN und CH VOLUME. Jeder Regler hat eine ganz bestimmte Funktion. Schon allein mit diesen Reglern lassen sich die unterschiedlichsten Sounds aus den Modellen herauskitzeln. Vielleicht weißt du, dass viele ältere Röhrenverstärker nur einen VOLUME-Regler aufweisen, während neuere Modelle zwei Pegelregler bieten: GAIN (bzw. PREAMP VOLUME) zum Einstellen des Vorverstärker-Eingangsspegels und MASTER VOLUME, mit dem man die Lautstärke regelt. Damit beeinflusst man übrigens den Pegel des Vorverstärkersignals, das an die Endstufe angelegt wird. Der MASTER VOLUME-Regler fehlt auf vielen älteren Verstärkern, so dass der Pegel des Vorverstärker-Ausgangssignals nicht mehr beeinflusst werden kann.

Die Regler des ToneLabSE tragen diesen Eigenheiten Rechnung:

ToneLabSE GAIN: Bei Vintage-Modellen, die keinen Master VOLUME-Regler boten (AC15, AC15TB, AC30, AC30TB, UK BLUES, UK 68P, BLACK 2x12, TWEED 1x12 und TWEED 4x10) hat der GAIN-Regler die gleiche Funktion wie der VOLUME-Regler des Originals. Bei Modellen von Amps, die wohl einen Master Volume-Regler aufweisen, verhält sich GAIN wie der GAIN- bzw. PREAMP VOLUME-Regler des Originals.

ToneLabSE VR GAIN: Fungiert als MASTER VOLUME und dient also zum Bestimmen des Vorverstärkerpegels, der an die Endstufe weiter gereicht wird. Unsere Endstufe heißt übrigens VALVE REACTOR. (Das ToneLabSE funktioniert genau wie ein „echter“ Amp.)

ToneLabSE CH VOLUME: Tja, wie soll man das beschreiben? Dieser Regler ist so etwas wie ein Leistungsabschwächer, der sich zwischen dem Ausgang der Endstufe und dem Eingang der Box befinden würde, wenn es ihn denn gäbe. Sagen wir einfach, dass du hiermit den Abhörpegel bestimmst und dafür sorgen kannst, dass alle gespeicherten Sounds etwa gleich laut sind.

Wie bei den modellierten Originalen haben wir dafür gesorgt, dass der Vorverstärker und die Endstufe einander gehörig beeinflussen können. Wenn du also auf Authentizität stehst, musst du den VR GAIN-Regler wie sein Pendant auf dem Röhren-Original verwenden. Bei VINTAGE-Modellen, deren Vorbild keinen Master Volume-Regler hat, musst du den VR GAIN-Regler kurzerhand auf den Höchstwert stellen.

Bei Modellen von neueren Amps mit Master Volume-Regler kannst du VR GAIN hingegen so einstellen, wie man das auch auf dem Amp selbst macht. Je kleiner der VR GAIN-Wert, desto stärker verzerrt der Vorverstärker. Große

Werte hingegen sorgen für jenen warmen Zerr-Sound, den der Valve Reactor richtig gut drauf hat.

Und schließlich: wenn ein Amp einen für ihn typischen Schalter oder Regler besitzt, wurde dem in unseren Modellen natürlich Rechnung getragen! Es lohnt sich also, sich die „Modellbeschreibungen“ durchzulesen...

Röhrengeschwafel

Auf Deutsch heißen sie „Röhren“, in England „Valves“ und in den Staaten „Tubes“ – die anderen Sprachen ersparen wir dir, weil das ja nur Angeberei wäre (schaut mal, was wir alles wissen). Es tut ja auch gar nichts zur Sache. Wichtig ist, dass die Glasfläschchen den Grundstein für unsere 16 Modelle bilden. Selbstverständlich werden wir hier und da auch erwähnen, um welche Röhren es sich beim Original handelt, weil das einen großen Einfluss auf den Sound hat.

FRAGE: Was ist denn der Unterschied zwischen einer ECC83- und einer 12AX7-Vorverstärkerröhre?

ANTWORT: Die Bezeichnung. Ansonsten sind sie miteinander identisch – und ihres Zeichens die beliebtesten Röhren der Amp-Fraktion. „ECC83“ ist die britische Bezeichnung, „12AX7“ (oder 7025) die amerikanische. Wie man sieht, ist Englisch eben nicht immer gleich Englisch!

Genauigkeit der Endstufe

Ferner muss beachtet werden, dass auch die Endstufe eines hochwertigen Röhren-Amps einen *großen Einfluss* auf seinen Sound, seine Ansprache und sein Verhalten hat. Das Konzept und der Aufbau der Endstufe („Class A“ oder „Class AB“), die Leistungsröhren (EL84, EL34, 6L6, 6V6), der genaue Aufbau der negativen Rückkopplungsschleife (falls vorhanden) und die Wechselwirkung zwischen der Endstufe und dem/den Lautsprecher(n) (was die Fachleute „Dämpfung“ nennen) – diese Aspekte beeinflussen den Sound *ganz entschieden*. Genau deshalb haben wir unser ToneLabSE mit der patentierten **Valve Reactor-Technologie** ausgestattet. Das ist ein Verfahren, das man nur bei VOX findet und das bereits auf unseren Valvetronix-Verstärkern für einen ebenso druckvollen wie überzeugenden Sound sorgt. Diese revolutionäre Technologie simuliert eine Röhren-getriebene Endstufenschaltung mit all ihren Wechselbädern und Eigenheiten, die genau „den“ Sound ausmachen. Dank unserer in den USA patentierten Valve Reactor-Technologie wird diesen Aspekten auch gebührend Rechnung getragen. Beispiel: Wenn du dich für das Modell AC30TB –einem Amp mit einer „Class A“-Endstufe, EL84 Ausgangsröhren und ohne negativer Feedback-Schleife– entscheidest, wird unser *Valve Reactor*-Endstufenmodell auch dahingehend konfiguriert.

Nun wollen wir gekonnt zur Vorstellung der gebotenen Amp-Modelle überleiten...

1. AC15

Dieses Modell beruht auf Kanal 2 des legendären 1962er VOX AC15, den wir natürlich selbst besitzen. Dieser 1x12", 15W-Röhrencombo mit zwei Kanälen wurde 1958 vorgestellt und war seines Zeichens der erste VOX-Amp überhaupt. Sein Name, „AC15“, erklärt sich aus dem Umstand, dass es sich um eine „Amplifier

Combination“ mit einer Leistung von 15W handelte. Es ist ein sehr kompakter aber durchsetzungsfähiger Amp, mit eingebautem Tremolo/Vibrato-Effekt (nur für Kanal 1) und einem sagenhaften Sound. Er entwickelte sich sehr schnell zum Hit der britischen Gitarrenbands, darunter mehrere überaus bekannte Acts, die regelmäßig charteten. Die meisten Musiker jener Gruppen fungierten sogar als Vorläufer dessen, was man heutzutage einen „Endorser“ nennt.

Einer der wichtigsten Gründe für den unverwechselbaren Sound dieses Amps ist die Verwendung von EL84 Ausgangsröhren in einer „Class A“-Schaltung ohne negative Rückkopplungsschleife. Das gilt übrigens auch für die anderen drei VOX-Amps, die wir modelliert haben – den AC15TB, AC30 und AC30TB. Ganz kurz: Dieses Design sorgt für eine höhere Leistung und mehr Verzerrung. Letztere wird immer fetter –mit immer lauterem zweiten und dritten Obertönen– je weiter man die Lautstärke aufdreht. Dank unserer einzigartigen *Valve Reactor-Technologie* wird die Endstufe deines ToneLabSE automatisch auf „EL84 Röhren in 'Class A'-Schaltung ohne Rückkopplung“ umgepolt, sobald du das AC15- oder eines der anderen drei Vox-Modelle wählst.

Wie die meisten Amps seiner Generation besticht der AC15 durch seinen schnörkellosen Aufbau. Der von uns modellierte Kanal („2“, weißt du noch?) weist beispielsweise nur drei Regler auf: Volume, Brilliance (eigentlich ein Bassfilter) und Top Cut. Wenn du das AC15-Modell wählst, fungiert der GAIN-Regler deines AC15 als Volume-Regler, während du mit PRESENCE das Top Cut-Verhalten einstellst.* Der Top Cut-Regler des AC15 beeinflusst die hohen Frequenzen auf eine ganz andere Art als ein „normaler“ Treble-Regler. Wenn du damit umzugehen weißt, zauberst du dir mühelos das weltberühmte „VOX-Glitzern“. Der BASS-Regler fungiert als „Bass Cut“ (ursprünglich „Brilliance“) mit durchgehender Einstellung statt der ursprünglichen 2-Stände-Schaltung.

Und nun zu den Extrawürsten TREBLE und MIDDLE. Diese Regler haben bei unserem AC15-Modell genau diese Funktion: Wenn du sie auf „12 Uhr“ stellst, beeinflussen sie den Sound nicht (d.h. das Modell klingt exakt wie das Original). Mit allen anderen Einstellungen kannst du jedoch andere Klangfarben ausprobieren.

* **ANM. ZU DEN REGLERN:** Der Top Cut-Regler des Original-AC15 arbeitet genau anders herum, als man vielleicht denken mag: Je weiter du ihn nach rechts drehst, desto mehr „schneidet er ab“. Daher freust du dich vielleicht darüber, dass wir diese Top Cut-Eigenheit nachträglich (mit dem PRESENCE-Regler) korrigiert haben: Drehe den Regler nach rechts, um die Höhen anzuheben und nach links, um sie abzusenken.

Röhrenbestückung des Originals: 1x EF86, 3x ECC83 + 1x ECC82 im Vorverstärker, 1x EZ81 Gleichrichter, 2x EL84 in der Endstufe.

2. AC15TB

Während der AC15 aus den späten 1950ern stammt, ist der AC15TB ein modernes Geschöpf aus den 1990ern: eine gelungene Kombination der warmen und allseits beliebten Klangeigenschaften der AC15-Endstufe (mit geringer Ausgangsleistung) mit der Flexibilität des Top Boost-Kanals (TB) eines AC30. Um den Sound noch unwiderstehlicher zu machen, weist der AC15TB einen 12" Celestion „Blue“-Lautsprecher (was denn sonst?), einen Reverb-Effekt und einen Master Volume-Regler auf. Hieraus ergibt sich ein besonders vielseitiger 15W-, 1x12"-Vollröhren-Combo, der die Vorzüge und den reinen Sound der VOX-Originale mit modernen Features kombiniert.

Das Original weist zwei Klangregler auf – Treble und Bass. Wie es sich gehört, wird deren Funktion vom TREBLE- und BASS-Regler deines ToneLabSE übernommen, während MIDDLE (neutral bei „12 Uhr“) und PRESENCE eine größere klangliche Flexibilität bieten... wenn du willst. Um das Ganze so „voxisch“ wie möglich klingen zu lassen, haben wir dafür gesorgt, dass sich der PRESENCE-Regler genau wie das „Top Cut“-Poti des Original-AC15 verhält. Aber eben „umgekehrt“ („aus“= Höhen weg), weil das logischer ist und bei unserem AC15-Modell ebenso gehandhabt wird.

Wie es sich für einen VOX gehört, produziert unser AC15TBX-Modell „cleane“ Sounds, die „flöten“ und „klingeln“, dass es nur so eine Wonne ist, während die Verzerrung weich, aber trotzdem druckvoll daherkommt und alle Obertöne enthält, die man sich wünscht. Viel Spaß!

Röhrenbestückung des Originals: 5x ECC83 im Vorverstärker, 1x 5Y3GT Gleichrichter, 2x EL84 in der Endstufe.

3. AC30

Der VOX AC15 war ein großer Erfolg und galt bei britischen Gitarrenbands der späten 1950er als Standardwerkzeug schlechthin. Da die Bands, die mit einem AC15 spielten, aber schnell berühmt wurden, brauchten sie auch schnell einen leistungsfähigeren Amp. Der AC15 war trotz seiner 15W gewiss ein lautes Kerlchen – „vorlaut“ wäre vielleicht noch richtiger. Aber bei 1.000 schreienden Fans musste er eben passen! Vielleicht weißt du ja, dass man die Gitarrenverstärker in den 1950ern und ‘60ern nicht an die Beschallungsanlage anschloss. Dieses Privileg blieb Sängern und Sängerinnen vorbehalten – die „Backline“ musste selbst sehen, wie sie klarkam. Also musste VOX ganz einfach einen kräftigeren Verstärker vorstellen, und freute sich ehrlich gesagt auch über die Herausforderung...

Das Ergebnis dieser Arbeit stellte VOX 1959 vor – den 30W, 2x12 AC30. Zahlreiche britische Bands stiegen sofort auf den AC30 um, und nur wenige Monate später eroberte eine von ihnen mit einem Gitarrenohrwurm die Charts. Also dauerte es nicht lange, bis alle britischen Mucker, die etwas auf sich hielten, sich ebenfalls einen AC30 zulegten, so dass dieser Amp mit Fug und Recht als Verstärker des „Beat Boom“ gehandelt wurde. Noch wichtiger war jedoch, dass dieser Amp die „britische Invasion“ – d.h. den Erfolg britischer Gruppen in den Vereinigten Staaten in den 1960ern – *überhaupt erst möglich gemacht hat*. Dieser Angriff auf die Staaten wurde von einem Quartett aus Liverpool eingeleitet, das ohne jeden Zweifel den Grundstein zum weltweiten Erfolg von VOX gelegt hat.

Bei diesem Modell haben wir uns vor allem auf den Normal-Kanal des AC30 und dessen Super-Sound konzentriert, weil genau er den Sound vertritt, mit dem die Briten die Staaten erobert haben. Wie beim kleinen Bruder, dem AC15, ist der Normal-Kanal des AC30 spartanisch ausgestattet – Volume und Top Cut (diese werden vom GAIN- und PRESENCE*-Regler vertreten).

***ANM. ZU DEN REGLERN:** Auch in diesem Fall übernimmt der PRESENCE-Regler die „Top Cut“-Funktion des AC30 – und auch hier wurde sein Regelweg umgedreht („aus“= Höhen weg), weil das logischer ist und bereits bei unserem AC15-Modell so gehandhabt wird.

Röhrenbestückung des Originals: 4x ECC83, 1x ECC82 im Vorverstärker, 1x GZ34 Gleichrichter, 4x EL84 in der Endstufe.

4. AC30TB

Obwohl der AC30 auf Anhieb ein Riesenerfolg war, wollten bestimmte Künstler einen Amp mit etwas flexibleren klanglichen Möglichkeiten und noch etwas mehr Gain. VOX ließ sich das nicht zwei Mal sagen und legte eine Klangregelungsschaltung vor, die eine weitere ECC83 Röhre enthielt und „Top Boost“ genannt wurde*. Wenn man einen AC30 mit „Top Boost“ ausstattet, bekommt der Vorverstärker des Brilliant-Kanals mehr Saft, während außerdem zwei extra EQ-Regler (Klangregelung) zur Verfügung stehen, so dass man die Klangfarbe mit Treble, Bass und Cut einstellen kann. Zu sagen, dass dies ein Instant-Erfolg unter Gitarristen war, wäre noch eine grobe Untertreibung! Sein kerniger Sound war unnachahmlich und spielte bei vielen Bands der 1960er eine wichtige Rolle.

HISTORISCHE RANDBEMERKUNG:: VOX nannte diesen Zusatz ursprünglich zwar „Brilliance Unit“, jedoch redeten Gitarristen schon schnell nur noch von „Top Boost“. Die ersten Top Boost-Baugruppen wurden ohne Amp geliefert und mussten in vorhandene Verstärker eingebaut werden. Dieser Eingriff war zwar nicht besonders schwierig, aber trotzdem längst nicht jedermanns Sache (und mal ganz ehrlich: rummurksen mit Strom usw. ist nicht gerade, was ich mir unter einem vergnüglichen Nachmittag vorstelle). Folgerichtig wurde die Top Boost-Einheit ab 1964 serienmäßig in den AC30 eingebaut.

Auch hier fungiert der PRESENCE-Regler wieder als Cut-Regler (und auch wieder umgekehrt: „aus“= Höhen weg), während die Regler GAIN, TREBLE und BASS die Funktionen der Regler Volume, Treble und Bass haben. Der MIDDLE-Regler ist eine Zugabe. Wenn du die nicht brauchst, musst du den Regler auf „12 Uhr“ stellen.

Unser AC30TB-Modell liefert warme, cleane Sounds mit weichen, aber detaillierten Höhen und einer Verzerrung, die so richtig schön knurren kann. In dieser Hinsicht ist dieses Modell eine überaus gelungene Nachempfindung des ursprünglichen „Class A“-Amps, der auf keinen Fall in der Sammlung eines ernsthaften Gitarristen fehlen darf.

Röhrenbestückung des Originals: 5x ECC83, 1x ECC82 im Vorverstärker, 1x GZ34 Gleichrichter, 4x EL84 in der Endstufe.

5. UK BLUES

Das UK BLUES-Modell beruht auf dem „High Treble“-Kanal eines besonders seltenen, handgefertigten Verstärkers aus dem England der frühen 1960er. Obwohl die TWEED 4x10-Schaltung die Grundlage für diesen Amp bildete, sorgen mehrere gewichtige Unterschiede (andere Röhren, andere Transformatoren, eine höhere Ausgangsimpedanz und völlig andere Lautsprecher in einem versiegelten Gehäuse) für einen einzigartigen Charakter, der diesen Amp zum Sammlerstück werden ließ und das UK BLUES-Modell so einzigartig macht. Wenn er nämlich voll aufgedreht wird, liefert dieser 30W-Amp einen Crunch-Sound ab, der die Rock'n'Roll-Szene gründlich durcheinander gewirbelt hat – und auch heute noch überaus beliebt ist.

Röhrenbestückung des Originals: 3x ECC83 im Vorverstärker, 1x GZ34 Gleichrichter, 4x KT66 in der Endstufe.

6. UK 68P

Dieses Modell beruht auf dem „High Treble“-Kanal eines 1968 vorgestellten 50W-Vollröhren-Amps mit einer Frontplatte aus Plexiglas und vier (4) Eingängen. Das schnörkellose Original weist keinen Master Volume-Regler auf, so dass man den Amp eigentlich immer voll aufdrehen und in den laut-sauren Apfel beißen (lassen) muss. Und das taten die Anwender denn auch sofort. Und wenn sie noch hören können, tun sie es noch heute!

Diesen Verstärker haben wir modelliert, weil er einen überaus fetten und warmen Klang hat – der Himmel auf Erden sozusagen! Und da das Original keine Master-Funktion hatte, konnte man das Nirwana nur erreichen, indem man die Lautstärke voll aufdrehte.

Um dieselbe Ansprache wie auf dem Original zu erzielen, musst du den VR Gain-Regler denn auch auf den Höchstwert stellen. Das ToneLabSE verhält sich übrigens GENAU wie das Original. Und das gilt für alle Amp-Modelle ohne Master.

Drehe den GAIN-Regler also ruhig bis zum rechten Anschlag und tauche ein in diesen unverwechselbaren, organischen Overdrive-Sound, der trotz allem sehr akkurat auf deine Dynamik anspricht und sich daher für „klassischen Rock“ eignet. Wenn du dann die Lautstärke deiner Gitarre etwas zurücknimmst, entdeckst du einen nicht weniger brauchbaren „cleanen“ Klang.

Röhrenbestückung des Originals: 3x ECC83 im Vorverstärker, 2x EL34 in der Endstufe.

7. UK '80s

Dieses Modell beruht auf einem 1983 vorgestellten Einzelkanal-Vollröhrenverstärker mit einer Leistung von 100W und einem Master Volume-Regler – eine Super-Erfindung, weil Gitarreros sich erstmals einen herzhaften Crunch-Sound einstellen konnten, ohne gleich vom Amp weggepustet zu werden. Die goldene Regel lautete hier, dass es für den Gain-Regler (des Vorverstärkers) nur eine Position gibt –Vollgas–, weil das für jenen fetten, donnernden Sound sorgt, der die Hardrock- und Heavy Metal-Szene der 1980er dominiert hat. Von in Spandex gehüllten britischen Wirbel-Rockern bis zu den amerikanischen Speed-Freaks, die auf Blitzen ritten und sich an Blut labten – sie alle haben das Original von UK '80s verwendet... und tun es *wahrscheinlich auch heute noch*.

Obwohl sich UK '80s vor allem durch seinen unverwechselbaren, Hirn spaltenden Crunch auszeichnete, ist er alles andere als ein Amp mit nur einem Sound. Unser Modell zieht hierin mit dem Original gleich – wenn du also die Lautstärke der Gitarre verringerst, hörst du plötzlich einen hellen, „Clean“-Sound, der sich perfekt für Akkordphrasen eignet und sich in einem Mix durchsetzt, wie eine heiße Gabel durch die Butter gleitet.

Röhrenbestückung des Originals: 3x ECC83 im Vorverstärker, 4x EL34 in der Endstufe.

8. UK '90s

Dieses Modell beruht auf dem „Lead“-Kanal eines zweikanaligen 100W-Amps, dessen Vorverstärker so stark zerren kann, dass sich der Gain-Regler bis auf 20 drehen lässt (Spinal-Nigel war schon stolz auf seine „11“). Dieser Verstärker war der Nach-

folger des UK '80s und verdankt seine Existenz dem Jammern der Gitarristen nach immer mehr Gain, Funktionen und Flexibilität. War dieser Verstärker ein Erfolg? Könnte man so stehen lassen, wenn man weiß, dass er zehn Jahre lang als Standardausrüstung galt. Also: „Ja!“.

Röhrenbestückung des Originals: 4x ECC83 im Vorverstärker, 4x EL34 in der Endstufe.

9. UK MODERN (UK MODRN)

Dies ist das Modell eines neueren, 100W-Vollröhrenverstärkers, der eigentlich ein Mittelding zwischen UK '80s und UK '90s darstellt. Er enthält einen unverwechselbaren Vorverstärker mit viel Gain und die Neuerungen des UK '90s, aber auch den rauen „Punch“ und „Schmutz“, der beim UK '80s so beliebt war. Hieraus ergibt sich ein aggressiver, vielseitiger Amp mit einer Gain-Fraktion, die alles überstimmt, aber trotzdem immer eine klar definierte Linie vorgibt. Wenn du den GAIN-Regler auf den Höchstwert stellst, erzielst du mit dem UK MODERN-Modell Solo-Sounds, mit denen du mühelos auf den höchsten Feedback-Wellen reiten kannst, während das „Klopfen“ im Bass schön „tight“ und druckvoll bleibt. Nichts für Warmduscher!

Röhrenbestückung des Originals: 4x ECC83 im Vorverstärker, 4x EL34 in der Endstufe.

10. RECTO

Dieser Schlingel beruht auf dem „Modern High Gain“-Kanal eines brutal gepanzerten 100W-Ungetüms aus Kalifornien. Sein tiefer, dunkler und etwas wummeriger Bass und die „spritzigen“ Höhen, sowie die Godzilla-Gain-Sektion haben diesen Vollröhren-Johnny zum amtlichen Amp der meisten neueren Metal-Bands gemacht, die ihre Gitarren entweder so tief wie möglich stimmen oder gleich mit 7-Saitern aufwarten.

Bei kleinen GAIN-Werten produziert RECTO einen unverwechselbaren, hellen „Clean“-Sound, der prall mit hohen Obertönen gefüllt ist und dementsprechend „füllig“ daherkommt. Trotzdem ist RECTO nicht gerade der Idealverstärker für Country'n'Western. Wenn du aber „Nu-Metal“ spielst, bis sich die Balken biegen und deine Gitarre bis tief in den Keller stimmst, ist RECTO wahrscheinlich die einzige Lösung.

Röhrenbestückung des Originals: 5x 12AX7 im Vorverstärker, 2x 5U4G Gleichrichter, 4x 6L6 in der Endstufe.

11. US HIGAIN (US HI-G)

Dieses Modell beruht auf dem Overdrive-Kanal des 100W-Vollröhren-Tops, der 1991 vorgestellt wurde und in Schlangenhaut gehüllt war! Dieser zupackende, Hochleistungs-Amps wurde von einem Typen erfunden, der auch Hot Rod-Wagen entwickelt und selbst fährt, weshalb es nicht verwunderlich ist, dass der Gain-Regler hier auf „11“ gestellt werden kann. (Eigentlich © Nigel Tufnel!)

US HIGAIN bietet einen druckvollen, schwer verzerrten Sound, einen filigranen Bass sowie komprimierte Mitten und Höhen. Das Ergebnis ist ein Sound, der auch bei sehr hohen Gain-Werten nicht in einen Brei ausartet. Dank jener Eigen-

schaft hat sich dieser Top zum Liebling der meisten namhaften Gitarristen entwickelt, nicht zuletzt, weil sich sein Sound für ganz unterschiedliche Musikstile eignet.

Röhrenbestückung des Originals: 4x 12AX7 im Vorverstärker, 4x 6L6 in der Endstufe.

12. BOUTIQUE OD (BTQ OD)

Dieses Modell orientiert sich am Overdrive-Kanal eines besonders seltenen, teuren und geschätzten 100W-Tops mit dem Namen „Overdrive Special“. Hierbei handelt es sich um eine Sonderanfertigung, die von Hand gebaut wurde und einen spektakulären Overdrive-Sound bietet, mit dem man seinen Legato-Soli einen Saxophon-Touch geben kann. Wenn du den GAIN-Regler ganz auf drehst, schenkt dir das BOUTIQUE OD-Modell ein Sustain, dessen Länge und Sanftheit auf einen großen Amp hindeuten, der fast –darf man das noch sagen?– weibliche Züge hat.

Röhrenbestückung des Originals: 3x 12AX7 im Vorverstärker, 4x EL34 in der Endstufe.

13. BOUTIQUE CL (BTQ CL)

Dieses Modell beruht auf dem Clean-Kanal eines anderen sündhaft teuren, handgefertigten Amps jenes Mannes, der auch das Original des BOUTIQUE OD-Modells gebaut hat. Wir haben uns mehrere 1A-Boutique-Amps zu Gemüte geführt und uns schließlich für diesen entschieden. Obwohl seine knallrote Verarbeitung nicht jedermanns Sache ist, läuft einem beim „Clean“-Sound dieses Amps das Wasser im Munde zusammen! Der Bass ist voll und rund, die Ansprache in den Mitten schnell und exakt und die Höhen sind ganz einfach brilliant. Genau der Amp, den man sich für seine Single Coil-Gitarre wünscht. Außerdem reagiert dieser Amp besonders exakt und schnell auf das Zupfen und den Anschlag; je nach dem gewählten Tonabnehmer klingt er zudem völlig unterschiedlich. Und wenn man dann erstmal Akkorde anschlägt, geht buchstäblich die Sonne auf.

Röhrenbestückung des Originals: 3x 12AX7 im Vorverstärker, 4x 6L6 in der Endstufe.

14. BLACK 2x12 (BLK 2X12)

Der zweikanalige, schwarze Schimmel, den wir hier modelliert haben, gilt als „unabkömmlicher“ 2x12 Combo der Country- und Blues-Musiker. Völlig zu Recht – sein gefeierter „Clean“-Sound ist nämlich schön „tight“ und resonant, während der Bass fast pianistische Züge aufweist.

Und da man ja nicht immer den Saubermann markieren möchte, freust du dich bestimmt, dass dieses BLACK 2x12-Modell auch den klassischen Chicago Blues-Sound auf Lager hat – vor allem bei Verwendung einer Gitarre mit Einzelspul-Tonabnehmern. Wie beim Original fällt der Bass bei schwerer Verzerrung etwas in sich zusammen. Auf dem ToneLabSE erzielst du diese klassische BLACK 2x12-Verzerrung folgendermaßen: GAIN und VR GAIN auf Höchstwert, eine Prise BASS, und MIDDLE sowie TREBLE wie es dir beliebt. Da sich die Klangregelung des BLACK 2x12 vor dem Gain-Regler des Vorverstärkers befindet, müssen die Mitten voll hoch gefahren werden, um die Verzerrung in jenem Frequenzbereich so zuzubereiten, dass sich der singende Blues-Sound voll entfalten kann.

Das Original dieses Modells besitzt keinen PRESENCE-Regler, dafür aber einen **Bright-Schalter**. Mit dem PRESENCE-Regler des ToneLabSE kannst du diesen Schalter nicht nur aktivieren und deaktivieren, sondern auch alle dazwischen liegenden Möglichkeiten ausprobieren!

Röhrenbestückung des Originals: 4x 12AX7 + 2x 12AT7 (alias ECC81) im Vorverstärker, 4x 6L6 in der Endstufe.

SOUND-TIPP: BLACK 2x12 ist der perfekte Partner für den ACOUSTIC-Typ (Acoustic Guitar Simulator) der PEDAL-Sektion.

15. TWEED 1x12 (TWD 1X12)

Das Original, das für dieses Modell Pate gestanden hat, kam 1958 in Fullerton, Kalifornien, zur Welt und wurde flugs in noblen „Tweed“-Stoff gehüllt – daher der Name. Wie der AC15 ist dieser 18W-, 1x12"-Amp ein ganz schnörkelloses Teil. Außer dem obligaten Volume-Regler bietet er nämlich nur noch einen Klangregler, der völlig zu Recht „Tone“ getauft wurde. Dieser Tone-Regler dient ausschließlich zum Anheben und Absenken der Höhen. Sein Verhalten kann mit dem TREBLE-, MIDDLE- und BASS-Regler folgendermaßen nachempfunden werden:

Tone-Regler des Originals auf Mindestwert (aus)= BASS: Höchstwert; TREBLE und MIDDLE auf „9 Uhr“ (PRESENCE: „aus“).

Tone-Regler des Originals auf Höchstwert (10)= TREBLE: Höchstwert; MIDDLE und BASS auf „9 Uhr“ (PRESENCE: „aus“).

ANMERKUNG: Da das Original keinen Presence-Regler aufweist, musst du den PRESENCE-Regler auf „aus“ stellen, wenn er den Sound nicht beeinflussen darf; bei Bedarf kannst du den Klang mit diesem Regler aber auch heller machen.

Wie das Original liefert auch TWEED 1x12 einen filigranen, relativ neutralen Sound ab, wenn das Modell „clean“ gespielt wird. Sobald du aber daran zerrst, fängt es herrlich an zu fauchen. Dieses „Fauchen“ enthält unzählige Obertöne. Wenn du den Tiger mal richtig in die Zerrzone drückst, tauchen jener klassische, gute alte Rockabilly- und die Rock'n'Roll-Sounds der 1950er und 1960er auf. Also die „10“ anpeilen und die Single Coil-Axt mal so richtig auf die Pauke hauen lassen.

Röhrenbestückung des Originals: 1x 12AY7, 1x 12AX7 im Vorverstärker, 1x 5Y3GT Gleichrichter, 2x 6V6 in der Endstufe.

16. TWEED 4x10 (TWD 4X10)

Der hier modellierte 4x10-Combo stammt aus dem Jahr 1959 und war eigentlich für Bassgitarre gedacht. Das sollte die Sechssaiter jedoch nicht davon abhalten, diesen sanften, aber durchsetzungsfähigen Zerr-Sound ebenfalls zu verwenden, weil ihre R&B-Musik (Rhythm'n'Blues) genau das brauchte. TWEED 4x10 ist außerdem ein sehr aufmerksamer und prompt ansprechender Amp, der dein Picking sowie die Lautstärke der Gitarre in perfekte Sounds umzusetzen versteht. Wenn du den Amp also volles Rohr pusten lässt und die Lautstärke der Gitarre verringerst, erhältst du einen wunderschönen „cleanen“ und gleichzeitig vollen Klang. Dank seiner Dynamik kannst du den Verzerrungsgrad ganz einfach durch hartes oder leichtes Zupfen/Anschlagen von Akkorden steuern.

Eine andere coole Eigenheit des TWEED 4x10 ist dieser typische „Röhren-Durchhang“, den die GZ34 Gleichrichter-Röhre verursacht, wenn du den Amp bis an seine Leistungsgrenze reizt. „Was meinen die jetzt wieder mit *Durchhang*?“ fragst du dich wahrscheinlich. Nun, dreh' den GAIN- und VR GAIN-Regler voll auf, hau mal richtig in die Saiten. Dann kapiert du sofort, was Sache ist! Hörst du, wie die Note beim Anschlag „abtaucht“ und dann langsam wieder auf den erwarteten Pegel ansteigt? Das ist der *Durchhang*.

SOUND-TIPP: Wie beim Original, sind der MIDDLE- und TREBLE-Regler bei diesem TWEED 4x10-Modell hyperaktiv. Bei einem hohen Mittenwert werden nämlich auch die Höhen angehoben. Deswegen musst du den TREBLE-Regler dann eventuell etwas zurückfahren. Im Gegenzug sorgt ein geringer Mittenwert auch für eine Absenkung der Höhen – und das musst du dann mit dem TREBLE-Regler ausbügeln.

Röhrenbestückung des Originals: 1x 12AY7, 2x 12AX7 im Vorverstärker, 1x GZ34 Gleichrichter, 2x 5881 in der Endstufe.

B. CABINET-MODELLE

Es folgt das Wort zu den Boxenmodellen (CABINET):

BOXEN UND AMP MACHEN DEN SOUND

Selbstverständlich macht es wenig Sinn, hier groß mit den Amp-Modellen anzugeben, wenn die Boxensimulationen nicht mindestens genauso überzeugend sind. Wie du vielleicht weißt, reagiert die Endstufe eines Röhrenverstärkers fortwährend auf die variierenden Impedanzen der daran angeschlossenen Lautsprecher. Auch dieses Wechselspiel trägt entscheidend zur Einzigartigkeit eines Sounds bei und macht ihn druckvoll, warm und eben unverkennbar. Ein überzeugendes Boxenmodell kann sich also nicht mit einer Verbiegung des Frequenzgangs begnügen, sondern muss auch die Anstiegszeit (wie schnell ein Lautsprecher auf Pegelsprünge reagiert) und die extrem wichtigen Variationen der Impedanzkurve berücksichtigen. Nicht weniger wichtig beim Simulieren ist die Berücksichtigung der Boxenabmessungen (Gehäuse), ihrer Resonanz (die sich nach der Stärke und der verwendeten Holzsorte richtet) und ob es sich um ein hinten offenes oder versiegeltes Exemplar handelt. Dank eigens entwickelter Schaltungen und unserer Modeling-Magie wird all diesen Faktoren Rechnung getragen. Die Boxenmodelle des ToneLabSE sind also ebenfalls erste Sahne.

1. TWEED 1x8 (TWD 1X8)

Der hier modellierte 8"/3,2Ω Alnico-Lautsprecher gehört zu einem simplen Verstärker mit einer 6V6-Ausgangsröhre. Wahrscheinlich kennst du den Sound jenes Amps, weißt aber nicht, wie er aussieht und wie er sich verhält. Wenn man sich seinen Lautsprecher anschaut, kommt man gar nicht auf den Gedanken, dass es sich um ein extrem flexibles Teil handelt. Der Bass ist schön tief und warm, die Höhen funkeln – und das irritierende Element eines kleinen 8"-Lautsprechers für Gitarrenanwendungen fehlt hier völlig.

2. TWEED 1x12 (TWD 1X12)

Hierbei handelt es sich um den Krachmacher unseres Tweed 1x12 Verstärkermodells. Der Name weist bereits darauf hin, dass hier ein einziger 12"-Lautsprecher

zum Einsatz kommt. Dieser enthält einen Alnico-Magneten und wird in den USA von einer Firma gebaut, die man unweigerlich mit großartigen Lautsprechern assoziiert.

3. TWEED 4x10 (TWD 4X10)

Auch in den hier simulierten Lautsprechern kommen Alnico-Magneten zum Einsatz. Nur eben mehr. Dieses Modell ist für das TWEED 4x10-Verstärkermodell gedacht. Hierbei handelt es sich um eine hinten offene Box mit vier 10" Lautsprechern (8Ω), die parallel verdrahtet sind und also eine Impedanz von 2Ω darstellen. Obwohl diese Box ursprünglich für Bassisten entwickelt wurde, fanden auch rockende Gitarristen sie unwiderstehlich.

4. BLACK 2x10 (BLK 2X10)

Obwohl wir das zu dieser Box passende Amp-Modell nicht direkt in unserer Sammlung führen, fanden wir dieses 35W-Teil mit 2x10"-Lautsprechern und Keramikmagneten (aus Fullerton, Kalifornien), das aus der Mitte der 1960er stammt, einfach klasse. Daher dieses Modell. Ideal für Blues, Jazz und Country. Wie alle anderen Boxenmodelle kann man es mit jedem beliebigen Verstärkermodell kombinieren, weil das immer wieder für eine positive Überraschung gut ist. Wenn du eher auf Tradition stehst, findest du weiter unten eine Tabelle mit unseren Empfehlungen.

5. BLACK 2x12 (BLK 2X12)

Wahrscheinlich hast du schon längst spitz, dass dieses Boxenmodell für unser BLACK 2x12 Verstärkermodell gedacht ist. Auch hier handelt es sich wieder um zwei 12"-Lautsprecher, diesmal mit Keramikmagneten, die Mitte der 1960er in den USA mächtig angesagt waren. Zwei 8Ω-Lautsprecher, die parallel verkabelt sind und demzufolge eine 4Ω-Last darstellen. Diese Boxen wurden bereits in unzähligen Sessions verwendet. In Country- und Bluesrock-Kreisen sind sie geradezu Pflicht.

6. VOX AC15 (AC15)

Hierbei handelt es sich um das Modell eines hinten offenen 1x12"-Combos mit dem fast legendären VOX Blue Alnico-Lautsprecher, der von der Firma Celestion in Ipswich (England) hergestellt wurde. Für unser Modell haben wir uns eine Neuauflage geschnappt, die z.B. im VOX AC15TB Combo zum Einsatz kommt. Diese Box hat eine Impedanz von 8Ω, leistet 15W und klingt erstaunlich voll für eine offene 1x12-Box. Damit erzielst du garantiert den typischen VOX-Sound.

7. VOX AC30 (AC30)

Eigentlich logisch: Wenn man die Leistung verdoppelt, muss man das auch mit den Lautsprechern tun: 2x12" VOX Blue Alnico-Lautsprecher in Serie (d.h. 16Ω) und eben doppelt soviel VOX-Sound. Für dieses Modell haben wir unseren Tresor geöffnet und ein Original aus den 1960ern analysiert. Das Alter eines Lautsprechers hat entscheidenden Einfluss auf seinen Sound. Daher ist „der“ Sound hier nicht unbedingt derjenige, den du vielleicht in Erinnerung hast.

Amp/Effekt

AMP TYPE

CABINET TYPE

8. VOX AD412 (AD412)

Hierbei handelt es sich um ein Modell einer niegelagerten VOX-Box. Wir sind aber so stolz darauf, dass wir den Sound auch gleich zu einem Modell verbraten wollten. Wehe, du findest ihn nicht gut. Diese Box enthält Celestion-Spezialentwicklungen mit Neodymium-Magneten und gehört mit zu den ersten Teilen, die diese Technologie verwenden. Außerdem beruht die Box auf speziellen Akustikentwicklungen, die bislang weder bei VOX selbst, noch in anderen 4x12-Boxen zu Einsatz gekommen sind. Das Modell eignet sich für viele unterschiedliche Verstärkermodelle, passt aber vor allem bei Top-Modellen wie die Faust aufs Auge. Jetzt musst du es einfach genial finden!

9. UK H30 4x12 (UK H30)

Dieses Modell beruht auf einer gewichtigen Box aus den 1960ern (30W-Lautsprecher), die aus demselben Hause stammt wie die UK T75 4x12. Diese Box war immer dann zur Stelle, wenn es galt, einen weiteren Rock-Meilenstein einzuspielen.

10. UK T75 4x12 (UK T75)

Dieses 4x12"-Modell aus Großbritannien enthält britische 75W-Lautsprecher. Die Box pflegt im allgemeinen im Rudel („Stack“) aufzutreten und eignet sich ungemein für die härtere Gangart. Keine andere Box wurde so oft verkauft wie diese. Deshalb mussten wir sie einfach einfangen!

11. US V30 4x12 (US V30)

Dieses schwarze Ungetüm kommt aus derselben kalifornischen Schmiede wie unser RECTO Amp-Modell. Sie enthält jedoch in England gefertigte Lautsprecher, die den viel sagenden Namen „Vintage“ tragen.

Diese Box zeichnet sich durch einen druckvollen Bass und ihre detaillierten Höhen aus. „Nu-Metal“-Musiker fahren voll drauf ab. Mehr braucht man wahrscheinlich nicht zu sagen!

WER DARF MIT WEM?

Eigentlich ist das ToneLabSE Experimenten gegenüber sehr aufgeschlossen. Man kann also jedes Amp-Modell mit jedem beliebigen Boxenmodell kombinieren. Wenn du aber auf Authentizität stehst, solltest du dir nachstehende Entsprechungstabelle zu Gemüte führen:

AMP-MODELL	HISTORISCH RICHTIGES BOXENMODELL
TWEED 1x12	TWEED 1x12
TWEED 4x10	TWEED 4x10
BLACK 2X12	BLACK 2x12
AC15	VOX AC15
AC15TB	VOX AC15
AC30	VOX AC30
AC30TB	VOX AC30
UK BLUES	UK H30
UK 68P	UK H30

AMP-MODELL	HISTORISCH RICHTIGES BOXENMODELL
UK 80's	UK T75
UK 90's	UK T75
UK MODERN	UK T75 oder US V30
US HiGAIN	US V30 oder UK T75
RECTO	US V30
BOUTIQUE OD	UK H30 wäre eine gute Wahl
BOUTIQUE CLN	UK H30 wäre eine gute Wahl

Achtung, Durchsage! Das VOX AD412-Modell ist so neu, dass es bis dato (September 2003) noch keine historische Verbindung zu einem Amp gibt.

EIN PAAR TIPPS

So mancher Amp-Hersteller hat Geräte vorgestellt, die auf anderen Geräten beruhen und lediglich andere Lautsprecher verwendeten. Somit kann man die Produktpalette des ToneLabSE auch erweitern. Beispiel:

AMP-Modell	Boxenmodell	Äquivalent
BLACK 2x12	BLACK 2x10	Blackface Vibrolux-artiger Combo
BLACK 2x12	TWEED 4x10	Blackface Super-artiger Combo
TWEED 1x12	BLACK 2x10	Tweed Super-artiger Combo
UK BLUES	VOX AC30	Früher BluesBreaker-artiger Combo
VOX AC15	VOX AC30	VOX AC15 Supertwin

Beachte jedoch, dass dies nur ungefähr hinlängig ist, weil die Leistung, die Ausgangswandler sowie die Marken und Typen der Lautsprecher eventuell nicht unseren Modellkonfigurationen entsprechen.

Dein ToneLabSE ist ein ungemein fixes Bürschchen und zudem relativ sicher: Neue Kombinationen können hier nämlich über zwei Wahlschalter erstellt werden, während man auch keine Box wegpusten kann. Im wirklichen Leben brennt halt schon einmal etwas durch (leider!). Wie dem auch sei: Probiere einfach aus, was dir eventuell zusagt. Vielleicht passt „es“ nicht immer, aber diese Entscheidung wollen wir ganz allein dir überlassen. Wenn also nichts in der Glotze läuft, könntest du die Möglichkeiten ja einmal ausprobieren. Schließlich ist das ToneLabSE als Labor gedacht.

ANMERKUNG: Die in dieser Bedienungsanleitung erwähnten Produktnamen sind Eigentum der betreffenden Rechtspersonen und in keiner Weise mit VOX verbunden. (Außer natürlich die VOX-Produkte!!) Die Namen und Beschreibungen jener Produkte sind nur als Anhaltspunkte der Geräte gedacht, die VOX für die Entwicklung dieses Produkts analysiert hat.

C. PEDAL-EFFEKTE

Die Pedaleffekte befinden sich vor dem gewählten Amp-Modell.

(*): Verweist auf einen Parameter, der mit einem Schwellpedal beeinflusst werden kann.

PEDAL	DRIVE	LEVEL	tone	MANUAL	TYPE	ORDER
COMP	SENS	LEVEL	ATTACK			
	1.0~10.0	0.0~10.0	1.0~10.0			
ACOUSTIC	BODY	BASS	TREBLE			
	1.0~10.0	0.0~10.0	0.0~10.0			
VOX WAH		CLOSE	OPEN	MANUAL	TYPE	ORDER
		1.0~10.0	1.0~10.0	1.0~10.0	847/848	PrE/PoS
AUTO WAH	SENS	POLARITY	ATTACK		TYPE	ORDER
	0.0~10.0	uP/dn	1.0~10.0		847/848	PrE/PoS
U-VIBE	SPEED	DEPTH	MIX			
	1.00~10.00[Hz]	0.0~10.0	0.0~10.0			
BLK/ORG PHASE	SPEED	DEPTH	RESO	MANUAL	TYPE	ORDER
	0.100~10.00[Hz]	0.0~10.0	0.0~10.0	1.0~10.0	bL/Or1/Or2	PrE/PoS
OCTAVE	DIRECT	1OCTAVE	2OCTAVE			
	0.0~10.0	0.0~10.0	0.0~10.0			
RING MODULATOR	DIRECT	EFFECT	FILTER	MANUAL		
	0.0~10.0	0.0~10.0	1.0~10.0	0.0~10.0		
TREBLE BOOST TUBE OD SUPER OD BOUTIQUE FAT DIST ORANGE DIST FUZZ OCTAFUZZ	DRIVE	LEVEL	tone			
1.0~10.0	0.0~10.0	1.0~10.0				

1. COMP

Wird ein Part verlangt, der schön gleichmäßig kommt und Pegelsprünge in Grenzen hält? Brauchst du mehr Sustain im Solo? Dann brauchst du den COMP-Effekt. Dieses Modell eines Compressor-Pedals, das in den 1980ern und '90ern besonders beliebt war, sorgt für einen perkussiven, aber eben „sauberen“ Sound, den man für Funk-Sachen ganz einfach haben muss. Außerdem kann dieser Effekt jedoch ein laaanges Sustain erzeugen – selbst wenn du nicht mit Verzerrung arbeitest.

- [1] „SENS“ 1.0...10.0 Hiermit kann die Empfindlichkeit des Kompressors eingestellt werden (d.h. ab welchem Pegel „gebügelt“ wird). Je größer der eingestellte Wert, desto länger wird auch das Sustain (weil der Pegel stärker komprimiert wird).
- [2] „LEVEL“ 0.0...10.0 Bestimmt den Ausgangspegel.
- [3] „ATTACK“ 1.0...10.0 Bestimmt die Einsatzgeschwindigkeit.

2. ACOUSTIC

Wenn du „unplugged“ spielen musst, aber nicht die richtige Gitarre und/oder den passenden Amp zur Hand hast, brauchst du diesen „akustischen Simulanten“. Das ist ein ganz cleverer Effekt, der aus einer elektrischen Gitarre wie mit einem Zauberstab eine akustische macht. Dieser Effekt wirkt am überzeugendsten bei Verwendung eines Single Coil-Tonabnehmers d.h. eines Elementes mit geringem Ausgangspegel). Am besten schaltest du den Halstonabnehmer ein und wählst das AMP-Modell „BLACK 2x12“.

- [1] „BODY“ 1.0...10.0 Regelt die Intensität der Resonanz. Im Sinne eines ausgewogenen Ergebnisses muss dieser Parameter gemeinsam mit BASS eingestellt werden.
- [2] „BASS“ 0.0...10.0 Bestimmt den Basspegel.
- [3] „TREBLE“ 0.0...10.0 Bestimmt den Höhenpegel.

3. VOX WAH

Dieser Effekt beruht auf zwei legendären WahWah-Pedalen von VOX: dem V847 und dem V848 Clyde McCoy. Sie hatten einen unverwechselbar „kehligen“ Sound und gelten seit jeher als die einzigen Pedale, die sich Gitarristen bieten lassen. Bei richtiger Verwendung sorgst du dafür, dass deine Gitarre weint wie ein Baby oder brüllt wie ein Berserker!

- [2] „CLOSE“ 1.0...10.0 Regelt die Klangfarbe, die bei geschlossenem Wah-Pedal verwendet wird.
- [3] „OPEN“ 1.0...10.0 Regelt die Klangfarbe, die bei offenem Wah-Pedal verwendet wird.
- [4] „MANUAL“ 1.0...10.0 * Bestimmt die Klangfarbe (Position) des WahWahs.
- [5] „TYPE“ 847, 848 Anwahl des V847- oder V848 Clyde McCoy-Modells als WahWah-Typ.
- [6] „ORDER“ PrE(PRE), Anwahl der Anschlussreihenfolge. „PRE/POST“ PoS(POST)bestimmt, ob sich der WahWah-Effekt vor oder hinter dem Verstärkermodell befindet.

PRAKTISCHER SOUND-TIPP: Viele Gitarristen, darunter auch solche, die abgöttisch verehrt werden, suchen den „Sweet Spot“ des Pedals (die Einstellung mit dem schönsten Sound) und belassen das Pedal in jener Position. Dafür gibt es auch einen Namen: *Stuck Wah* (wer hat sich das bloß einfallen lassen). Wenn du die Schokoladenseite deines Gitarren-Sounds findest, garantieren wir dir, dass man dich in jeder Abmischung hört. Diesen süßen Punkt kannst du bequem mit dem TONE-Regler einstellen und danach speichern... Richtig obercool.

4. AUTO WAH

Für Leute, die schon vom Schrammeln erschöpft sind. War ja nur 'n Witz... Dieser ausgefallene, aber praktische Effekt sorgt für ein automatisches WahWah, das sich nach der Anschlagdynamik richtet (d.h. wie hart oder sanft man die Saiten anschlägt). Wie bei VOX WAH kann man sich auch hier für das V847- oder das V848-Modell entscheiden.

-
- | | | | |
|-----|------------|------------------------|--|
| [1] | „SENSE“ | 0.0...10.0 | * Hiermit stellst du ein, wie schnell der WahWah-Effekt auf die Signale der Gitarre anspricht. |
| [2] | „POLARITY“ | uP(UP),
dn(DOWN) | Bestimmt, in welcher Richtung das Auto Wah operiert. |
| [3] | „ATTACK“ | 1.0...10.0 | Regelt die Antrittsschnelligkeit des Auto Wah. |
| [5] | „TYPE“ | 847, 848 | Anwahl des V847- oder V848 Clyde McCoy-Modells als WahWah-Typ. |
| [6] | „ORDER“ | PrE(PRE),
PoS(POST) | Anwahl der Anschlussreihenfolge. „PRE/POST“ bestimmt, ob sich der WahWah-Effekt vor oder hinter dem Verstärkermodell befindet. |

5. U-VIBE

Das Modell des berühmten Univox Uni-Vibe – ein Phaser-/Vibrato-Effekt, mit dem ein rotierender Lautsprecher imitiert werden sollte. Er sorgt für einen besonders verführerisch „verwässerten“ Sound. Nur am Rande: der Erfinder dieses Effekts hat sich später auch die *Valve Reactor*-Technologie ausgedacht, die in deinem ToneLabSE zum Einsatz kommt.

- | | | | |
|-----|---------|-------------------|--|
| [1] | „SPEED“ | 1.00...10.00 [Hz] | Regelt die Geschwindigkeit des Uni-Vibe-Effekts. |
| [2] | „DEPTH“ | 0.0...10.0 | Regelt die Intensität des Uni-Vibe-Effekts. |
| [3] | „MIX“ | 0.0...10.0 | Regelt die Balance zwischen dem Direkt- und Vibratosignal. |

TIPP: Wenn du den SPEED-Parameter einem Schwellpedal zuordnest, kannst du die Vibratogeschwindigkeit genau wie auf dem Uni-Vibe selbst steuern.

6. BLK/ORG PHASE (B/O PHAS)

Hier werden drei Phaser-Effekte modelliert. Der besonders breite 4-Stufen-Phaser stammt aus Dänemark und befand sich in einem schwarzen Gehäuse. Der zweite Effekt umfasst ebenfalls vier Stufen, befand sich aber in einem bananengelben Gehäuse. Das dritte Modell war zwar ebenfalls bananengelb, wies aber 10 Stufen auf. Wähle mit der TYPE-Regler das benötigte Modell.

- | | | | |
|-----|----------|--------------------|--|
| [1] | „SPEED“ | 0.100...10.00 [Hz] | Regelt die Modulationsgeschwindigkeit. |
| [2] | „DEPTH“ | 0.0...10.0* | Regelt die Modulationsintensität. |
| [3] | „RESO“ | 0.0...10.0 | Regelt die Intensität der Resonanz. |
| [4] | „MANUAL“ | 1.0...10.0* | Bestimmt die Eckfrequenz, um die herum gewirbelt werden soll. Wenn DEPTH auf „10“ gestellt wird, ist MANUAL nicht mehr belegt. |
| [5] | „TYPE“ | bL, Or1, Or2 | Anwahl des benötigten Phaser-Typs.
bL: Dänischer 4-Stufen-Phaser mit großer Bandbreite.
Or1: Beliebter 4-Stufen-Phaser in bananengelbem Gehäuse.
Or2: „Teurer“ 10-Stufen-Phaser in bananengelbem Gehäuse. |

-
- [6] „ORDER“ PrE (PRE), PoS (POST) Anwahl der Anschlussreihenfolge. Mit „PRE/POST“ kann der Effekt vor oder hinter dem AMP-Modell angeordnet werden.

7. OCTAVE

Dieser Effekt fügt deinen Noten eine um eine Oktave nach unten versetzte Kopie hinzu, was deinen Einzelnotenphrasen mehr „Gewicht“ verleiht.

- [1] „DIRECT“ 0.0...10.0 Pegel der gespielten Note.
[2] „1OCTAVE“ 0.0...10.0 Balance zwischen dem Original- und dem eine Oktave tieferen Signal.
[3] „2OCTAVE“ 0.0...10.0 Balance zwischen dem Original- und jenem Signal, das zwei Oktaven tiefer ist.

WARNUNG! Wie alle Pedale dieses Typs funktioniert OCTAVE *nur*, wenn du Einzelnoten spielst... Akkorde arten in Scheibenkleister aus. Das ist kein Schwachpunkt dieses Modells, sondern ganz einfach Fakt bei allen Oktavpedalen.

8. RING MODULATOR (RING MOD)

Ein Ringmodulator ist ein Effekt, der einen Oszillator zum Erzeugen einer Sinuswelle verwendet, die dann mit dem Gitarrensinal multipliziert wird. Daraus ergeben sich neue Obertöne ober- und unterhalb des empfangenen Gitarrensinals. Die Tonhöhe wird allerdings so stark verduselt, dass man keine melodischen Sachen mehr spielen kann. Andererseits ist ein Filter vorhanden, mit dem man bei Bedarf die Obertöne oberhalb des Gitarrensinals entfernen kann. Das führt zu völlig überraschenden Sounds.

Wenn du den MANUAL-Parameter einem Schwellpedal zuordnest, kannst du die Klangfarbe und den Sound in Echtzeit beeinflussen.

- [1] „DIRECT“ 0.0...10.0 * Regelt den Pegel des hinzugefügten Gitarrensinals.
[2] „EFFECT“ 0.0...10.0 Bestimmt den Effektanteil.
[3] „FILTER“ 1.0...10.0 * Hiermit wählst du die Eckfrequenz des LPF.
[4] „MANUAL“ 0.0...10.0 * Hiermit wählst du die Oszillatortfrequenz.

9. TREBLE BOOST (TREB BST)

Dieser PEDAL-Effekt ist ein Modell des Höhen-Boosters, der seinerzeit im VOX VBM-1 verwendet wurde. Hiermit kannst du angezerrten Sounds mehr „Biss“ geben.

10. TUBE OD

Dieses Modell beruht auf einem Overdrive-Pedal, das sich damals in einem „Seekrank-Grün“-Gehäuse befand und wegen seines warmen Sounds ganz einfach als Klassiker unter den Brat-Tretminen gilt.

11. SUPER OD

Dieses Modell beruht auf einem gelben Overdrive-Pedal aus Japan, das von vielen Gitarristen oft und gerne verwendet wird.

12. BOUTIQUE

Dies ist ein Modell eines Overdrive-Pedals, das nach dem Halb-Mensch/Halb-Pferd-Geschöpf der griechischen Sagen benannt ist. Bei einem geringen GAIN-Wert fungiert der Effekt als Booster, der die Klangfarbe der Gitarre jedoch nicht beeinflusst. Wenn du GAIN aber aufdrehst, wandelt er sich zu einem Overdrive mit fülligem Mittenbereich. Die „12 Uhr“-Position entspricht dem Standard-Sound. Andere Einstellungen sind aber mindestens genauso interessant.

13. FAT OD

Beruhet auf einem Pedal, das nach einem der gefährlichsten Raubtiere der Geschichte benannt ist! Er sorgt für eine warme Verzerrung mit vielen Obertönen... brandgefährlich und unwiderstehlich.

14. ORANGE DIST

Auch das orangene Original dieses Distortion-Effekts stammt vom Chef aus Japan.

15. FUZZ

Retro, gemeingefährlich und rüde... reicht das? Der Name sagt doch schon, was du hier erwarten darfst.

16. OCTAFUZZ

Dieses Modell beruht auf einem legendären Fuzz-Effekt, der außerdem eine um eine Oktave transponierte Note hinzufügt. Am besten verwendest du hier den Halstonabnehmer.

- [1] „DRIVE“ 1.0...10.0 * Regelt die Verzerrungsintensität (Pegelanhebung).
- [2] „LEVEL“ 0.0...10.0 * Bestimmt den Ausgangspegel.
- [3] „TONE“ 1.0...10.0 * Regelt die Klangfarbe.

D. MOD-EFFEKTE (MODULATION)

Hier kannst du einen Modulationseffekt wählen, der sich hinter dem Boxenmodell befindet. Es stehen 11 verschiedene Modulationstypen zur Wahl.

(*): Verweist auf einen Parameter, der mit einem Schwellpedal beeinflusst werden kann.

MODULATION	SPEED	DEPTH	RESONANCE	MANUAL	OPTION	MIX
CLASSIC CHORUS	SPEED	DEPTH		MANUAL	MODE	
	0.100~10.00[Hz]	0.0~10.0		1.0~10.0	1,2,3	
STEREO CHORUS	SPEED	DEPTH		MANUAL		MIX
	0.100~10.00[Hz]	0.0~10.0		1.0~10.0		0.0~10.0
CLASSIC FLANGER	SPEED	DEPTH	RESONANCE	MANUAL	OFFSET	MIX
	0.100~10.00[Hz]	0.0~10.0	0.0~10.0	1.0~10.0	0.0~10.0	0.0~10.0
BI CHORUS	SPEED1	DEPTH	RESONANCE	SPEED2	MODE	MIX
	0.100~10.00[Hz]	0.0~10.0	0.0~10.0	0.100~10.00[Hz]	S/P1/P2/P3	0.0~10.0
DUO PHASE	SPEED1	DEPTH	RESONANCE	SPEED2	MODE	
	0.100~10.00[Hz]	0.0~10.0	0.0~10.0	0.100~10.00[Hz]	S1/S2/P1/P2/P3	
TEXTREM	SPEED	DEPTH			SPREAD	
	1.00~10.00[Hz]	0.0~10.0			0.0~10.0	
ROTARY	SPEED1	DEPTH		SPEED2	ACCEL	
	0.80~10.0[Hz]	0.0~10.0		0.80~10.0[Hz]	1.0~10.0	
PITCH SHIFTER	PITCH	FINE		TRACKING	DIRECT	EFFECT
	-24~24	-50~50		10~150[ms]	0.0~10.0	0.0~10.0
MOD DELAY	SPEED	DEPTH	FEEDBACK	TIME	MODE	MIX
	0.100~10.00[Hz]	0.0~10.0	0.0~10.0	1.0~10.0	1,2,3	0.0~10.0
FILTRON	ATTACK	DEPTH	RESONANCE	MANUAL	POLARITY	SENS
	1.0~10.0	0.0~10.0	0.0~10.0	1.0~10.0	uP/dn	0.0~10.0
TALK MOD	ATTACK	DEPTH	TYPE	MANUAL	POLARITY	SENS
	1.0~10.0	0.0~10.0	A-E-O-U	1.0~10.0	uP/dn	0.0~10.0

Amp/Effekt

PEDAL

MODULATION

1. CLASSIC CHORUS (CL CHORUS) Mono In/Mono Out 1 (MODE= 1,3) Mono In/Mono Out 3 (MODE= 2)

Modell eines Chorus-Effekts mit zwei Modi (Chorus und Vibrato), der sich in einem Gitarrenverstärker befindet. Es gibt zwar keinen Parameter, mit dem man zwischen den beiden Modi umschalten kann, aber mit dem SPEED- und DEPTH-Regler kannst du dir den benötigten Sound mühelos erschrauben. Daraus ergeben sich noch mehr Möglichkeiten als beim modellierten Original! Um nur Vibrato (Tonhöhenmodulation) zu hören, musst du mit MODE dafür sorgen, dass nur das Effektsignal ausgegeben wird.

- [1] „SPEED“ 0.100–10.00 [Hz] * Regelt die Modulationsgeschwindigkeit.
 [2] „DEPTH“ 0.0–10.0 * Regelt die Modulationsintensität.
 [4] „MANUAL“ 1.0–10.0 * Bestimmt die Eckfrequenz, um die herum gewirbelt werden soll. Wenn DEPTH auf „10“ gestellt wird, ist MANUAL nicht belegt.
 [5] „MODE“ 1, 2, 3 Anwahl des Ausgabemodus’.

-
- 1: Mono-Ausgabe.
 - 2: Stereo-Ausgabe: Der Effekt befindet sich rechts und das „trockene“ Signal links.
 - 3: Vibrato-Modus: Hier wird nur das Effektsignal ausgegeben. Stelle MANUAL auf „10“, um eine minimale Verzögerung zu erzielen.

2. STEREO CHORUS (ST CHORUS) Mono In/STEREO OUT 1

Ein Stereo-Chorus in einem gelben Gehäuse. Der Stereo-Effekt entsteht durch eine Phasenumkehrung des Effektsignals, das über den rechten Kanal ausgegeben wird. Der Effekt wirkt entsprechend „räumlicher“ als bei CLASSIC CHORUS.

- [1] „SPEED“ 0.100–10.00 [Hz] * Regelt die Modulationsgeschwindigkeit.
- [2] „DEPTH“ 0.0–10.0 * Regelt die Modulationsintensität.
- [3] „MANUAL“ 1.0–10.0 * Bestimmt die Eckfrequenz, um die herum gewirbelt werden soll. Wenn DEPTH auf „10“ gestellt wird, ist MANUAL nicht belegt.
- [6] „MIX“ 0.0–10.0 * Regelt die Balance des Effektsignals im Verhältnis zum Original.

3. CLASSIC FLANGER (CL FLANG) Mono In/MONO OUT 1

Das Modell eines „klassischen“ Analog-Flangers, der einen besonders einflussreichen Gitarristen „entfesselt“ hat. Der Betreffende gilt als der „Gott des beidhändigen Tappings“.

- [1] „SPEED“ 0.100–10.00 [Hz] * Regelt die Modulationsgeschwindigkeit.
 - [2] „DEPTH“ 0.0–10.0 * Regelt die Modulationsintensität.
 - [3] „RESO“ 0.0–10.0 * Regelt die Intensität der Resonanz.
 - [4] „MANUAL“ 1.0–10.0 * Bestimmt die Eckfrequenz, um die herum gewirbelt werden soll. Wenn DEPTH auf „10“ gestellt wird, ist MANUAL nicht belegt.
 - [5] „OFFSET“ 0.0–10.0 Bestimmt die Ausgangsposition des LFO Wenn „FLN TRIG“ dem CONTROL-Fußtaster zuordnet, wird der LFO bei Betätigen jenes Schalters wieder auf die mit OFFSET gewählte Position zurückgestellt. Beim ausschalten des „BYPASS“-Modus' beginnt der LFO ab dieser Position zu eiern. (S. 59 Arbeiten mit dem CONTROL-Fußtaster)
 - [6] „MIX“ 0.0–10.0 * Regelt die Balance des Effektsignals im Verhältnis zum Original.
- CONTROL-Fußtaster Wenn „FLN TRIG: CONTROL“ auf „FLN TRIG“ stellst, wird der LFO bei Betätigen des Fußtasters wieder auf die mit OFFSET gewählte Position zurückgestellt. (S. 59 Arbeiten mit dem CONTROL-Fußtaster)

4. BI CHORUS MONO IN/MONO OUT 1 (MODE= S) STEREO IN/STEREO OUT 1 (MODE= P1, P2, P3)

Dieses Chorus-Modell gibt es nur auf dem ToneLabSE. Hier stehen zwei Chorus-Blöcke zur Verfügung: CHORUS 1 und CHORUS 2. Diese können entweder seriell oder parallel verschaltet werden. Außerdem kann man die Synchronisation der beiden LFOs deaktivieren. Hier findest du eine Fülle von Sounds – von warm und „breit“ bis „irgendwie flangig“ mit einer sehr komplexen Modulation.

- [1] „SPEED 1“ 0.100–10.00 [Hz] * Regelt die Modulationsgeschwindigkeit von CHORUS 1.
- [2] „DEPTH“ 0.0–10.00 * Regelt die Modulationsintensität von CHORUS 1/2.
- [3] „RESO“ 0.0–10.0 * Regelt den Resonanzpegel von CHORUS 1/2.
- [4] „SPEED 2“ 0.100–10.00 [Hz] * Regelt die Modulationsintensität von CHORUS 2.

ANMERKUNG: Nicht belegt, wenn MODE= „P2“ oder „P3“.

- [5] „MODE“ S/P1/P2/P3 Verbindung von CHORUS 1/2 und LFO-Verhalten.
S: CHORUS 1/2 sind seriell miteinander verbunden.
P1: CHORUS 1/2 sind parallel miteinander verbunden.
P2: CHORUS 1/2 sind parallel miteinander verbunden und ihre LFOs laufen synchron.
P3: CHORUS 1/2 sind parallel miteinander verbunden und ihre LFOs laufen –allerdings phasengedreht– synchron (Stereo-Modus).

ANMERKUNG: Bei Anwahl von „P2“ oder „P3“ muss die Modulationsgeschwindigkeit mit SPEED 1 eingestellt werden.

- [6] „MIX“ 0.0–10.0 * Regelt die Balance des Effektsignals im Verhältnis zum Original.

5. DUO PHASE (DUO PHAS) MONO IN/MONO OUT 2 (MODE= S1, S2) STEREO IN/STEREO OUT 2 (MODE= P1, P2, P3)

Hierbei handelt es sich um einen eindrucksvollen Phaser mit zwei 6-Stufen-Einheiten: PHASER 1 und PHASER 2. Diese kann man seriell (für 12 Stufen!) oder parallel verwenden. Außerdem kann man die Synchronisation der beiden LFOs deaktivieren.

- [1] „SPEED 1“ 0.100–10.00 [Hz] * Regelt die Modulationsgeschwindigkeit von PHASER 1.
- [2] „DEPTH“ 0.0–10.0 * Regelt die Modulationsintensität von PHASER 1/2.
- [3] „RESO“ 0.0–10.0 * Regelt den Resonanzpegel von PHASER 1/2.
- [4] „SPEED 2“ 0.100–10.00 [Hz] * Regelt die Modulationsgeschwindigkeit von PHASER 2.

ANMERKUNG: Nicht belegt, wenn MODE= „S2, P2“ oder „P3“.

-
- [5] „MODE“ S1, S2, P1, P2, P3 Verbindung von PHASER 1/2 und LFO-Verhalten.
- S1: PHASER 1/2 sind seriell miteinander verbunden.
 - S2: PHASER 1/2 sind seriell miteinander verbunden. Ihre LFOs laufen synchron. Daraus ergibt sich ein (pseudo) 12-Stufen-Phaser.
 - P1: PHASER 1/2 sind parallel miteinander verbunden.
 - P2: PHASER 1/2 sind parallel miteinander verbunden und ihre LFOs laufen synchron (Stereo-Modus).
 - P3: PHASER 1/2 sind parallel miteinander verbunden und ihre LFOs laufen –allerdings phasengedreht– synchron (Stereo-Modus).

ANMERKUNG: Bei Anwahl von „P2“ oder „P3“ muss die Modulationsgeschwindigkeit mit SPEED 1 eingestellt werden.

6. TEXTREM STEREO IN/STEREO OUT 2

Hierbei handelt es sich um die Tremolo-Schaltung, die sich in dem Original des BLACK 2x12-Modells befand. Mit SPREAD kannst du Links/Rechts-Bewegungen für diesen Effekt erzeugen.

- [1] „SPEED“ 1.00–10.00 [Hz] * Regelt die Tremologeschwindigkeit.
- [2] „DEPTH“ 0.0–10.0 * Regelt die Tremolointensität.
- [5] „SPREAD“ 0.0–10.0 * Regelt die Links/Rechts-Breite.

7. ROTARY MONO IN/STEREO OUT 2

Simulation eines sich drehenden Orgellautsprechers in Stereo. Bei Ändern der Geschwindigkeit dauert es eine Weile, bis die „andere“ Geschwindigkeit erreicht wird – schließlich wird hier ein mechanisches Verfahren simuliert. Der Motor, der den Lautsprecher dreht, muss nämlich erstmal auf Touren kommen bzw. abbremesen.

- [1] „SPEED 1“ 0.80–10.0 [Hz] * Regelt die Rotationsgeschwindigkeit des Lautsprechers. Wenn du dem CONTROL-Fußtaster die „ROT SPD“-Funktion zuordnest, bezieht sich dieser Parameter auf die SLOW-Geschwindigkeit. Dieser Parameter ist auch belegt, wenn der CONTROL-Fußtaster diesen Effekt nicht beeinflusst. (S. 59 Arbeiten mit dem CONTROL-Fußtaster)
- [2] „DEPTH“ 0.0–10.00 * Regelt die Modulationsintensität.
- [4] „SPEED 2“ 0.80–10.0 [Hz] * Regelt die Rotationsgeschwindigkeit des Lautsprechers. Wenn du dem CONTROL-Fußtaster die „ROT SPD“-Funktion zuordnest, bezieht sich dieser Parameter auf die FAST-Geschwindigkeit. Dieser Parameter ist nicht belegt, wenn der CONTROL-Fußtaster diesen Effekt nicht beeinflusst. (S. 59 Arbeiten mit dem CONTROL-Fußtaster)

-
- [5] „ACCEL“ 1.0–10.0 * Regelt die Übergangsgeschwindigkeit zwischen den beiden SPEED-Werten. Je größer der Wert, desto allmählicher wird der Übergang.
- CONTROL-Fußtaster: ROT SPD: Wenn du „ROT SPD“ als CONTROL-Funktion wählst, ändert sich die Geschwindigkeit von SLOW zu FAST (SPEED 1/SPEED 2) und umgekehrt, sobald du den CONTROL-Fußtaster betätigst. Somit kann der Effekt auf die gleiche Art gesteuert werden wie der simulierte Lautsprecher. (S. 59 Arbeiten mit dem CONTROL-Fußtaster)

8. PITCH SHIFTER (PITCH) MONO IN/MONO OUT 1

Hierbei handelt es sich um einen Pitch Shifter-Effekt allerbesten Qualität, der das eingehende Signal bis zu zwei Oktaven höher oder tiefer transponieren kann.

PITCH SHIFTER-TIPPS: Ordne den PITCH-Parameter einem Schwellpedal zu, um die Tonhöhenänderung in Echtzeit steuern zu können. (S. 56 Sound-Beeinflussungen mit einem Schwellpedal)

- [1] „PITCH“ –24–+24 * Transponiert das Signal in 100-Cent-Schritten (Halbtönen).
- [2] „FINE“ –50–+50 * Verstimmt das eingehende Signal in 1-Cent-Schritten.
- [4] „TRACKING“ 10–150 [ms] Regelt die Ansprache des Pitch Shifters (d.h. wie schnell er auf die gespielten Noten reagiert). Wähle einen kleinen Wert, wenn PITCH fast „0“ beträgt. Wähle einen großen Wert, wenn PITCH die Tonhöhe um ± 24 Halbtöne transponiert. Am besten spielst du beim Einstellen dieses Parameters ein paar Noten, um den optimalen Kompromiss zwischen Qualität und Ansprache zu erzielen.
- [5] „DIRECT“ 0.0–10.0 * Pegel des Direktsignals.
- [6] „EFFECT“ 0.0–10.0 * Pegel des Effektsignals.

9. MOD DELAY (MOD DLY) MONO IN/MONO OUT 1 (MODE= 1) MONO IN/MONO OUT 3 (MODE= 2) MONO IN/STEREO OUT 1 (MODE= 3)

Modell eines analogen Delay-Effekts, dessen Wiederholungen mit Vibrato versehen werden können. Das Original hatte eine Verzögerungszeit von 400ms. Unser Modell geht jedoch bis 1400ms – und klingt genauso warm wie das Original. Das Modell eignet sich als Zweit-Delay (neben einem Modell des DELAY-Blocks). Der CHORUS/VIBRATO-Schalter des Originals wurde hier durch einen Regler ersetzt, dessen Wert im Bereich 0.1–10Hz eingestellt werden kann. Das Modell ist also weitaus flexibler als das Original.

- [1] „SPEED“ 0.100–10.00 [Hz] * Regelt die Modulationsgeschwindigkeit.
- [2] „DEPTH“ 0.0–10.0 * Regelt die Modulationsintensität.
- [3] „FEEDBACK“ 0.0–10.0 * Regelt die Rückkopplungsintensität.
- [4] „TIME“ 1.0–10.0 * Bestimmt die Verzögerung der Wiederholungen.

-
- | | | | |
|-----|--------|----------|--|
| [5] | „MODE“ | 1,2,3 | Anwahl des Ausgabemodus'.
1: Mono-Ausgabe.
2: Stereo-Modus: Das Effektsignal befindet sich rechts und das Original-Signal links.
3: Phasengedrehter Stereo-Modus: Das Original- + Effektsignal befinden sich links und das Original- – Effektsignal befinden sich rechts. |
| [6] | „MIX“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Balance des Effektsignals im Verhältnis zum Original. |

10. FILTRON STEREO IN/STEREO OUT 2

Hierbei handelt es sich um ein Filter mit einer Hüllkurve, das über das Gitarrensinal gesteuert werden kann. Ordne einem Schwellpedal den MANUAL-Parameter zu, um das TRAVELER-Pedal von Korg zu simulieren. (Dann musst du DEPTH aber auf „0“ stellen.)

- | | | | |
|-----|------------|-----------------------|--|
| [1] | „ATTACK“ | 1.0–10.0 | * Hiermit kann die Antrittsschnelligkeit eingestellt werden. |
| [2] | „DEPTH“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Effektintensität. |
| [3] | „RESO“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Intensität der Resonanz. |
| [4] | „MANUAL“ | 1.0–10.0 | * Hiermit wählst du die Eckfrequenz des Filters. Wenn DEPTH auf „10“ gestellt wird, ist MANUAL nicht belegt. |
| [5] | “POLARITY“ | uP (UP),
dn (DOWN) | Legt die Richtung der Filterbewegung fest. |
| [6] | „SENS“ | 0.0–10.0 | * Bestimmt, wie schnell das Filter auf die Gitarrensingnale reagiert. |

11. TALK MOD MONO IN/MONO OUT 2

Hierbei handelt es sich um einen „sprechenden“ Modulator, der von einer Hüllkurve gesteuert wird. Der „stimmliche Charakter“ richtet sich entscheidend nach dem Gitarrensinal.

TIPP: Wenn du den MANUAL-Parameter einem Schwellpedal zuordnest, kannst du die erzeugten Vokale in Echtzeit beeinflussen. (Dann musst du DEPTH aber auf „0“ stellen.)

- | | | | |
|-----|------------|-----------------------|---|
| [1] | „ATTACK“ | 1.0–10.0 | * Hiermit kann die Antrittsschnelligkeit eingestellt werden. |
| [2] | „DEPTH“ | 0.0–10.0 | * Hiermit regelst du die Bearbeitungsintensität. |
| [3] | „TYPE“ | A-E-O-U | Wähle hier die Reihenfolge, in der die Vokale ineinander übergehen.
'A'-'E', 'A'-'I', 'A'-'O', 'A'-'U', 'E'-'I', 'E'-'O', 'E'-'U', 'I'-'O', 'I'-'U', 'O'-'U' |
| [4] | „MANUAL“ | 1.0–10.0 | * Hiermit kann der Stimmcharakter eingestellt werden. Wenn DEPTH auf „10“ gestellt wird, ist MANUAL nicht belegt. |
| [5] | “POLARITY“ | uP (UP),
dn (DOWN) | Legt die Richtung der Änderungen fest. |
| [6] | „SENS“ | 0.0–10.0 | * Bestimmt, wie schnell das Filter auf die Gitarrensingnale reagiert. |

E. DELAY-EFFEKTE

Hier können die Parameter des gewählten Delay-Effekts eingestellt werden, der sich ebenfalls hinter dem Boxenmodell befindet. Es stehen 11 verschiedene Typen zur Verfügung.

(*): Verweist auf einen Parameter, der mit einem Schwellpedal beeinflusst werden kann.

DELAY	TIME	FEEDBACK	TONE	DUCKING	OPTION	MIX
ECHO PLUS	TIME	FEEDBACK	TONE		LODAMP	MIX
	26~2000[ms]	0.0~10.0	1.0~10.0		0.0~10.0	0.0~10.0
MULTI HEAD	TIME	FEEDBACK	TONE		MODE	MIX
	1~2000[ms]	0.0~10.0	1.0~10.0		1,2,3,4,5	0.0~10.0
ANALOG DELAY	TIME	FEEDBACK	TONE			MIX
	1~2000[ms]	0.0~10.0	1.0~10.0			0.0~10.0
MOD DELAY	TIME	FEEDBACK	TONE		SPEED	MIX
	3~2000[ms]	0.0~10.0	1.0~10.0		0.100~10.00[Hz]	0.0~10.0
SWEEP DELAY	TIME	FEEDBACK	TONE		SENS	MIX
	26~2000[ms]	0.0~10.0	1.0~10.0		0.0~10.0	0.0~10.0
STEREO DELAY	TIME	FEEDBACK	TONE	DUCKING		MIX
	1~4000[ms]	0.0~10.0	1.0~10.0	0.0~10.0		0.0~10.0
CROSS DELAY	TIME	FEEDBACK	TONE	DUCKING		MIX
	1~4000[ms]	0.0~10.0	1.0~10.0	0.0~10.0		0.0~10.0
TAP DELAY	TIME	FEEDBACK	TONE	DUCKING		MIX
	1~4000[ms]	0.0~10.0	1.0~10.0	0.0~10.0		0.0~10.0
RHYTHM DELAY	TIME	FEEDBACK	TONE	DUCKING	RHYTHM	MIX
	1~4000[ms]	0.0~10.0	1.0~10.0	0.0~10.0	1,2...11	0.0~10.0
HOLD DELAY	TIME	FEEDBACK	TONE			MIX
	1~8000[ms]	0.0~10.0	1.0~10.0			0.0~10.0
REVERSE DELAY	TIME	FEEDBACK	TONE			MIX
	26~4000[ms]	0.0~10.0	1.0~10.0			0.0~10.0

Amp/Effekt

1. ECHO PLUS Mono IN/Mono OUT 1

Hierbei handelt es sich um ein ausgesprochen exaktes Modell des analogen Bandechos, das allenthalben als Referenz gehandelt wird. Beim Original wird das „Echo“ von einem Wiedergabekopf erzeugt, während man die Verzögerungszeit durch Erhöhen oder Verringern der Wiedergabegeschwindigkeit einstellt. Viele Profis sind von dem „Lo-Fi“-Charakter dieses Echos immer noch hell begeistert, weil es so schön warm und analog klingt.

- [1] „TIME“ 26–2000 [ms] * Regelt die Verzögerungszeit.
- [2] „FEEDBACK“ 0.0–10.0 * Regelt die Rückkopplungsintensität.
- [3] „TONE“ 1.0–10.0 * Hiermit regelst du die Klangfarbe des Delays.
- [5] „LODAMP“ 0.0–10.0 * Hiermit bestimmst du, wie stark die Bassfrequenzen gedämpft werden.
- [6] „MIX“ 0.0–10.0 * Regelt die Balance zwischen dem Delay- und Original-Signal.

MODULATION

DELAY

2. MULTI HEAD (MULTI HD) Mono In/Mono Out 1

Hierbei handelt es sich um ein Modell eines Bandechos mit drei Wiedergabeköpfen. Jedes Echo hat eine eigene Rückkopplungsschleife, so dass sich mühelos warme und komplexe „Multitap-Echos“ erzielen lassen.

- | | | | |
|-----|------------|---------------|---|
| [1] | „TIME“ | 1–2000 [ms] | Regelt die Verzögerungszeit. |
| [2] | „FEEDBACK“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Rückkopplungsintensität. |
| [3] | „TONE“ | 1.0–10.0 | * Hiermit regelst du die Klangfarbe des Delays. |
| [5] | „MODE“ | 1, 2, 3, 4, 5 | Hiermit bestimmst du, welche „Köpfe“ verwendet werden.
1: Herkömmlicher Echoeffekt.
2:  Das Delay-Signal verwendet den Rhythmus „ta-ta-ta (Pause)“.
3:  Das Delay-Signal verwendet den Rhythmus „ta (Pause) ta-ta“.
4:  Das Delay-Signal verwendet den Rhythmus „ta-ta (Pause) ta“.
5:  Das Delay-Signal verwendet den Rhythmus „ta-ta-ta-ta“. |
| [6] | „MIX“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Balance zwischen dem Delay- und Original-Signal. |

3. ANALOG DELAY (ANLG DL) Mono In/Mono Out 1

Hierbei handelt es sich um ein Modell eines analogen Delay-Effekts, der statt eines Endlosbandes eine „Eimerketten-Schaltung“ (Bucket Brigade) verwendete und entsprechend verlässlicher und kompakter war. Dieser Effekt ist ausgesprochen warm und immer leicht angezerrt.

- | | | | |
|-----|------------|-------------|---|
| [1] | „TIME“ | 1–2000 [ms] | * Regelt die Verzögerungszeit. |
| [2] | „FEEDBACK“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Rückkopplungsintensität. |
| [3] | „TONE“ | 1.0–10.0 | * Hiermit regelst du die Klangfarbe des Delays. |
| [6] | „MIX“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Balance zwischen dem Delay- und Original-Signal. |

4. MOD DELAY (MOD DLY) Mono In/Mono Out 1

Dieses Modell beruht auf dem ersten Delay-Gerät von Korg, dem SDD-3000. Damit ließen sich auch Chorus- und Flanger-artige Effekte erzielen. Das kannst du ebenfalls, indem du einen relativ kleinen TIME-Wert einstellst und diesen dann mit dem LFO modulierst.

- | | | | |
|-----|------------|------------------|---|
| [1] | „TIME“ | 3–2000 [ms] | * Regelt die Verzögerungszeit. |
| [2] | „FEEDBACK“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Rückkopplungsintensität. |
| [3] | „TONE“ | 1.0–10.0 | * Hiermit regelst du die Klangfarbe des Delays. |
| [5] | „SPEED“ | 0.100–10.00 [Hz] | * Regelt die Modulationsgeschwindigkeit. |
| [6] | „MIX“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Balance zwischen dem Delay- und Original-Signal. |

5. SWEEP DELAY (SWEEP DL) MONO IN/MONO OUT 1

Auch dies ist ein Modell des SDD-3000. Das Gitarrensinal kann hier als „Hüllkurve“ verwendet werden, mit der sich der DELAY TIME-Parameter beeinflussen lässt. Wähle einen kleinen TIME-Wert und stelle einen großen FEEDBACK-Wert ein, um einen etwas eigenwilligen Flanger-Effekt zu erzielen. Auch bei größeren TIME-Werten entstehen Effekte, die man mit einem LFO so nie hinbekommt.

- | | | | |
|-----|------------|--------------|--|
| [1] | „TIME“ | 26–2000 [ms] | * Regelt die Verzögerungszeit. |
| [2] | „FEEDBACK“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Rückkopplungsintensität. |
| [3] | „TONE“ | 1.0–10.0 | * Hiermit regelst du die Klangfarbe des Delays. |
| [5] | „SENS“ | 0.0–10.0 | * Hiermit bestimmst du, wie empfindlich der Effekt auf Lautstärkeschwankungen deiner Gitarre reagiert. |
| [6] | „MIX“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Balance zwischen dem Delay- und Original-Signal. |

6. STEREO DELAY (ST DL) STEREO IN/STEREO OUT 1

Dieses Modell beruht auf dem ersten 24-Bit-Delay (digital) von Korg, dem DL8000R. Mit Ausnahme der Sampling-Frequenz und der Wellenformsteuerung über DELAY TIME setzt es die erfolgreiche Delay-Tradition dieses Herstellers fort. Da es sich hier um einen „Vollstereo“-Effekt handelt, eignet er sich besonders zum Abschmecken eines MOD- oder REVERB-Effekttyps mit Stereo-Ausgang.

7. CROSS DELAY (CROSS DL) STEREO IN/STEREO OUT 3

Hier wird die Möglichkeit des DL8000R genutzt, die Wiederholungen abwechselnd über L→R und R→L wiederzugeben.

8. 2TAP DELAY (2TAP DLY) MONO IN/STEREO OUT 1

Auch wieder ein DL8000R, diesmal aber mit zwei „Taps“, deren DELAY TIME um 20ms versetzt ist und die über den linken und rechten Kanal ausgegeben werden. So macht man aus einem Mono-Eingangssignal ein Stereo-Signal.

- | | | | |
|-----|------------|-------------|---|
| [1] | „TIME“ | 1–4000 [ms] | Regelt die Verzögerungszeit. |
| [2] | „FEEDBACK“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Rückkopplungsintensität. |
| [3] | „TONE“ | 1.0–10.0 | * Hiermit regelst du die Klangfarbe des Delays. |
| [4] | „DUCKING“ | 0.0–10.0 | * Hiermit bestimmst du, wie stark der Effekt „abtaucht“ (leiser wird), wenn sich die Lautstärke der Gitarre ändert. |

Ducking: Sorgt dafür, dass das Delay-Effektsignal leiser wird, wenn du lautere Noten spielst. Damit wird ein „Sound-Brei“ vermieden.

- | | | | |
|-----|-------|----------|---|
| [6] | „MIX“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Balance zwischen dem Delay- und Original-Signal. |
|-----|-------|----------|---|

9. RHYTHM DELAY (RHYTHM DL) Mono In/Mono Out 1

Und noch eine Variante des DL8000R. Hier wird der TIME-Parameter de beiden Delay-Linien immer so eingestellt, dass er dem gewünschten RHYTHM entspricht.

- | | | | |
|-----|------------|-------------|--|
| [1] | „TIME“ | 1–4000 [ms] | Regelt die Verzögerungszeit. |
| [2] | „FEEDBACK“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Rückkopplungsintensität. |
| [3] | „TONE“ | 1.0–10.0 | * Hiermit regelst du die Klangfarbe des Delays. |
| [4] | „DUCKING“ | 0.0–10.0 | * Hiermit bestimmst du, wie stark der Effekt „abtaucht“ (leiser wird), wenn sich die Lautstärke der Gitarre ändert. |
| [5] | „RHYTHM“ | 1, 2, ...11 | Hiermit bestimmst du, in welchem Rhythmus die beiden Wiederholungen im Verhältnis zu einer Viertelnote „ticken“. Bei bestimmten Einstellungen wird nur eine Linie verwendet. |
| [6] | „MIX“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Balance zwischen dem Delay- und Original-Signal. |

10. HOLD DELAY (HOLD DLY) Mono In/Mono Out 1

Wenn du dem CONTROL-Fußtaster den „HOLD DLY“-Parameter zuordnest, kannst du die Wiederholungen halten (so dass sie immer weiter laufen).

- | | | | |
|-----|------------|-------------|---|
| [1] | „TIME“ | 1–8000 [ms] | Regelt die Verzögerungszeit. |
| [2] | „FEEDBACK“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Rückkopplungsintensität. |
| [3] | „TONE“ | 1.0–10.0 | * Hiermit regelst du die Klangfarbe des Delays. |
| [6] | „MIX“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Balance zwischen dem Delay- und Original-Signal. |

CONTROL-Fuß- taster: HOLD DLY: Wenn du dem CONTROL-Fußtaster den „HOLD DLY“-Parameter zuordnest, kannst du die Wiederholungen damit endlos halten.

11. REVERSE DELAY (REVRS DL) Mono In/Mono Out 1

Digitaler Delay-Effekt, dessen Wiederholungen umgekehrt (rückwärts) ausgegeben werden. Er eignet sich vor allem für ziemlich lange Noten, die zudem gebunden gespielt werden müssen.

- | | | | |
|-----|------------|-------------|--|
| [1] | „TIME“ | 1–4000 [ms] | Regelt die Verzögerungszeit. |
| [2] | „FEEDBACK“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Rückkopplungsintensität. |
| [3] | „TONE“ | 1.0–10.0 | * Hiermit regelst du die Klangfarbe des Delays. |
| [6] | „MIX“ | 0.0–10.0 | * Hiermit regelst du die Balance zwischen dem Delay- und Original-Signal. Wähle „10“, wenn du nur die Wiederholungen hören möchtest. |

F. REVERB-EFFEKTE

Hier können die Parameter des Reverb-Effekts eingestellt werden, der sich ebenfalls hinter dem Boxenmodell befindet. Es stehen 11 verschiedene Halltypen zur Verfügung.

(*): Verweist auf einen Parameter, der mit einem Schwellpedal beeinflusst werden kann.

REVERB	TIME	LO DAMP	HI DAMP	PRE DELAY	SHAPE	MIX
SPRING 1	TIME	LODAMP	HIDAMP	PREDELAY		MIX
SPRING 2						
PLATE 1						
PLATE 2						
CHAMBER 1						
CHAMBER 2	1.0~10.0	0.0~10.0	0.0~10.0	0~100[ms]		0.0~10.0
ROOM 1						
ROOM 2						
HALL 1						
HALL 2						
GATE	TIME	LODAMP	HIDAMP	PREDELAY	SHAPE	MIX
	5~500[ms]	0.0~10.0	0.0~10.0	0~100[ms]	1,2	0.0~10.0

1. SPRING 1 MONO IN/STEREO OUT 1

Ein Modell des beliebtesten Federhallsystems, das jemals in einen Gitarrenverstärker eingebaut wurde.

2. SPRING 2 MONO IN/STEREO OUT 1

Auch dies ist ein Federhallmodell, das jedoch weitaus dichter ist als das vorige.

3. PLATE 1 MONO IN/STEREO OUT 1

Dies ist ein Modell eines Plattenhalls. Das waren Geräte, bei denen der Hall von einer Metallplatte statt einer Feder erzeugt wurde. Die Halldauer ist relativ kurz. Dank der schnellen Ansprache eignet sich dieser Effekt vor allem für rhythmisch betonte Parts.

4. PLATE 2 MONO IN/STEREO OUT 1

Auch dies ist ein Plattenhallmodell, das jedoch weitaus dichter ist als das vorige.

5. CHAMBER 1 MONO IN/STEREO OUT 1

Früher einmal besaß jedes Studio einen Raum (die „Hallkammer“), in den ein Lautsprecher und ein Mikrofon gestellt wurden. Das relativ weit von der Box aufgestellte Mikrofon schickte das Signal der Box und der Reflexionen dann wieder zum Mischpult. Dieses Modell simuliert einen relativ „runden“ Hall.

6. CHAMBER 2 MONO IN/STEREO OUT 1

Auch dieses Modell simuliert eine Hallkammer. Hier ist der Hall jedoch viel brillanter.

7. ROOM 1 MONO IN/STEREO OUT 1

Dieses Modell simuliert den Hall eines Zimmers und enthält entsprechend viele Erstreflexionen.

8. ROOM 2 MONO IN/STEREO OUT 1

Hallsimulation eines großen Zimmers.

9. HALL 1 MONO IN/STEREO OUT 1

Dieses Modell simuliert den Hall eines Konzertsaals mit zahlreichen Reflexionen.

10. HALL 2 MONO IN/STEREO OUT 1

Dieses Modell simuliert den Hall eines Konzertsaals. Der Hall ist dichter und „runder“.

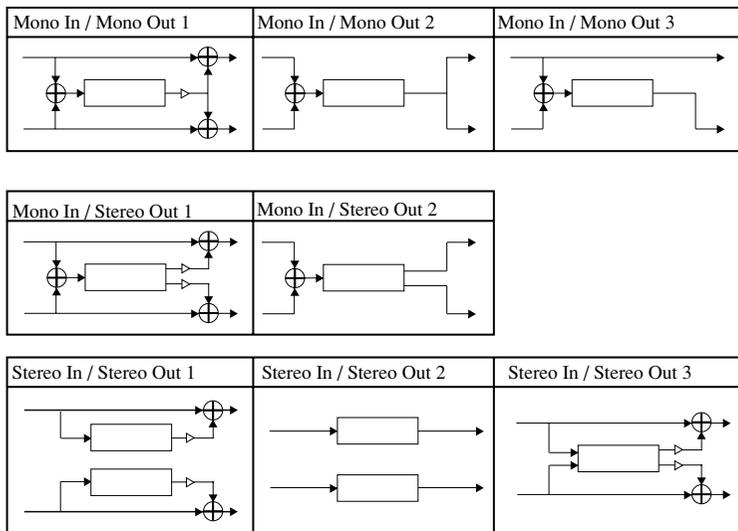
- | | | | |
|-----|------------|------------|---|
| [1] | „TIME“ | 1.0–10.0 | * Regelt die Halldauer. Das Verhältnis zwischen dem angezeigten Wert und der daraus resultierenden Halldauer richtet sich nach dem gewählten Halltyp. |
| [2] | „LODAMP“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Dämpfung des Bassbereichs. |
| [3] | „HIDAMP“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Dämpfung des Höhenbereichs. |
| [4] | „PREDELAY“ | 0–100 [ms] | Regelt die Verzögerung zwischen dem Original-Signal und dem Beginn des Effektsignals. Ein etwas größerer Wert sorgt manchmal für eine bessere Definition. |
| [6] | „MIX“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Balance des Hallsignals im Verhältnis zum Originalsignal. |

11. GATE MONO IN/STEREO OUT 1

Hierbei handelt es sich um einen Hall, der sich besonders für perkussive Parts eignet. Stelle SHAPE auf „2“ und MIX auf „10“ (nur noch Effekt), um einen „Umkehreffekt“ (rückwärts) zu erzielen.

- | | | | |
|-----|------------|------------|---|
| [1] | „TIME“ | 5–500 [ms] | Regelt die Öffnungsdauer des Gates. |
| [2] | „LODAMP“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Dämpfung des Bassbereichs. |
| [3] | „HIDAMP“ | 0.0–10.0 | * Regelt die Dämpfung des Höhenbereichs. |
| [4] | „PREDELAY“ | 0–100 [ms] | Regelt die Verzögerung zwischen dem Original-Signal und dem Beginn des Effektsignals. |
| [5] | „SHAPE“ | 1,2 | Hiermit wählst du den Gate-Typ.
1: Normale Gate-Schaltung.
2: Gate-Schaltung, die rückwärts zu funktionieren scheint. |
| [6] | „MIX“ | 0.0–10.0 | * Hiermit regelst du die Balance zwischen dem Hall- und Original-Signal. Wähle „10“, wenn du nur den Hall hören möchtest. |

BLOCK DIAGRAM



Amp/Effekt

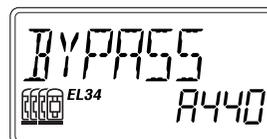
REVERB

Tuner (Stimmfunktion: Bypass, Mute)

Das ToneLabSE enthält eine automatische chromatische Stimmfunktion. Die Frequenz des Kammertons („A“) kann im Bereich 438–445Hz eingestellt werden.

ARBEITSWEISE FÜR DAS STIMMEN

1. Halte den FX ON/OFF (TUNER)-Taster ca. 1/2 Sekunde gedrückt. Die Stimmfunktion wird aktiviert und alle Effekte werden umgangen. (Im Namen-Display erscheint die Meldung „BYPASS“.)

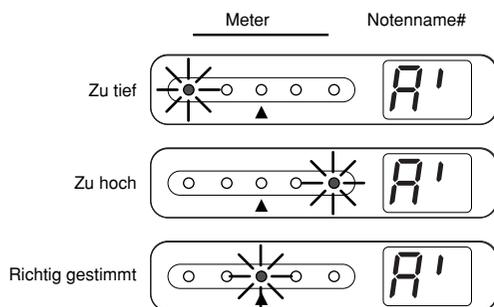


Im Live-Betrieb möchtest du wohl nicht, dass das Publikum mitbekommt, wie gut du deine Gitarre stimmen kannst. Deswegen gibt es auch einen „Mute“-Modus, in dem die Tonausgabe nicht aktiv ist.



Halte den FX ON/OFF (TUNER)-Taster ca. 1,5 Sekunden gedrückt, um den Tuner zu aktivieren und die Signalausgabe auszuschalten. (Im Namen-Display erscheint die Meldung „MUTE“.)

2. Wenn du nun eine Note spielst, erscheinen der Name dieser Note (BANK-Display) und eine Nadel im Tuner-Display (3.8).



Die Notennamen werden folgendermaßen angezeigt.



3. Achte auf die Nadel, während du die angeschlagene Saite stimmst.
4. Wenn alle Saiten gestimmt sind, musst du den FX ON/OFF (TUNER)-Taster noch einmal drücken. Dann kehrst du zurück in den zuvor gewählten Modus.

TIPP: Wenn du den Tuner aus dem Program-Modus heraus aktiviert hast, wird er bei Betätigen eines nummerierten Fußtasters ausgeschaltet. Gleichzeitig wird der entsprechende Speicher geladen.

ANWAHL DER KAMMERTONFREQUENZ

Bei Einschalten des ToneLabSE wird als Kammertonfrequenz (Referenz) automatisch A= 440Hz gewählt. Allerdings kann man diesen Wert im Bereich A= 438–445Hz ändern.

- Solange die Stimmfunktion aktiv ist, erscheint im Werte-Display (3.10) die Kammertonfrequenz. Danach kannst du mit den Tastern ▲▼ die Kammertonfrequenz ändern.

ANMERKUNG: Beim Ausschalten stellt das ToneLabSE die Kammertonfrequenz wieder auf 440Hz. Vergiss also nicht sie zu ändern, wenn du auch beim nächsten Mal eine andere Referenz benötigst.

Arbeiten mit den Schwellpedalen

EINSTELLUNGEN FÜR DIE SCHWELLPEDALE

Das ToneLabSE bietet zwei Schwellpedale, mit denen man einerseits die Lautstärke und das WahWah, und andererseits Parameterwerte steuern kann. Diese Zuordnungen können für jeden Speicher anders lauten.

TIPP: Wenn man einem Schwellpedal einen Parameter zuordnet, erzielt man mit letzterem den gleichen Effekt wie beim Drehen am entsprechenden Werteregler. Daher erscheint beim Bewegen des betreffenden Pedals auch das EDIT-Symbol. Das bedeutet ferner, dass beim Speichern der Einstellungen der Wert des angesteuerten Parameters gesichert wird, den du zuletzt mit dem Schwellpedal eingestellt hast. Wenn als Pedalfunktion jedoch „--OFF--“, „VOLUME“, „M/PITCH“, „D/INPUT“ oder „R/INPUT“ gewählt wird, hat die Pedalposition keinen Einfluss auf die gespeicherte Einstellung.

SCHNELLZUORDNUNG („QUICK ASSIGN“)

Die Parameterzuordnung für die Schwellpedal kann erfreulich schnell erledigt werden.

Sehen wir uns ein Beispiel an: Wähle mit dem MODULATION-Regler den „PITCH SHIFTER“-Effekttyp. Um jenen Effekt auch zu hören, wollen wir den PITCH SHIFTER zuerst initialisieren. Das geht so: Wenn PITCH SHIFTER bereits angewählt ist, musst du den Regler eben zu einem anderen Effekttyp und danach wieder zu PITCH SHIFTER drehen.

1. Beim Editieren des PITCH SHIFTERS dient Werteregler 1 zum Ändern des PITCH-Wertes. Diesen Parameter kann man auch mit dem ◀▶-Taster wählen. Nun wirst du feststellen, dass der EXPRESSION-Taster leuchtet. Halte den EXPRESSION-Taster mindestens 1 Sekunde gedrückt, bis die Meldung „COMPLETE“ angezeigt wird. Der PITCH-Parameter ist nun Schwellpedal 1 zugeordnet. Und das Pedal dient zum Ändern des PITCH SHIFT-Intervalls. Wenn du die Zuordnungseinstellungen noch verfeinern möchtest, musst du den EXPRESSION-Taster drücken. Dann kannst du den Mindest- („EXP1 MIN“, Werteregler 2) und Höchstwert („EXP1 MAX“, Werteregler 3) für den Regelweg des Schwellpedals wählen.

Wenn der EXPRESSION-Taster beim Editieren leuchtet, ordnest du den gerade gewählten Parameter mit dem CONTROL-Taster (1 Sekunde gedrückt halten) Schwellpedal 2 zu.

ANMERKUNG: Wenn du einem Effekblock einen anderen Typ zuordnest, wird die Parameterzuordnung zu den Schwellpedalen wieder auf „--OFF--“ gestellt. (Schließlich ist es sehr wahrscheinlich, dass der neu gewählte Typ den zugeordneten Parameter gar nicht bietet.) (Diese Rückstellung erfolgt jedoch nicht, wenn die Pedalfunktion derzeit „A/*****“, „D/INPUT“ oder „R/INPUT“ lautet.)

TIPP: Wenn du dem PEDAL-Block den „VOX WAH“-Typ zuordnest, wird automatisch „P/MANUAL“ (Wah-Position) als Parameter für Schwellpedal 1 definiert. Wählst du für den PEDAL-Block danach einen anderen Effekttyp, ohne zuvor die übrigen Schwellpedal-Parameter zu ändern, werden die Parameterzuordnung, MIN und MAX wieder wie vor Anwahl des Wah-Effekts eingestellt. (Im Falle von „P/*****“ werden die vorigen Einstellungen nicht wiederhergestellt. Vielmehr wird „--OFF--“ gewählt.)

ANMERKUNG: Bei Anwahl eines anderen Parameters für das Schwellpedal werden MIN und MAX initialisiert.

PARAMETERZUORDNUNG FÜR DIE SCHWELLPEDALE

Folgende Parameter können mit einem Schwellpedal gesteuert werden.

Die hier erwähnten Einstellungen kann man vornehmen, indem man den EXPRESSION-Taster drückt (er blinkt) und die Werteregler 1–6 verwendet.

*/#####“: Parameterzuordnung für EXP 1 (im Werte-Display abgekürzt als „E1“) Werteregler 1
„EXP 1 MIN“: Mindestwert des Schwellparameters von EXP 1 (Pedal 1) Werteregler 2
„EXP 1 MAX“: Höchstwert des Schwellparameters von EXP 1 (Pedal 1) Werteregler 3
*/#####“: Parameterzuordnung für EXP 2 (im Werte-Display abgekürzt als „E2“) Werteregler 4
„EXP 2 MIN“: Mindestwert des Schwellparameters von EXP 2 (Pedal 2) Werteregler 5
„EXP 2 MAX“: Höchstwert des Schwellparameters von EXP 2 (Pedal 2) Werteregler 6

ANMERKUNG: Diese Einstellungen können für jedes Program separat vorgenommen werden. Wenn du vor dem Speichern der Einstellungen einen anderen Speicher wählst bzw. das Gerät ausschaltest, werden die zuletzt durchgeführten Änderungen wieder gelöscht.

Anknüpfend an unser „Quick Assign“-Beispiel, wollen wir nun zeigen, wie man dafür sorgt, dass der PITCH-Parameter des PITCH SHIFTER-Effekts (MODULATION) mit Schwellpedal 1 beeinflusst werden kann.

1. Stelle den MODULATION-Regler auf „PITCH SHIFTER“. Um jenen Effekt auch zu hören, wollen wir den PITCH SHIFTER zuerst initialisieren. Das geht so: Wenn PITCH SHIFTER bereits angewählt ist, musst du den Regler eben zu einem anderen Effektyp und danach wieder zu PITCH SHIFTER drehen.

ANMERKUNG: Wenn du einem Effekblock einen anderen Typ zuordnest, wird die Funktion der Schwellpedale wieder auf „--OFF--“ gestellt. (Diese Rückstellung erfolgt jedoch nicht, wenn die Pedalfunktion derzeit „A/*****“, „D/INPUT“ oder „R/INPUT“ lautet.)

TIPP: Wenn du dem PEDAL-Block den „VOX WAH“-Typ zuordnest, wird automatisch „P/MANUAL“ (Wah-Position) als Parameter für Schwellpedal 1 definiert. Wählst du für den PEDAL-Block danach einen anderen Effektyp, ohne zuvor die übrigen Schwellpedal-Parameter zu ändern, werden die Parameterzuordnung, MIN und MAX wieder wie vor Anwahl des Wah-Effekts eingestellt.

2. Drücke den EXPRESSION-Taster (er muss blinken).
3. Wähle mit dem ►-Taster oder Werteregler 1 „E1“.
4. Wähle mit den ▲▼-Tastern oder Werteregler 1 „M/PITCH“ (siehe das Namens-Display). Der PITCH-Parameter des PITCH SHIFTER-Effekts ist nun Schwellpedal 1 zugeordnet.

ANMERKUNG: Im Gegensatz zu anderen Effektparametern wird PITCH bei Betätigen des Schwellpedals nicht wirklich „editiert“. Das muss deshalb sein, weil nur so stufenlose Tonhöhenübergänge möglich sind und weil man nur dann relativ nahe bei einander liegende MIN- und MAX-Werte (d.h. zwecks relativ geringer Tonhöhenänderungen) verwenden kann.

ANMERKUNG: Bei Anwahl von „OFF“ hat das Schwellpedal keine Funktion. Die Anzeige für die Parameterzuordnung ist folgendermaßen strukturiert:

*/#####“: Parameterkategorie, #####“: Parameter

- **Beispiel**

„--OFF--“	--- OFF	(Keine Beeinflussung)
„VOLUME“	---	Volumenpedal
„P/DIRECT“	--- (*: P (Pedal))	DIRECT (Pegel des Original-Signals) für PEDAL-Effekte (z.B. OCTAVE)
„M/SPEED“	--- (*: M (Modulation))	SPEED (Geschwindigkeit) eines MODULATION-Effekts
„D/INPUT“	--- (*: D (Delay))	Eingangspegel des DELAY-Effekts
„R/MIX“	--- (*: R (Reverb))	MIX (Hallpegel) des REVERB-Effekts
„A/VRGN A“	--- (*: A (Amp))	[VR GAIN] (Kanal A) des AMP-Modells

Außer den hier erwähnten Beispielen stehen noch weitere Parameter für die Steuerung per Schwellpedal zur Verfügung, so dass du jederzeit über die gewünschte Kontrolle verfügst.

Außerdem kann man die Steuerung des Schwellpedals noch verfeinern.

ANMERKUNG: Wenn du „--OFF--“, „VOLUME“, „M/PITCH“, „D/INPUT“ oder R/INPUT als Ziel für die Pedalsteuerung wählst, wird der Parameterwert nicht editiert.

5. Wähle mit Werteregler 2 „EXP 1 MIN“ (siehe das Namen-Display). Mit diesem Parameter bestimmst du die Tonhöhe (PITCH), die verwendet wird, wenn das Schwellpedal hochgeklappt ist. Stelle mit Werteregler 2 oder den ▲▼-Tastern den gewünschten Wert ein.
6. Wähle mit Werteregler 3 „EXP 1 MAX“ (siehe das Namen-Display). Mit diesem Parameter bestimmst du die Tonhöhe (PITCH), die verwendet wird, wenn das Schwellpedal vollständig gedrückt ist. Stelle mit Werteregler 3 oder den ▲▼-Tastern den gewünschten Wert ein.

Das Schwellpedal braucht sich demnach nicht unbedingt auf den ganzen Einstellungsbereich des zugeordneten Parameters zu beziehen.

Mit den Wertereglern 4–6 oder den Tastern ▲▼◀▶ kannst du die Einstellungen für Schwellpedal 2 ändern. (Beim Einstellen der EXP2-Parameterwerte erscheint im Werte-Display „E2“.)

ANMERKUNG: Bei Anwahl eines anderen Parameters für das Schwellpedal werden MIN und MAX initialisiert.

7. Drücke den EXIT-Taster, um in den vorigen Modus zurückzukehren.

ANMERKUNG: Vergiss nicht diese Änderungen zu speichern, weil sie sonst gelöscht werden.

FUNKTIONSWEISE DER SCHWELLPEDALE

„EXP1INIT“ (Ausgangswert für Schwellpedal 1)

„EXP2INIT“ (Ausgangswert für Schwellpedal 2)

Wenn der EXPRESSION-Taster blinkt, kannst du durch mehrmaliges Drücken von ► den „EXP1INIT“-Parameter aufrufen.

Wenn du ► danach noch einmal drückst, erscheint der „EXP2INIT“-Parameter.

Mit „EXP1INIT“ bestimmt man, was mit dem zuletzt eingestellten Wert von Pedal 1 geschieht, wenn man einen anderen Speicher aufruft. („EXP2INIT“ macht das gleiche für Schwellpedal 2.)

Stelle mit den ▲▼-Tastern das gewünschte Verhalten ein.

Wenn du hier „OFF“ wählst, ändert sich der Wert des steuerbaren Parameters bei Aufrufen eines anderen Speichers automatisch und entspricht also der aktuellen Pedalposition.

Wenn du „ON“ wählst, wird die für den aufgerufenen Speicher gesicherte Pedalposition verwendet (ganz gleich, in welcher Position sich das Pedal tatsächlich befindet).

Drücke den EXIT-Taster, um diese Funktion zu verlassen und wieder in den vorigen Modus zu wechseln.

ANMERKUNG: Die „EXP1INIT“- und „EXP2INIT“-Einstellungen werden nicht in den Programs gespeichert. Vielmehr handelt es sich um übergeordnete Parameter, die für alle Speicher gelten.

ARBEITEN MIT DEM CONTROL-FUßTASTER

Auch dem CONTROL-Fußtaster kann eine andere Funktion zugeordnet werden, die sich ebenfalls für jedes Program separat speichern lässt.

Drücke den CONTROL-Taster (er blinkt) und wähle mit Werteregler 1 den anzusteuernden Parameter.

UMSCHALTEN DER INTERNEN BEARBEITUNGSBLÖCKE

- „I/ON OFF“ Ein-/Ausschalten der Effektschleife.
- „P/ON OFF“ Ein-/Ausschalten des PEDAL-Effekts.
- „A/ON OFF“ Ein-/Ausschalten des AMP-Modells.
- „C/ON OFF“ Ein-/Ausschalten des Boxenmodells
- „M/ON OFF“ Ein-/Ausschalten des MODULATION-Effekts.
- „D/ON OFF“ Ein-/Ausschalten des DELAY-Effekts.
- „R/ON OFF“ Ein-/Ausschalten des REVERB-Effekts

ANMERKUNG: Die Diode des CONTROL-Fußtasters zeigt den Status des zugeordneten Blocks an.

TAP TEMPO-FUNKTION FÜR BELEGTE PARAMETER

- „MOD TAP“ Tempoeinstellung für den SPEED-Parameter des MODULATION-Blocks (TAP TEMPO).
- „DLY TAP“ Tempoeinstellung für den TIME-Parameter des DELAY-Blocks (TAP TEMPO).

ANMERKUNG: Damit du auch weißt, um welches Tempo es sich handelt, blinkt der CONTROL-Fußtaster.

EINSTELLUNG DES FACTOR-WERTES (REGLER 2).

Wenn du dem CONTROL-Fußtaster den SPEED- (MODULATION-Block) oder TIME-Parameter (DELAY-Block) zuordnest, kannst du den LFO SPEED- (MODULATION-Block) oder DELAY TIME-Wert (DELAY-Block) einstellen, indem du den Fußtaster mindestens zwei Mal drückst. Der Abstand zwischen diesen (oder den letzten) beiden „Taps“ wird als Tempo verwendet, das dann noch mit dem FACTOR-Wert (1/6, 1/4, 1/3, 1/2, 2/3, 3/4, 1, 4/3, 3/2, 2, 3 oder 4 – Werteregler 2) multipliziert wird.

ANMERKUNG: Bedenke jedoch, dass der Abstand zwischen zwei aufeinander folgenden „Taps“ nie mehr als 10 Sekunden betragen darf.

ANMERKUNG: Wenn du dem CONTROL-Fußtaster einen anderen Parameter als MOD TAP oder DLY TAP zuordnest, ist FACTOR nicht belegt.

EFFEKTSTEUERUNG

- „FLN TRIG“ LFO START TRIGGER des CLASSIC FLANGER-Effekts.
- „ROT SPD“ SPEED SW des ROTARY-Effekts.
- „HOLD DLY“ HOLD des HOLD DELAY-Effekts.

ANMERKUNG: Bedenke, dass die Parameterzuordnung nur funktioniert, solange der dazugehörige Effekttyp aktiv ist.

1. Drücke den CONTROL-Taster (er muss blinken).
2. Wähle mit den ▲▼-Tastern oder Werteregler 1 den anzusteuern Parameter.
3. Wenn du dich für MOD TAP oder DLY TAP entscheidest, musst du mit ► oder Werteregler „FACTOR“ (Namen-Display) wählen. Damit bestimmst du die Unterteilung von SPEED oder TIME im Verhältnis zum getappten Tempo. Beispiel: Wenn du DLY TAP als Parameter für den CONTROL-Fußtaster definierst und FACTOR auf „1-4“ (1/4) stellst, entspricht die Verzögerungszeit einem Viertel des getappten Tempos.
4. Drücke den EXIT-Taster, um in den vorigen Modus zurückzukehren.

KALIBRIEREN DER PEDALE

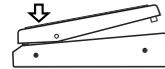
Wenn die Schwellpedale des ToneLabSE nicht mehr die gewünschte Beeinflussung bewirken, musst du sie erneut kalibrieren. Das ist aber nur notwendig, wenn trotz geeigneter MIN- und MAX-Einstellungen nicht mehr der Mindest- bzw. Höchstwert (oder die Mindest-/Höchstlautstärke) eingestellt werden kann. Wenn das bei dir zu einem Problem wird, kannst du die Schwellpedale des ToneLabSE folgendermaßen kalibrieren.

ANMERKUNG: Während dieser Einstellung musst du das betreffende Schwellpedal mit der Hand hin und her bewegen, weil die Einstellungen per Fuß dafür zu ungenau wären.

SCHWELLPEDAL 1

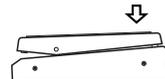
1. Schalte das Gerät aus.
2. Halte den EXPRESSION- und CHAIN-Taster gedrückt, während du das Gerät wieder einschaltest. Im Namen-Display erscheint die Meldung „EXP1 MIN“.

-
3. Ziehe Schwellpedal 1 langsam hoch (zu dir hin) und nimm die Hand vom Pedal, wenn es nicht mehr weiter bewegt werden kann.



4. Drücke den GLOBAL-Taster. Im Namen-Display erscheint die Meldung „EXP1 MAX“.
5. Drücke Schwellpedal 1 langsam hinunter (Vollgas) und nimm die Hand vom Pedal, wenn es nicht mehr weiter bewegt werden kann.

ANMERKUNG: Um die Kalibrierung abzubrechen, musst du den EXIT-Taster drücken.



6. Drücke den GLOBAL-Taster.

Im Namen-Display erscheint nun 1 Sekunde lang „COMPLETE“. Danach wechselt das ToneLabSE wieder in den zuvor gewählten Modus.

Wenn die Kalibrierung nicht funktioniert hat, erscheint zuerst die „ERROR“-Meldung. Danach wird erneut „EXP1 MIN“ angezeigt. Wiederhole diesen Vorgang dann noch einmal ab Schritt 3.

ANMERKUNG: Wenn die Kalibrierung wiederholt fehlschlägt, stimmt wahrscheinlich etwas nicht mit dem ToneLabSE. Bitte wende dich dann an deinen Händler oder eine anerkannte VOX-Kundendienststelle.

SCHWELLPEDAL 2

1. Schalte das Gerät aus.
2. Halte den CONTROL- und CHAIN-Taster gedrückt, während du das Gerät wieder einschaltetest. Im Namen-Display erscheint die Meldung „EXP2 MIN“. Wiederhole die Schritte 3–6 oben, um Schwellpedal 2 zu kalibrieren.

ANMERKUNG: Wenn die Kalibrierung wiederholt fehlschlägt, stimmt wahrscheinlich etwas nicht mit dem ToneLabSE. Bitte wende dich dann an deinen Händler oder eine anerkannte VOX-Kundendienststelle.

MIDI-Steuerung

MIDI ist die Abkürzung für „Musical Instrument Digital Interface“. Das ist ein Standard für den Austausch von Musikdaten zwischen elektronischen Musikinstrumenten und Computern. Wenn du zwei oder mehr Geräte über MIDI-Kabel miteinander verbindest, können sie Musikdaten austauschen. Das klappt sogar mit Geräten unterschiedlicher Hersteller.

Das ToneLabSE kann ebenfalls MIDI-Daten senden und empfangen. Damit lassen sich folgende Dinge anstellen:

- Anwahl von Speichern eines externen Gerätes über Befehle, die auf dem ToneLabSE erzeugt werden. Umgekehrt können die ToneLabSE-Speicher via MIDI aufgerufen werden. → „Programmwechsel“
- Die Lautstärke und Effektparameter des ToneLabSE können mit MIDI-Befehlen beeinflusst werden. Umgekehrt kann man auch externe Geräte auf diese Art fernbedienen. → „Steuerbefehle“
- Mit dem „Sound Editor“-Programm können die vorhandenen Parameter editiert werden. → „Parameteränderung“
- Die Speichereinstellungen des ToneLabSE lassen sich extern archivieren und bei Bedarf wieder laden. → „Archivieren und Laden von Speicherdaten“

ANMERKUNG: Diese Funktionen sind nur belegt, wenn du das ToneLabSE via MIDI mit einem externen Gerät verbindest und für beide denselben MIDI-Kanal wählst. → „Verwendung mit einem MIDI-Gerät oder Computer“, „Einstellen des MIDI-Kanals“

ANMERKUNG: Alle in diesem Kapitel beschriebenen Einstellungen werden automatisch gespeichert. Nach Ändern der Einstellungen musst du den EXIT-Taster (3.7) drücken, um wieder in den zuvor verwendeten Modus zu wechseln.

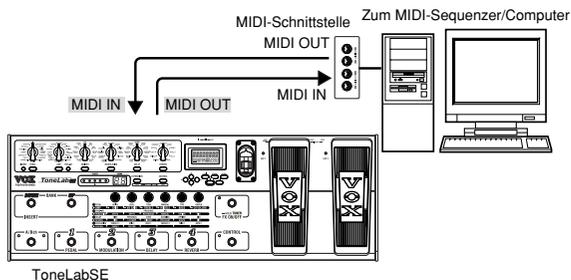
ANMERKUNG: Nicht alle MIDI-Geräte unterstützen alle MIDI-Befehle. Es kann also durchaus sein, dass bestimmte MIDI-Befehle keinerlei Wirkung zeitigen. Siehe die „MIDI-Implementierungstabelle“ des ToneLabSE und des externen MIDI-Gerätes.

VERWENDUNG MIT EINEM MIDI-GERÄT ODER COMPUTER

Wenn du vom ToneLabSE aus ein externes MIDI-Gerät beeinflussen möchtest, musst du die MIDI OUT-Buchse des ToneLabSE mit der MIDI IN-Buchse des externen MIDI-Gerätes verbinden.

Wenn du die ToneLabSE-Einstellungen von einem externen MIDI-Sequencer aus ändern möchtest, musst du die MIDI OUT-Buchse jenes Gerätes mit der MIDI IN-Buchse des ToneLabSE verbinden.

Wenn du das ToneLabSE an einen MIDI-Sequencer oder Computer mit „Sound Editor“ anschließt, müssen in beiden Richtungen Daten übertragen werden. Folglich musst du die MIDI OUT-Buchse des ToneLabSE mit der MIDI IN-Buchse des externen Gerätes verbinden und dessen MIDI OUT-Buchse an die MIDI IN-Buchse des ToneLabSE anschließen.



ANMERKUNG: Für die Verbindung des ToneLabSE mit einem Computer benötigst du wahrscheinlich eine MIDI-Schnittstelle. Bestimmte USB-MIDI-Schnittstellen empfangen die SysEx-Daten des ToneLabSE eventuell nicht und können sie auch nicht senden.

EINSTELLEN DES MIDI-KANALS (GLOBAL „MIDI CH“)

Der Datenaustausch mit externen MIDI-Geräten funktioniert nur, wenn das ToneLabSE und das externe Gerät denselben MIDI-Kanal verwenden. Der MIDI-Kanal muss folgendermaßen eingestellt werden.

1. Drücke den GLOBAL-Taster (3.4).
2. Im Namen-Display (3.8) erscheint nun „MIDI CH“. Wenn momentan ein anderer Parameter gewählt ist, musst du den ◀▶-Taster (3.2) so oft drücken, bis obige Meldung erscheint.
3. Stelle mit Werteregler 3 (2.2) oder den Tastern ▲▼ (3.1) den MIDI-Kanal des ToneLabSE ein.
4. Stelle diese Kanalnummer auch auf dem externen MIDI-Gerät ein. Wie man den MIDI-Kanal auf dem externen Gerät einstellt, erfährst du in dessen Bedienungsanleitung.

PROGRAMMWECHSEL (GLOBAL „PCHG OUT“)

Wenn du auf dem ToneLabSE andere Speicher wählst, wird über die MIDI OUT-Buchse ein Programmwechselbefehl übertragen, der dafür sorgt, dass der Empfänger ebenfalls einen anderen Speicher wählt. Wenn das ToneLabSE einen Programmwechselbefehl empfängt, ruft es den entsprechenden Speicher auf. Der Programmwechselbefehl wird jedoch nicht automatisch zur MIDI OUT-Buchse des ToneLabSE übertragen. Das muss man folgendermaßen einstellen.

ANMERKUNG: Programmnummern, die keinem ToneLabSE-Speicher zugeordnet sind, werden ignoriert. Am Ende der Bedienungsanleitung erfährst du, welche MIDI-Programmnummern das ToneLabSE verwendet.

1. Drücke den GLOBAL-Taster (3.4).
2. Sorge mit den Tastern ◀▶ (3.2) dafür, dass im Namen-Display (3.8) „PCHG OUT“ angezeigt wird.
3. Stelle ein, ob Programmwechselbefehle gesendet werden dürfen oder nicht. Diese Einstellung muss mit Werteregler 6 (2.2) oder den ▲▼-Tastern (3.1) vorgenommen werden.

„OFF“: Es werden keine Programmwechselbefehle gesendet.

„On“: Es werden Programmwechselbefehle gesendet.

STEUERBEFEHLE (GLOBAL „CCHG I/O“)

Bei Verwendung von EXPRESSION-Pedal 1 oder 2 oder dem CONTROL-Fußtaster sendet das ToneLabSE MIDI-Steuerbefehle (CC). Über diese Befehle kann man den zugeordneten Parameter des angesteuerten externen Gerätes beeinflussen.

Wenn das ToneLabSE derlei Befehle von einem externen MIDI-Gerät empfängt, verhält es sich genau wie bei Verwendung der entsprechenden Spielhilfe.

Unter Schritt 4 findest du eine Übersicht der Parameter, die via MIDI beeinflusst werden können.

Zuerst muss klargestellt werden, ob das ToneLabSE Steuerbefehle senden und empfangen darf oder nicht.

1. Drücke den GLOBAL-Taster (3.4).
2. Sorge mit den Tastern ◀▶ (3.2) dafür, dass im Namen-Display (3.8) „CCHG I/O“ angezeigt wird.
3. Gib an, ob alle unterstützten Steuerbefehle gesendet und empfangen werden sollen. Diese Einstellung muss mit Werteregler 6 (2.2) oder den Tastern ▲▼ (3.1) erfolgen.
„On“ bedeutet, dass Steuerbefehle gesendet und empfangen werden. „OFF“ bedeutet, dass das nicht der Fall ist.

ANMERKUNG: Wenn du hier „OFF“ wählst, werden auch dann keine Steuerbefehle gesendet/empfangen, wenn du in Schritt 4 eine Nummer wählst.

4. Drücke die Taster ◀▶ (3.2) gleichzeitig, um eine Anzeige aufzurufen, wo man die CC-Nummern separat einstellen kann. Die änderungsbedürftige Spielhilfe kann mit den ◀▶-Tastern gewählt werden.

Die Spielhilfen können in der folgenden Reihenfolge gewählt werden.

„EXP1 PDL“	Schwellpedal 1
„EXP2 PDL“	Schwellpedal 2
„CTRL PDL“	CONTROL-Fußtaster
„VOL PDL“	VOLUME-Pedalfunktion
„TAP SW“	TAP-Funktion des CONTROL-Fußtasters
„PEDAL FX“	Ein-/Ausschalten des PEDAL-Blocks
„MOD FX“	Ein-/Ausschalten des MODULATION-Blocks
„DELAY FX“	Ein-/Ausschalten des DELAY-Blocks
„REVRB FX“	Ein-/Ausschalten des REVERB-Blocks
„INSRT FX“	Ein-/Ausschalten der Effektschleife
„A/B CH“	Kanal A/B-Umschaltung

5. Gib für jede Spielhilfe an, ob das ToneLabSE den entsprechenden Steuerbefehl senden und empfangen darf oder nicht. Wenn das ToneLabSE diese Befehle senden und empfangen soll, musst du eine CC-Nummer eingeben. Wähle eine Spielhilfe und stelle mit Werteregler 6 (2.2) oder den Tastern ▲▼ (3.1) den gewünschten Wert ein.

„OFF“: Es werden keine Steuerbefehle gesendet oder empfangen.

„CC00“–„CC95“: Bei Bedienen der betreffenden Spielhilfe wird der zugeordnete Steuerbefehl (CC00–95) gesendet. Wenn das ToneLabSE diesen Steuer-

befehl von einem MIDI-Gerät empfängt, verhält es sich genau wie bei Verwendung der entsprechenden Spielhilfe.

6. Um wieder zu der Seite zurückzukehren, auf der man einstellen kann, ob Steuerbefehle grundsätzlich gesendet/empfangen werden sollen, musst du ◀▶ (3.2) gemeinsam drücken.

PARAMETERÄNDERUNGEN (GLOBAL „SYEX OUT“)

Wenn du die ToneLabSE-Parameter mit seinen Reglern und Tastern editierst, werden SysEx-Befehle gesendet, die wir hier „Parameteränderungen“ nennen.

Wenn die entsprechenden Werte der ToneLabSE-Parameter zu einem externen Gerät übertragen werden sollen, musst du SYEX OUT auf „On“ stellen. Für die Arbeit mit Sound Editor muss „SYEX OUT“ aktiviert werden.

Damit bestimmst du, ob das ToneLabSE Parameteränderungen übertragen darf oder nicht.

1. Drücke den GLOBAL-Taster (3.4).
2. Sorge mit den Tastern ◀▶ (3.2) dafür, dass im Namen-Display (3.8) „SYEX OUT“ angezeigt wird.
3. Stelle ein, ob Parameteränderungen gesendet werden dürfen oder nicht. Diese Einstellung muss mit Werteregler 3 (2.2) oder den Tastern ▲▼ (3.1) erfolgen.

„OFF“: Es werden keine Parameteränderungen gesendet.

„On“: Es werden Parameteränderungen gesendet.

ANMERKUNG: Wenn das ToneLabSE Parameteränderungen oder andere SysEx-Befehle empfängt, ändern sich seine Einstellungen entsprechend. Dabei spielt es keine Rolle, ob „SYEX OUT“ aktiv ist oder nicht.

ARCHIVIEREN UND LADEN VON SPEICHERDATEN (GLOBAL „DUMP CUR“, DUMP ALL“)

Alle Einstellungsdaten des ToneLabSE (darunter auch die Speichereinstellungen) können als SysEx-Datenblöcke via MIDI übertragen und empfangen werden. Diesen Übertragungstyp nennt man in MIDI-Kreisen „Datendump“. Die Arbeit mit Datendumps hat den Vorteil, dass man die ToneLabSE-Einstellungen mit einem Sequenzer oder Computerprogramm archivieren kann und somit über eine Sicherheitskopie („Backup“) verfügt. Bei Bedarf kann man diese Archivdaten später wieder zum ToneLabSE übertragen. Ein weiterer Vorteil ist, dass man sich nicht auf die Anzahl der gebotenen Speicher zu beschränken braucht. Ferner kann man Datendumps für die Übertragung der Einstellungen zu einem zweiten ToneLabSE verwenden.

Die Speicherdaten können auf zwei Arten archiviert werden: einzeln (ein Speicher) oder im Pulk (alle Speicher). Wenn du dich für die Gruppenübertragung entscheidest, werden wirklich alle Daten des ToneLabSE gesendet, darunter auch die Einstellungen des Dump-Verfahrens und die MIDI-Parameter.

ANMERKUNG: Die „SYEX OUT“-Einstellung hat keinen Einfluss auf Datendumps. Letztere sind also immer möglich. Wenn du die Einstellungen deines Teils zu einem zweiten ToneLab-Gerät übertragen möchtest, wäre es sogar klüger „SYEX OUT“ auf

„OFF“ zu stellen. Wenn die „SYEX OUT“-Einstellung nämlich „On“ lautet, beeinflusst das Schrauben und Drücken auf dem ToneLabSE auch die Einstellungen des externen Labors, was vielleicht gar nicht beabsichtigt ist.

ARCHIVIEREN DER EINSTELLUNGEN

1. Verbinde die MIDI OUT-Buchse des ToneLabSE mit dem MIDI IN-Anschluss des externen Geräts und Sorge dafür, dass letzteres SysEx-Daten empfängt.
2. Wenn nur die Einstellungen eines Speichers übertragen werden sollen, musst du diesen im Program-Modus wählen.
3. Drücke den GLOBAL-Taster (3.4).
4. Sorge mit den Tastern ◀▶ (3.2) dafür, dass im Namen-Display (3.8) „DUMP CUR“ oder „DUMP ALL“ angezeigt wird.

„DUMP CUR“ (Archivieren des aktuellen Speichers): In diesem Fall werden die Einstellungen des momentan gewählten Speichers übertragen. Dabei handelt es sich um die aktuellen Einstellungen (d.h. etwaige Änderungen, die du seit Aufrufen des Programms vorgenommen hast, werden berücksichtigt).

„DUMP ALL“ (Abwurf aller Daten): In diesem Fall werden alle ToneLabSE-Einstellungen übertragen.

5. Sorge dafür, dass das externe Gerät den Datenblock empfangen kann.

ANMERKUNG: Siehe die Bedienungsanleitung des externen Gerätes.

6. Drücke den WRITE-Taster (3.6) des ToneLabSE, um die Übertragung zu starten. Wenn alle Daten übertragen sind, erscheint die Meldung „COMPLETE“. Danach wird wieder die Meldung von Schritt 4 angezeigt. (Während der DUMP ALL-Übertragung wird die Meldung „SEND“ im Display angezeigt.)

ANMERKUNG: Während dieser Übertragung darfst du niemals die Bedienelemente des ToneLabSE bzw. einer optionalen Pedaleinheit verwenden. Außerdem darfst du dein Labor nicht ausschalten.

LADEN EINES DATENARCHIVS

1. Verbinde die MIDI OUT-Buchse des sendenden Gerätes mit dem MIDI IN-Anschluss des ToneLabSE.
2. Sorge dafür, dass das sendende Gerät denselben MIDI-Kanal verwendet wie das ToneLabSE. Wenn das ToneLabSE Daten empfangen soll, die es zu einem früheren Zeitpunkt selbst gesendet hat, musst du den MIDI-Kanal wählen, der damals für die MIDI-Übertragung verwendet wurde.
3. Starte die Datenübertragung auf dem externen Gerät. Während des Empfangs zeigt das ToneLabSE die Meldung „RECEIVE“ an. Wenn alle Daten eingegangen sind, erscheint die Meldung „COMPLETE“. Werden unverständliche oder unvollständige Daten empfangen, so erscheint die Meldung „ERROR“. Dann musst du die Übertragung noch einmal wiederholen.

ANMERKUNG: Siehe auch die Bedienungsanleitung des Gerätes, das die Dump-Daten sendet.

ANMERKUNG: Während dieser Übertragung darfst du niemals die Bedienelemente des ToneLabSE (Taster, Fußtaster, Regler) verwenden. Außerdem darfst du dein Labor nicht ausschalten.

4. Nach dem Empfang nur eines Speichers musst du die Einstellungen speichern, wenn du sie nicht verlieren möchtest. (S. 21)

ANMERKUNG: Der Datendump eines Einzelspeichers wird nicht automatisch im internen Speicherbereich des ToneLabSE gesichert. Das muss man also von Hand tun.

Datendumps für den Manual-Modus werden –bis auf die Amp-Parameter– automatisch gespeichert. Dafür braucht man also nichts zu tun. (Die Einstellungen der AMP-Sektion richten sich nach den Positionen der physischen Regler und ändern sich daher nicht.)

TIPP: Wenn der Datenblock hingegen alle Einstellungen des ToneLabSE enthält, werden alle internen Speicher überschrieben. Nur die zuletzt aufgerufenen und eventuell editierten Daten (im Puffer) bleiben also erhalten.

Wiederherstellen der Werksvorgaben

Sehen wir uns nun an, wie man die Speicher und übrigen Einstellungen des ToneLabSE wieder auf die Werksvorgaben zurückstellt.

ANMERKUNG: Bei Ausführen der hier erwähnten Bedienschritte werden alle im ToneLabSE gespeicherten Einstellungen (d.h. auch deine Eigenkreationen) durch die Werksvorgaben ersetzt. Sogar die MIDI-Einstellungen werden initialisiert. Solange du nicht hundertprozentig sicher bist, dass du deine eigenen Einstellungen nie mehr brauchst, solltest du sie via MIDI archivieren (Datendump) oder mit Hilfe der „Programmtabelle“ am Ende der Bedienungsanleitung notieren.

1. Halte die Taster ▲▼ (3.1) und EXIT (3.7) gedrückt, während du STANDBY betätigst, um das Gerät einzuschalten.
Im Bank-Display (5.1) blinkt ein „P“. Auch die Dioden der Fußtaster 1–4 (3.8) blinken und im Namen-Display (3.8) erscheint die Frage „RELOAD?“. Gib die drei gedrückt gehaltenen Taster wieder frei.
2. Wenn du jetzt beschließt, dass du diesen Vorgang doch nicht ausführen möchtest, musst du den EXIT-Taster drücken.
3. Drücke den WRITE-Taster (3.6). Im Namen-Display (3.8) erscheint die Meldung „LOADING“. Das bedeutet, dass die Werksvorgaben geladen werden. Wenn alle Daten eingegangen sind, erscheint die Meldung „COMPLETE“. Danach wechselt das ToneLabSE automatisch in den Program-Modus.

ANMERKUNG: Schalte das Gerät niemals aus, solange die Wiederherstellung der Werksdaten nicht beendet ist.

Fehlersuche

Wenn du den Eindruck hast, dass etwas nicht nach Plan läuft, solltest du zuerst folgende Punkte überprüfen. Wenn das nichts hilft, wendest du dich am besten an deinen Händler oder eine anerkannte VOX-Kundendienststelle.

1. Bei Drücken des STANDBY-Schalters in die „On“-Position schaltet sich das Gerät nicht ein.

- Hast du das AC/AC-Netzteil an die ~AC9V-Buchse auf der Rückseite angeschlossen?
- Hast du das AC/AC-Netzteil an eine geeignete Steckdose angeschlossen?
- Hast du den STANDBY-Schalter aktiviert?
- Ist das AC/AC-Netzteil eventuell beschädigt?

2. Du hörst nichts

- Hast Du die Lautstärke der Gitarre ordnungsgemäß eingestellt?
- Befinden sich beide Enden des Gitarrenkabels in den geeigneten Buchsen?
- Ist das Gitarrenkabel defekt?
- Hast du den rückseitigen OUTPUT LEVEL-Regler auf den Mindestwert gestellt?
- Kontrolliere außerdem folgende Einstellungen: GAIN, TREBLE, MIDDLE, BASS, VR GAIN und CH VOLUME. Wenn TREBLE, MIDDLE und BASS auf den Mindestwert gestellt wurden, geben bestimmte Modelle keinen Laut mehr von sich – beim Original war das genauso!
Wenn du einen PEDAL-Effekt verwendest, musst du auch die Einstellungen von DRIVE [1] und LEVEL [3] überprüfen.
- Hast du einem Schwellpedal einen der folgenden Parameter zugeordnet und es ganz hochgeklappt (DRIVE, LEVEL, VOLUME, GAIN oder VR GAIN)?
- Hast du den Mute-Modus (Stummschaltung) aktiviert? Drücke den FX ON/OFF (TUNER)-Fußtaster, um die Stummschaltung zu deaktivieren.

3. Du hast zwar einen Effektblock aktiviert und eingestellt, aber du hörst ihn trotzdem nicht...

- Leuchten die Effektdioden?
Leuchtet eine Diode nicht, so ist der entsprechende Effekt aus.
Drücke den betreffenden MODE-Taster, um den Effekt einzuschalten.
- Hast du Modulation „DEPTH“ bzw. Delay/Reverb „MIX“ auf einen kleinen Wert gestellt?
Drücke den MODE-Taster, um einen anderen Effekttyp zu wählen und stelle mit den Werteregler die gewünschten Werte ein.

-
- Werden die Effekte umgangen?
In dem Fall musst du den FX ON/OFF-Fußtaster drücken, um die Umgehung zu deaktivieren.

4. Du verwendest den ACOUSTIC-Pedaleffekt und hörst hochfrequente Verzerrung.

- Hast du einen hohen DRIVE-Wert gewählt?
- Verwendest du eine Humbucker-Gitarre mit hohem Ausgangspegel?
Verringere die Lautstärke deiner Gitarre, die GAIN-Einstellung und/oder den Höhenanteil des PEDAL-Blocks.

5. Der Gitarrenverstärker gibt unschöne Verzerrung aus oder klingt „komisch“.

- Hast du OUT SEL auf „Ln“ (LINE) gestellt?
 - Hast du einen zu hohen LEVEL-Wert eingestellt?
- Siehe „Grundlegende Anschlüsse“ und wähle die zutreffenden Einstellungen.

Spezifikationen

Anzahl der Verstärkertypen: 16

Anzahl der Boxentypen: 11

Anzahl der Effekte

PEDAL-Typen: 16

MODULATION-Typen: 11

DELAY-Typen: 11

REVERB-Typen: 11

Rauschunterdrückung: 1

Anzahl der Programmspeicher: 96 (24 Bänke x 4 Speicher)

Audioeingänge

INPUT x1

INSERT RETURN x1

Audioausgänge

OUTPUT x2 (symmetrisch/unsymmetrisch, TRS)

INSERT SEND x1

PHONES x1

LEVEL-Regler (OUTPUT- und PHONES-Pegel)

Röhre

12AX7 (ECC83) x1

Signalverarbeitung

A/D-Wandlung: 20 Bit

D/A-Wandlung: 20 Bit

Sampling-Frequenz: 44,1kHz

Tuner (Stimmfunktion)

Stimmbereich: A0–C7 (27,5Hz–2093Hz)

Kammertonfrequenz: A= 438–445Hz

Andere

MIDI IN x 1, MIDI OUT x 1, ~AC9V x 1, STANDBY-Schalter

Leistungsaufnahme: 18W

Abmessungen (B x T x H): 710 x 249 x 76 (mm)

Gewicht: 6,2kg

Lieferumfang: AC/AC-Netzteil, 9VAC 3,0A

* Änderungen der technischen Daten und des Designs ohne vorherige Ankündigung vorbehalten.

Programmübersicht

Name	PEDAL	Ach-AMP	Ach-CABINET	MOD	DELAY	REVERB
	INSERT	Bch-AMP	Bch-CABINET	EXP1	EXP2	CONTROL
1-1 DIARY	TUBE OD	TWEED 4x10	TWEED 4x10	CLASSIC CHORUS	ECHO PLUS	CHAMBER 2
	OFF	UK '80S	UK T75 4x12	M/SPEED	VOLUME	MOD ON/OFF
1-2 S-R-V	TUBE OD	BLACK 2x12	BLACK 2x12	CLASSIC CHORUS	MULTI HEAD	ROOM 1
	OFF	UK 68P	UK H30 4x12	R/INPUT	VOLUME	PDL ON/OFF
1-3 SATCH	VOX WAH	UK '90S	UK T75 4x12	CLASSIC FLANGER	ANALOG DELAY	PLATE 1
	OFF	UK '90S	UK T75 4x12	P/MANUAL	VOLUME	DLY ON/OFF
1-4 JIMIROTO	U-VIBE	BLACK 2x12	BLACK 2x12	CLASSIC FLANGER	MULTI HEAD	SPRING 2
	OFF	UK 68P	UK H30 4x12	P/SPEED	VOLUME	MOD ON/OFF
2-1 TELEBEND	COMP	TWEED 1x12	TWEED 1x8	PITCH SHIFTER	ECHO PLUS	PLATE 1
	OFF	TWEED 4x10	TWEED 1x8	M/PITCH	VOLUME	REV ON/OFF
2-2 CRUNCH	COMP	AC15TB	VOX AC15	MOD DELAY	ECHO PLUS	SPRING 2
	OFF	AC30TB	VOX AC30	D/TIME	VOLUME	DLY TAP
2-3 SOLO	TUBE OD	UK BLUES	UK H30 4x12	STEREO CHORUS	ECHO PLUS	PLATE 2
	OFF	UK 68P	UK H30 4x12	D/INPUT	VOLUME	DLY TAP
2-4 BOOMER	COMP	TWEED 1x12	TWEED 1x12	CLASSIC CHORUS	HOLD DELAY	SPRING 1
	OFF	UK '80S	VOX AC15	D/INPUT	VOLUME	HOLD DLY
3-1 JAZZMAN	COMP	TWEED 4x10	TWEED 4x10	STEREO CHORUS	ECHO PLUS	ROOM2
	OFF	BLACK 2x12	BLACK 2x10	R/MIX	VOLUME	PDL ON/OFF
3-2 FUNKYMAN	VOX WAH	TWEED 1x12	TWEED 4x10	FILTRON	REVERSE DELAY	SPRING 2
	OFF	AC15	VOX AC15	P/MANUAL	VOLUME	REV ON/OFF
3-3 FIRE	OCTAFUZZ	UK '80S	UK H30 4x12	DUO PHASE	REVERSE DELAY	ROOM 2
	OFF	UK '80S	UK H30 4x12	D/INPUT	VOLUME	PDL ON/OFF
3-4 AXIS	OCTAFUZZ	AC15	TWEED 1x8	CLASSIC FLANGER	REVERSE DELAY	SPRING 1
	OFF	UK 68P	UK H30 4x12	D/INPUT	VOLUME	DLY ON/OFF
4-1 TEXAST	COMP	BLACK 2x12	BLACK 2x12	TEXTREM	RHYTHM DELAY	SPRING 2
	OFF	AC30TB	VOX AC30	M/SPEED	VOLUME	MOD ON/OFF
4-2 UK BLUES	BOUTIQUE	UK BLUES	VOX AD412	STEREO CHORUS	ANALOG DELAY	SPRING 1
	OFF	UK BLUES	VOX AD412	R/TIME	VOLUME	REV ON/OFF
4-3 RECTOFLY	COMP	RECTO	UK T75 4x12	DUO PHASE	ECHO PLUS	SPRING 1
	OFF	RECTO	US V30 4x12	M/DEPTH	VOLUME	MOD TAP
4-4 TALKVOX	OCTAVE	UK 68P	UK H30 4x12	TALK MOD	SWEEP DELAY	PLATE 2
	OFF	UK MODERN	UK T75 4x12	M/MANUAL	VOLUME	PDL ON/OFF
5-1 ACOUS VH	ACOUSTIC	AC15	TWEED 1x8	BI CHORUS	ECHO PLUS	CHAMBER 2
	OFF	BOUTIQUE CL	VOX AD412	P/BODY	VOLUME	REV ON/OFF
5-2 PDL REV	TREBLE BOOST	AC15TB	VOX AC15	MOD DELAY	CROSS DELAY	HALL 2
	OFF	AC30TB	VOX AC30	R/TIME	VOLUME	DLY ON/OFF
5-3 VH	TREBLE BOOST	UK 68P	UK H30 4x12	PITCH SHIFTER	ECHO PLUS	PLATE 2
	OFF	UK 68P	UK H30 4x12	M/PITCH	VOLUME	PDL ON/OFF
5-4 UNCHAIN	TUBE OD	US HIGAIN	UK T75 4x12	CLASSIC FLANGER	ECHO PLUS	ROOM 2
	OFF	UK MODERN	UK H30 4x12	M/RESO	VOLUME	FLN TRIG
6-1 ECBADGE	FAT DIST	UK 68P	UK H30 4x12	ROTARY	2 TAP DELAY	SPRING 2
	OFF	UK 68P	UK H30 4x12	M/SPEED1	VOLUME	ROT SPD
6-2 SHOW ME	ACOUSTIC	UK '80S	UK T75 4x12	TALK MOD	ECHO PLUS	ROOM 2
	OFF	UK 68P	UK H30 4x12	M/MANUAL	VOLUME	PDL ON/OFF
6-3 TORNADO	B/O PHAS	AC15	TWEED 1x8	ROTARY	MOD DELAY	SPRING 2
	OFF	UK 68P	UK H30 4x12	M/SPEED1	VOLUME	MOD ON/OFF
6-4 FILTRON	OCTAVE	BOUTIQUE OD	VOX AD412	FILTRON	STEREO DELAY	PLATE 1
	OFF	US HIGAIN	US V30 4x12	M/DEPTH	VOLUME	PDL ON/OFF
7-1 MR.CLEAN	COMP	BOUTIQUE CL	VOX AD412	BI CHORUS	STEREO DELAY	SPRING 2
	OFF	BLACK 2x12	BLACK 2x12	M/MIX	VOLUME	PDL ON/OFF
7-2 PDL ECHO	COMP	UK 68P	UK H30 4x12	CLASSIC CHORUS	ECHO PLUS	SPRING 1
	OFF	UK '80S	UK T75 4x12	D/TIME	VOLUME	DLY TAP
7-3 UCLA	COMP	BLACK 2x12	BLACK 2x12	STEREO CHORUS	ANALOG DELAY	SPRING 1
	OFF	BOUTIQUE OD	UK H30 4x12	M/MIX	VOLUME	DLY TAP
7-4 THRASH	AUTO WAH	UK MODERN	UK T75 4x12	STEREO CHORUS	ANALOG DELAY	ROOM 2
	OFF	UK MODERN	US V30 4x12	D/MIX	VOLUME	DLY TAP
8-1 SPACEMOD	COMP	BOUTIQUE CL	VOX AD412	MOD DELAY	ECHO PLUS	CHAMBER 1
	OFF	TWEED 4x10	BLACK 2x10	M/MIX	VOLUME	DLY TAP
8-2 ROTOMAN	SUPER OD	TWEED 1x12	TWEED 1x12	ROTARY	STEREO DELAY	SPRING 1
	OFF	BLACK 2x12	BLACK 2x10	M/SPEED1	VOLUME	ROT SPD
8-3 VULGAR	TREBLE BOOST	US HIGAIN	VOX AD412	MOD DELAY	STEREO DELAY	PLATE 2
	OFF	RECTO	UK H30 4x12	M/MIX	VOLUME	DLY ON/OFF
8-4 SPOOKY	TREBLE BOOST	BOUTIQUE CL	VOX AC30	BI CHORUS	ECHO PLUS	HALL 1
	OFF	AC15	VOX AC15	R/INPUT	VOLUME	MOD ON/OFF

Gewählter Kanal

Eingeschalteter Effekt

Index

Ziffern

1Octave 39
2Octave 39

A

AC15 24, 33
AC15TB 25
AC30 26, 33
AC30TB 27
Acoustic 37
AMP 22
Anschlüsse 12
Arbeitsweise der
Original-Verstärker
23
Archivieren der
Einstellungen 66
Attack 36, 38
AUTO WAH 37
Automatische
chromatische
Stimmfunktion 54

B

Bass 22, 37
BLACK 2x10 33
BLACK 2x12 33
BLACK 2x12 (BLK
2X12) 30
Body 37
BOUTIQUE CL (BTQ
CL) 30
BOUTIQUE OD (BTQ
OD) 30
Boxenmodelle 32
Bypass 54

C

CABINET 32
CC 64
CCHG I/O 64
CH Volume 23
Chain 20
Close 37
COMP 36
Computer 62

D

Delay 47
DELAY FX 64
Depth 38
Direct 39
DUMP ALL 66

DUMP CUR 66

E

Effektpedalmodus 15
EXP PDL 64

F

Fat OD 40
Fuzz 40

G

Gain 23

K

Kammertonfrequenz
55
Kanal 63
Kombinationen
(Verstärker/Boxen)
34

L

Laden eines
Datenarchivs 66
Lautsprecher 32
Level 36

M

Master Volume 23
Middle 22
MIDI 62, 63
MIDI CH 63
Mix 38
MOD 41
MOD FX 64
Mute 54

N

Name 20

O

Octave 39
Open 37
ORIG 21
Original-Klangregelung
22

P

Parameteränderung
65
PCHG OUT 63
Pedal 37

PEDAL FX 64
PEDAL-Effekte 36
Polarity 38
Presence 22
Program-Modus 15
Programmwechsel 63

R

RECTO 29
Reload 68
Rename 20
Reverb 51
REVRB FX 64
Röhrenfenster 10

S

Schwellpedale 56
SENS 36
Sense 38
Sound Editor 2, 65
Soundsprogrammieren
18
Speed 38
Speichern 21
Steuerbefehle 64
Stimmfunktion 54
SYEX OUT 65

T

TAP SW 64
Treble 22, 37
Treble Boost 39
Tube OD 39
Tuner 54
TWEED 1x12 32
TWEED 1x12 (TWD
1X12) 31
TWEED 4x10 33
TWEED 4x10 (TWD
4X10) 31

U

UK '80s 28
UK '90s 28
UK 68P 28
UK BLUES 27
UK H30 4x12 34
UK MODERN (UK
MODRN) 29
UK T75 4x12 34
US HIGAIN (US HI-G)
29
US V30 4x12 34

U-Vibe 38

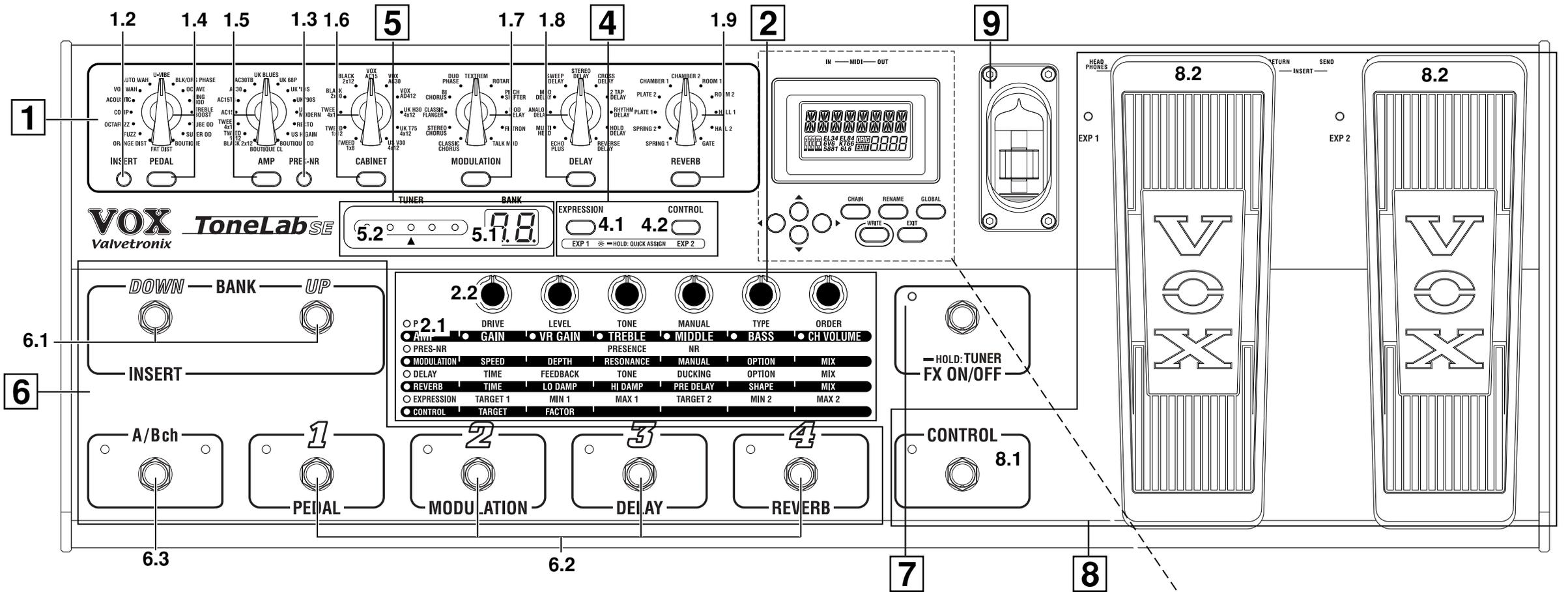
V

Valve Reactor 2
Verstärkermodelle 22
VOL PDL 64
VOX AC15 33
VOX AC30 33
VOX AD412 (AD412)
34
VOX Wah 37
VR Gain 23

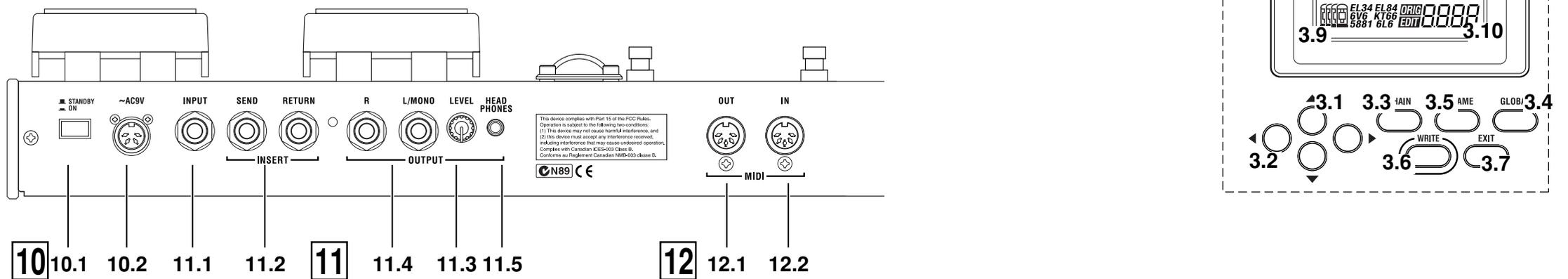
W

WahWah 37
Werksvorgaben 68
Write 21

BEDIENOBERFLÄCHE:



RÜCKSEITE:



ToneLabSE MIDI Implementation Chart

Function	Transmitted	Recognized	Remarks
Basic Channel Default Changed	1 – 16 1 – 16	1 – 16 1 – 16	Memorized
Mode Memorized Messages Altered	X *****	3 X X	
Note Number: True Voice	X *****	X *****	
Velocity Note On Note Off	X X	X X	
Aftertouch Polyphonic (Key) Monophonic (Channel)	X X	X X	
Pitch Bend	X	X	
Control Change 0-95	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Effect Control *C
Program Change Variable Range	<input type="radio"/> 0 – 95 *****	<input type="radio"/> 0 – 95 0 – 95	*P Parameter Control Program Data Dump *E *1
System Exclusive	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
System Common Song Position Song Select Tune	X X X	X X X	
System Real Time Clock Command	X X	X X	
Aux Messages Local On/Off All Notes Off Active Sense Reset	X X X X	X X X X	

Notes

*P: Transmitted if GLOBAL "PCHG OUT" is On.

*C: Transmitted and received according to the setting of each controller if GLOBAL "CCHG I/O" is On.

*E: Transmitted if GLOBAL "SYEX OUT" is On. (Responses to Request messages are always transmitted regardless of the "SYEX OUT" setting.)

*1: In addition to messages specifically for this device, Device Inquiry is also supported.

Mode 1: OMNI ON, POLY Mode 2: OMNI ON, MONO : YesMode 3: OMNI OFF, POLY Mode 4: OMNI OFF, MONO : No

Weitere Hinweise zur MIDI-Implementierung bekommst du bei deinem Händler bzw. dem Vertrieb.

